Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson. Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 2. Dezember 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 285.

Hunderttausende brodlos.

Kohlensperre der großen Chicagoer Industrie und Geschäfte angeordnet.

Schulen beschränken Unterricht.

Strengste Sparsamkeit im Kohlenverbrauch im ganzen Lande angeordnet. — Der Ausstand im allgemeinen unverändert. — Sondersitzung der Staatsgesetzgebung von Illinois gefordert. — Von Verhandlungen keine Rede mehr.

Das ganze Land ist jetzt auf Kohlenkarten angewiesen. Etwa dreihundert tausend Arbeiter werden infolge dessen allein in Chicago und den benachbarten Industriebezirken ihr Brod verlieren, alle Fabriken und Geschäfte, welche zum Betrieb auf Kohlen angewiesen sind, werden, sofern sie nicht zur bevorzugten Klasse gehören, zur Einstellung der Tätigkeit gezwungen sein, sobald ihre Kohlenvorräte erschöpft sind. Die große Masse der Weichkohlengräber hat sich geweigert, zu der vom Kabinett festgesetzten Lohnerhöhung von vierzehn Prozent die Arbeit aufzunehmen, wenn auch aus dem Kentuckyer Kohlengebiet berichtet wird, daß jetzt 35 von 200 Gruben in Betrieb sind unter einem Abkommen, wonach die Grubenarbeiter den Lohn nachbezahlt erhalten sollen, der bei später unausbleiblichen Unterhandlungen festgesetzt werden mag. Inzwischen hat der Bundesgeneralanwalt Palmer, in Beantwortung eines Vorschlages der Handelskammer von Moberly, Mo., erklärt, es würde keine weitere Verhandlung stattfinden, den Grubenarbeitern mehr als vierzehn Prozent Lohnerhöhung zu bewilligen, hieße, die Kosten der Lebenshaltung noch drei Jahre, die Zeit, für die jene Erhöhung der Grubenarbeiterlöhne vom Kabinett festgesetzt worden ist, hochzuhalten, was dem Programm der Regierung, der Teuerung entgegenzuarbeiten, widerlaufen würde. Die hier versammelt gewesenen Gouverneure der Kohlen förderndenStaaten des Mittelwestens brauchen trotz der außerordentlich ernsten Lage eine volle Woche Zeit, um sich über ein praktisch durchführbares Programm zur Linderung der Kohlennot klar zu werden, und ob sie am nächsten Sonntag, wenn sie in St. Louis wieder zusammenkommen, etwas ersprießliches zu Tage fördern werden, ist angesichts der augenscheinlich erfolglosen Verhandlung im Congreßhotel am Sonntag mehr als zweifelhaft. Es ist eben eine Lage, in welcher Politiker und Advokaten versuchen, eine praktische Lösung zu finden.

Chicago verbraucht durchschnittlich unter normalen Verhältnissen 1400 Bahnwagenladungen Kohle den Tag; der Bahnwagen faßt 50 Tonnen Kohlen. Jetzt treffen hier etwa 600 Wagenladungen täglich ein, der Mehrverbrauch ist durch die Reservevorräte gedeckt worden, und da kann man, selbst wenn diese Vorräte so groß sind, wie die Fachleute in den letzten Wochen immer wieder zur Beruhigung des Publikums herausgerechnet haben, ungefähr den Tag berechnen, wann kein Pfund Kohle mehr da ist. Die Berechnungen der Fachleute haben übrigens, als die Wahrheit sich nicht mehr verschleiern ließ, aufgehört. Jetzt hat die Eisenbahnverwaltung auf Empfehlung des Heizmittelverwalters angeordnet, daß jede Kohlenlieferung an nicht bevorzugte Industrien aufhöre, die Lieferungen an letztere, an die öffentlichen Anstalten und an die Privatwohnungen beschränkt werden, gewissermaßen die Kohlenkarte eingeführt werde.

Die Industrien Chicagos.

In Chicago werden außer zahllosen Kleinbetrieben folgende Arten Geschäfte geschlossen werden müssen, sobald deren Kohlenvorräte erschöpft sind:

- Alle Bäckereien außer Brotbäckereien.
- Kleiderfabriken.
- Zigarrenfabriken.
- Großfleischbetriebe mit bestimmten Ausnahmen.
- Schuhfabriken.
- Messing- und Bronzefabriken.
- Eisen- und Stahlwerke.
- Marmor- und Steinhaueranlagen.
- Papierfabriken, außer hinsichtlich der Herstellung von Zeitungspapier.
- Maschinenfabriken mit Ausnahmen.
- Schmucksachenfabriken.
- Pianofabriken usw.
- Gummiwarenfabriken.
- Wagenfabriken.
- Möbelfabriken.
- Klempnerwerkstätten und Metallfabriken.
- Gerbereien und Lederwarenfabriken.
- Matratzenfabriken.
- Farbenwerke.

Die Kirchen und die Theater.

Die Kirchen und die Theater werden ebenfalls schließen müssen, sofern sie nicht sich ohne Heilung behelfen wollen, doch steht es außer Frage, daß ihnen auch da Licht gesperrt werden wird, denn die Commonwealth Edison Company hat Befehl erhalten, allen für nicht durchaus notwendig erklärten Industrien und sonstigen Unternehmen sowohl die Betriebskraft wie das Licht abzudrehen. Die Abwasserbehörde wird die infolge Entziehung des elektrischen Stroms, den sie bisher an Geschäfte lieferte, aufgespeicherte Masse zur Uebernahme der gesamten Straßenbeleuchtung der Stadt verwenden. Nach Mitternacht wird die Beleuchtung der Straßen und Parks beträchtlich vermindert werden. Die Heizung der Straßen- und Hochbahnwagen, welche nach kurzer Unterbrechung wieder aufgenommen worden war, wird wieder eingestellt werden.

Weitere zu erwartende Maßnahmen sind Einstellung des Schulunterrichts, sobald in den verschiedenen Schulgebäuden die Kohlenvorräte aufgebraucht sind; die Verkürzung des Schuljahrs kann sehr leicht durch Verkürzung der Sommerferien eingeholt werden. Ferner steht eine Verkürzung der Geschäftsstunden in den Läden auf die Zeit von neun Uhr vor- bis vier oder fünf Uhr nachmittags in Aussicht, Verminderung der Heizung in Hotels, „Officegebäuden“ und Zinshäusern, wo vielfach Kohlen geradezu verschwendet werden, wenn eine Mietspartei bei 80 Grad noch friert. Auf diese Weise mag, wenn die Verfügungen streng durchgeführt werden und in dem Umfang der bisherigen Kohlenförderung nicht weitere Störungen eintreten, die allerärgste Zeit des Winters überstanden werden. Der Schlag aber, den die gesamte Industrie, das ganze Geschäft und in erster Linie die verdienstlos gewordenen Arbeitermassen erleiden, wird sich schwer überwinden lassen.

Hinsichtlich der Schulen erklärt Supt. Mortenson, daß die Kohlenvorräte bis zum 1. Februar reichen. Die dreißig Abendschulen und die 63 Geselligkeitszentren sind nach heute abend geschlossen, die Mittagspause in den Schulen ist halbiert worden und der Unterricht hört nachmittags früher auf, was eine Ersparnis von fünfzehn Prozent an Heizmitteln ermöglicht.

Kurze Frist.

Nach zweistündiger Beratung hat die hiesige Heizmittelverwaltung heute verkündet, daß die Theater, Kirchen und Schulen vorläufig im Betrieb bleiben dürfen.

Die Lage in Illinois.

Der Leitungsausschuß des Illinoiser Fabrikantenvereins dringt in Gouverneur Lowden, die Gesetzgebung zu einer Sondersitzung einzuberufen, damit sie das Gesetz widerrufe, welches jedem die Arbeit in den Kohlengruben verbietet, der nicht dreijährige Erfahrung besitzt. Die Lage in Illinois wird in dem Aufruf als schlimmer als in irgend einem anderen Staat geschildert, wenn auch die Tatsache, daß trotz des Ausstandes die Förderung von Weichkohle auf die Hälfte der normalen Höhe gesteigert worden sei, ein schwacher Trost ist, daß es nicht zum Allerschlimmsten kommen werde.

Der amtierende Präsident der Ver. Grubenarbeiter von Amerika, Lewis, erklärte in seinem Wohnsitz Springfield, Ill., gestern, daß die Grubenarbeiter das Anerbieten der Regierung durch Arbeitssekretär Wilson, von 31 Prozent Lohnerhöhung angenommen hätten, daß die Regierung es später aber, auf Dr. Garfields Vorstellung hin, zum großen Teil widerrufen habe. Die Grubenarbeiter würden, wie ihre Weigerung der Wiederaufnahme der Arbeit beweise, das Anerbieten der vierzehnprozentigen Lohnerhöhung nicht annehmen.

Infolge der bitteren Kälte sind die Kohlenvorräte noch mehr zusammengeschrumpft, und von zahlreichen Orten laufen Berichte über den Eintritt tatsächlicher Kohlennot ein.

Trübe Nachrichten von überall.

In La Salle sind wegen Kohlenmangels die Schulen und dort und in Oglesby drei große Zementfabriken geschlossen worden.

Milwaukee klagt über Kohlenmangel, die strengsten Einschränkungen sind eingeführt worden.

Die St. Louis & San Francisco-bahn muß in Oklahoma Ende der Woche wegen Kohlenmangels den Betrieb einstellen.

In Indiana hofft man, daß die Grubenarbeiter wenigstens Kohle für

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Brudermord?

Angelo Navigato auf offener Straße niedergeknallt.

Von vier Kugeln getroffen.

Drei davon sind ihm in den Kopf gedrungen. — Die Schüsse von seinem Bruder Joseph abgegeben. — Die Ursache des Zwistes noch nicht ermittelt.

Von seinem Bruder, dem 60jährigen Joseph Navigato, welcher an der Ecke von Polk und Desplaines Str. eine Grundeigentumshandlung, verbunden mit einem Bankgeschäft betreibt, wurde heute gegen mittag der 63jährige, in Diensten des Roten Kreuzes stehende Wächter Angelo Navigato, Nr. 609 S. Marshfield Avenue, an der Ecke von Forquer und Desplaines Straße viermal angeschossen und so schwer verwundet, daß man im Columbus Extension Hospital, wohin er gebracht wurde, an seinem Aufkommen zweifelt. Der Schießbold sprang, als er seinen Bruder zu Boden sinken sah, auf eine gerade in westlicher Richtung vorüberfahrende Elektrische der Taylor Straße Linie und versuchte zu entkommen, er wurde aber später verhaftet und befindet sich jetzt in der Wache an der Maxwell Str. hinter Schloß und Riegel.

Angelo gab, als er im Krankenhause kurz nach seiner Einlieferung wieder zur Besinnung kam, zu, daß er von seinem Bruder angeschossen wurde, weigerte sich aber, über die Ursache der Schießerei zu sprechen. Drei der Kugeln drangen ihm in den Kopf und eine vierte in den rechten Arm.

Augenzeugen des Vorfalles, meistens italienische Frauen, erzählten in der Wache, daß Angelo friedlich seines Weges zog, als an der erwähnten Ecke sein Bruder plötzlich auf ihn zutrat, einen 38kalibrigen Revolver zog und ohne auch nur ein Wort zu sagen, sechs Schüsse auf ihn abfeuerte. Schon nach dem zweiten Schuß sank Angelo zu Boden, Joseph feuerte aber weiter und hielt nicht eher auf, als bis alle in dem Schießeisen befindlichen Patronen abgefeuert waren. Dann sprang er auf die Elektrische. Alles war das Werk eines Augenblicks, und ehe die erschreckten Frauen recht wußten, was geschehen war, war Joseph bereits über alle Berge.

Wie ein Sohn des Schwerverwundeten, William Navigato, der in Diensten der Polizei steht, angibt, unterliegt es keinem Zweifel, daß ein Racheakt vorliegt; er will aber die Ursache dafür nicht kennen.

Wie es heißt, betrieben die Gebrüder Navigato, zu denen noch ein dritter namens Thomas gehörte, vor etlichen Jahren an der Westseite ein Bankgeschäft; das angeblich konkurs machte. Ob hieraus entstandene Streitigkeiten betreffs Geldangelegenheiten die Ursache des Vorfalls sind, versucht die Behörde jetzt zu ermitteln.

Berührten den Einbrecheralarm.

Einbrecher, die sich eines Kraftlastwagens bedienten, schleppten im Laufe der Nacht aus Dominick Pelicans Kleiderhandlung, Nr. 1910 S. Halsted Str., wollene Kleiderstoffe im Werte von $8000 fort und würden sicher noch den ganzen Laden ausgeräumt haben, wenn sie nicht von den Töchtern des Händlers bemerkt worden wären. Die Burschen verschafften sich Eintritt in den Laden, indem sie ein Loch in das Schaufenster schnitten, kamen aber beim Herausschleppen der Sachen mit dem Einbrecheralarm in Berührung, worauf dieser zu klingeln begann und die Mädchen, die mit ihren Eltern über dem Laden wohnen, weckte. Sie sahen die Kerle bei der Arbeit und schlugen dann Lärm, worauf die Spitzbuben es vorzogen, sich eilends zu drücken.

Der Blusenfabrik von Block & Co., 639 W. North Ave., statteten Einbrecher einen Besuch ab, bei dem ihnen eine Beute im Werte von $6000 aus Seidenstoffen und Linnen bestehend, in die Hände gefallen sein soll. Zum Wegschaffen der Ballen dürfte ein Lastauto nötig gewesen sein. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Deutsche Liebesgaben gefährdet.

Dampfer stößt in der Nordsee auf eine Treibmine.

London, 2. Dez. Der amerikanische Frachtdampfer Kerwood, Eigentum der American Ship and Commerce Co., ist in der Nähe der Insel Terschelling in der Nordsee auf eine Treibmine gestoßen und schwer beschädigt worden. Schleppdampfer sind ihm zu Hilfe geeilt.

New York, 2. Dez. Der Dampfer Kerwood war am 13. November von hier mit einer Ladung Liebesgaben, Lebensmittel und Kleidung, nach Hamburg abgefahren. Es ist ein früher österreichisches Schiff von 3651 Tonnen und war vor der amerikanischen Kriegserklärung hier angekauft worden.

Die Gegner des Widerrufs des Spionagegesetzes

Diese sechs Mitglieder des Senatsjustizkomites lehnten den Antrag auf Widerruf des Spionagegesetzes mit der Begründung ab, daß man seiner zur Durchführung der Prohibition bedürfe.

Kleine Kriegsdepeschen.

Bern, 1. Dez. Der schweizerische Bundesrat richtete an alle Nationen, welche am Krieg teilgenommen haben, einen eindringlichen Appell für die Heimsendung aller noch festgehaltenen Kriegsgefangenen. Besonders auch wird auf die Gefangenen hingewiesen, welche noch in Sibirien sind, sowie auf die in Frankreich befindlichen und auf die russischen Gefangenen in Deutschland. (Welche aber, wie es heißt, meistens unter den jetzigen Verhältnissen nicht heimkehren wollen.)

An die Arbeit erinnernd, welche in der Schweiz behufs Linderung der Lage von Gefangenen sowie der Leiden aller am Kampf beteiligten Völker geleistet wurde, sagt der Aufruf noch weiter:

Es würde eine soziale Gefahr sein, wenn man die Hunderttausende, welche noch immer in Gefangenschaft sind, noch länger darin verbleiben ließe. Schon ist es über ein Jahr seit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes, und der Gemütszustand, in welchem sich diese Leute bei der Rückkehr nach ihrer Heimat befinden könnten, mag sie zu einer Drohung für die Gesellschaft machen, falls ihre Freilassung noch länger verschoben wird.“

Scharfe Kritik an Amerika.

Berlin, 2. Dez. Die „Tägliche Rundschau“ greift die Haltung der Ver. Staaten gegen den Friedensvertrag in einem Leitaufsatz an. Sie schreibt:

„Nachdem die Vereinigten Staaten Deutschlands Niederlage herbeigeführt hatten, richteten sie mit dem Versailler Frieden die heilloseste Verwirrung unter den Nationen Europas und ihren Grenzen an. Jetzt werden sie plötzlich gewahr, daß während es ihnen sehr gut gelang, in fremden Ländern Verwüstung anzurichten, sie gänzlich unfähig sind, das Unheil wieder gut zu machen, und wenden sich politisch von Europa ab, als wenn es ein Pesthaus wäre.“

Gehen ihren eigenen Weg.

Leipzig (über London), 2. Dez. Der Kongreß der unabhängigen Sozialisten wählte einstimmig Wilhelm Dittmann, Leipinski und Kraß zu Präsidenten mit gleichen Rechten. Der Kongreß entschied, daß ein Zusammengehen der Unabhängigen mit der von Gustav Noske geführten Fraktion ein Ding der Unmöglichkeit sei.

Ex-König Konstantin plaudert.

Zürich, 2. Dezember. Der griechische Ex-König Konstantin sagte dem Vertreter der „Neue Züricher Zeitung“, daß er während des Krieges eine neutrale Politik befolgte. Griechenland habe durch seinen Anschluß an die Alliierten nichts profitiert; denn was es in Thrazien gewonnen, habe es in Epiros verloren. Er bezeichnete das kürzliche Gerücht von einem Mordattentat auf Venizelos als Mache, um Sympathie für ihn zu erwecken. Venizelos führe ein Schreckensregiment, und Neunzehntel des griechischen Volkes seien gegen ihn.

Neue spanische Ministerkrise!

Madrid, 2. Dezember. (Havas-Depesche.) Das spanische Kabinett dankte gestern ab, weil der Landtag (Cortes) die Budgetvorlage nicht guthieß.

* Der Hilfsbundesanwalt John H. Lilly, Nr. 5520 Quincey Str., glitt gestern vor dem Bundesgebäude auf dem glatten Bürgersteig aus und erlitt einen Hüftenbruch. Er wurde nach seiner Wohnung gebracht.

* Der 49jährige Bankangestellte Peter M. Ehrhart, Nr. 2237 Sheffield Ave., glitt an der Fullerton und Sheffield Ave. auf dem Bürgersteig aus und brach das rechte Bein. Er fand im Alexianer-Hospital Aufnahme.

Der Koffermord in Lawton.

Nachforschungen nach weiteren Leichen. — Frau Sarah Tabor und Edward Critchlow ebenfalls verschwunden.

Lawton, Mich., 2. Dez. Staatsanwalt Adams läßt in dem Hause, in welchem in einem Koffer die Leiche der seit drei Jahren verschwundenen Lehrerin Frl. Maude E. Tabor gefunden wurde, nach weiteren Leichen graben, denn man entsinnt sich, daß auch Frau Sarah Tabor, die Mutter der jungen Dame, und Edward Critchlow, der Gatte ihrer Schwester, in geheimnißvoller Weise verschwunden sind. Es stellte sich heraus, daß der Kellerboden unlängst aufgewühlt oder aufgegraben worden war. In einem anderen Teil des Kellers fand sich ein Bündel Männerkleidung und in einer Ecke dieses Raumes war über eine Stelle von Grabgröße frischer Sand gestreut, während der übrige Teil des Raumes mit Gerümpel gefüllt war. Joseph Virdo, der hiesige Leichenbestatter und Verlobte von Frl. Tabor, ist in Chicago verhaftet und nach hier gebracht worden. Es heißt, daß das Mädchen ihrer Niederkunft entgegen gesehen habe und dieserhalb „behandelt“ worden sei. Die Leiche war so gut erhalten, wie dies nur durch Behandlung mit chemischen Mitteln seitens eines Leichenbestatters möglich ist. Critchlow hatte versucht, Frau Tabor für irrsinnig erklären zu lassen; die Frau besaß Besitztitel auf wertvolles Grundeigentum, was sie vor den Ihren verheimlichte. Nach Critchlows Vorgehen hatte Frl. Tabor die Papiere im Besitz und sie dem Marschall Showers gezeigt, als er behufs Einziehung einer Rechnung im Hause vorsprach. Diese Besitztitel lauteten damals, wie versichert, auf Frl. Tabors Namen. Jetzt ist das Eigentum, dessen Gesamtwert auf $75,000 veranschlagt wird, in den Händen von Walter Tabor.

Frau Florence Tabor-Critschlow ist in Zeugenhaft. Der Staatsanwalt glaubt, daß Frl. Tabor erstickt worden ist.

Der 66. Kongreß.

Washington, 2. Dez. Die Botschaft des Präsidenten an den Kongreß liegt im Druck vor, um heute mittag in einer gemeinsamen Sitzung der beiden Kongreßhäuser verlesen zu werden. Wie verlautet, ist sie nur kurz und erörtert den deutschen Friedensvertrag nicht. Der Präsident wird dem Vernehmen nach über diesen dem Kongreß eine besondere Botschaft zugehen lassen.

Auf dem Geschäftskalender des Senats steht die Cummins-Bahnvorlage mit den Antistreikbestimmungen. Man sieht langen Verhandlungen darüber entgegen, da gewisse Abschnitte des Entwurfes auf starken Widerstand stoßen. Im Abgeordnetenhause stehen nur die Jahresbewilligungsvorlagen auf dem Programm.

Senator Lodge, Rep., Mass., hat angekündigt, er werde auf sofortige Erledigung seiner Resolution, den Krieg mit Deutschland für beendigt zu erklären, dringen. Die Erklärung erfolgte, nachdem bekannt geworden war, daß Präsident Wilson durch seine Krankheit verhindert sei, mit den Führern der Regierungspartei zu verhandeln. (Auch Senator Hitchcock hat die von ihm nachgesuchte Konferenz mit dem Präsidenten nicht erhalten.)

† Henry C. Frick. †

New York, 2. Dez. Dr. Henry Clay Frick, der vielgenannte Eisen- und Stahlindustriemagnat, der lange mit Carnegie in Verbindung stand, ist heute gestorben.

(Wurde 19. Dez. 1849 ineinem pennsylvanischen Dorfe geboren.)

* Die 47 Hilfssheriffs gaben gestern abend Sheriff Peters im Hotel La Salle ein Festessen anläßlich seiner 33jährigen Tätigkeit im Sheriffsamt, davon das letztere als Sheriff.

Die mexikanische Frage

Note des Staatsdepartements findet allgemeine Billigung.

Villa fordert Sühnopfer.

Washington, 2. Dez. Die von Staatssekretär Lansing an die mexikanische Regierung übersandte letzte Note über den Jenkinsfall findet in amtlichen und Kongreßkreisen allgemeine Zustimmung. Wenn sie auch kein Ultimatum enthält, so läßt ihr Ton doch erkennen, daß, falls der amerikanische Konsulatsagent Jenkins nicht sofort aus der Haft entlassen wird, die Vereinigten Staaten seine Freilassung erzwingen werden. Die Antwort von Präsident Carranza wird mit Spannung erwartet.

Mexico City, 2. Dez. Im Auswärtigen Amt wurde gestern Abend mitgeteilt, daß die letzte amerikanische Note noch nicht eingetroffen sei. Auf der amerikanischen Gesandtschaft wurde mitgeteilt, daß bei der telegraphischen Uebermittelung zahlreiche Fehler vorgekommen sind, wodurch sich die Verzögerung erklärt.

Hilario Medina, Untersekretär für auswärtige Angelegenheiten, hat die Erklärung abgegeben, daß die zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten bestehenden Verträge Konsulatsagenten keine Immunität von den mexikanischen Bundesgerichten einräumen. (Jenkins wird von einem Gericht des Staates Puebla in Haft gehalten, während nach der mexikanischen Verfassung „diplomatische und Konsulatsagenten“ vor Bundesgerichten abzuurteilen sind. Die Weigerung der Carranzaregierung, sich in die Gerichtsbarkeit eines Einzelstaates einzumischen, steht damit in Widerspruch, wie Sekretär Lansing in der letzten Note betont hat. Die Red.)

Bewachung der Grenze.

Douglas, Arizona, 2. Dez. In militärischen Kreisen ist gestern angekündigt worden, daß fortan alle Bahnfrachten nach Mexiko auf ihrem Wege durch Douglas, Naco und Nogales wie auch alle Gefährte, die die Grenze auf irgend einem Punkte passieren, genau untersucht werden sollen, um die Einschmuggelung von Munition nach Mexiko zu verhindern.

Sühnopfer für General Angeles.

El Paso, Texas, 2. Dez. Als Sühne für die standrechtliche Erschießung am 27. November von General Filipe Angeles hat Francisco Villa binnen 24 Stunden 674 mexikanische Bundessoldaten hinschlachten lassen, als eine Abteilung von 1000 Mann das 80. Bundesregiment in Rancho Espojo überfiel und es vollständig niedermachte. Nur 2 Offiziere entkamen, Oberst Rivas und Oberstleutnant Marroqui. General Santo Sanchez, der die Bundestruppen befehligte und sich gerühmt hatte, er werde Villa binnen zwei Monaten „kriegen“, wird vermißt und gilt für tot.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Carib“, der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe, auf deren Umschlag „per Dampfer Carib“ erwähnt ist, und Pakete nach Deutschland, Oesterreich und der Tschecho-Slowakei mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Stavangerfjord“, der Samstag von New York nach Bergen fährt, nimmt Briefe für Deutschland und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen; heute abend etwas kälter, niedrigste Luftwärme etwa 5 Grad. Mäßige Nordwestwinde.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; heute abend kälter, im äußersten südlichen Teil kalte Welle. Morgen im nordwestlichen Teil nicht so kalt.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen; morgen — im nordwestlichen Teil bereits heute abend — nicht so kalt.

Iowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; heute abend anhaltend kalt; morgen nicht so kalt.

Indiana: Schneegestöber und kälter heute abend; in den südlichen und östlichen Teilen kalte Welle. Morgen teilweise bewölkt, im südlichen Teil kälter.

Nieder Michigan: Schneegestöber und kälter heute abend. Morgen teilweise bewölkt bei anhaltend niedriger Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 4:20.
Sonnenaufgang, morgen: 7:01.
Monduntergang: 2:20 morgen früh.

Temperaturstand

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	25	2 Uhr morgens	16
4 Uhr nachm.	26	3 Uhr morgens	15
5 Uhr nachm.	26	4 Uhr morgens	13
6 Uhr abends	27	5 Uhr morgens	12
7 Uhr abends	28	6 Uhr morgens	12
8 Uhr abends	23	7 Uhr morgens	12
9 Uhr abends	22	8 Uhr morgens	10
10 Uhr abends	21	9 Uhr morgens	10
11 Uhr abends	21	10 Uhr morgens	11
12 Uhr mitternacht	21	11 Uhr morgens	13
1 Uhr morgens	16	12 Uhr mittags	14

Des Präsidenten Botschaft

An den 66. Kongreß in seiner Abwesenheit verlesen.

Bespricht vornehmlich innere Fragen

Die dem Kongreß übersandte Botschaft des Präsidenten hatte folgenden Wortlaut:

Ich bedaure aufrichtig, daß ich bei der Eröffnung dieser Session des Kongresses nicht anwesend sein kann. Ich bin dadurch verhindert, in so direkter Weise, wie ich gerne möchte, die zahlreichen Fragen vorzulegen, die gegenwärtig auf ihre Lösung dringen. Glücklicherweise habe ich den Vorteil gehabt, von den Leitern der verschiedenen Regierungsdepartements, die in enger Berührung mit den Angelegenheiten gestanden haben und deren Empfehlungen ich ernstlich unterstütze, beraten worden zu sein.

Hinsichtlich der Eisenbahnen und der Neuordnung ihrer Angelegenheiten nach der Bundeskontrolle werde ich mir erlauben, mich später an Sie zu wenden.

Empfiehlt Budgetsystem.

Ich hoffe, der Kongreß wird in dieser Session die gesetzlichen Maßnahmen für die Festlegung eines Budgetsystems fertigstellen. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß eine einzige Behörde für die Aufstellung aller Bewilligungen verantwortlich sein soll und daß die Bewilligungen nicht unabhängig von einander, sondern nach einem einzigen allumfassenden Ausgabenplan, der den Einnahmen der Nation angepaßt ist, gemacht werden sollen. Ich glaube, daß die Last der Vorbereitung des Budgets, falls die Arbeit in gehöriger Weise getan und die Verantwortlichkeit konzentriert, nicht zersplittert werden soll, auf dem Präsidenten ruhen muß. Das so vorbereitete Budget muß einem einzigen Ausschuß von jedem Kongreßhause unterbreitet und von ihm gutgeheißen oder amendiert werden, und keine einzige Bewilligung sollte vom Kongreß gemacht werden, außer solchen, die in dem von dem Präsidenten vorbereiteten Budget enthalten oder von dem mit der Budgetgesetzgebung betrauten besonderen Kongreßausschuß hinzugefügt sind.

Die Weltstellung Amerikas.

Die Aufgabe ist keine leichte. Die Stellung Amerikas zu den Weltangelegenheiten hat eine völlige Veränderung erfahren. Das Vorurteil und die Feindseligkeit, die durch jahrzehntelange Streitigkeiten zwischen zwei Schulen politischer und wirtschaftlicher Ueberzeugung hervorgerufen sind, — die einen glauben an den Schutz für amerikanische Industrie, die anderen glauben an einen Tarif nur für Regierungseinnahmen — müssen der alleinigen Rücksichtnahme auf das öffentliche Interesse im Licht der gänzlich veränderten Verhältnisse untergeordnet werden.

Vor dem Kriege war Amerika der übrigen Welt gegenüber stark verschuldet und die für amerikanische Sicherheiten an fremde Länder zu bezahlenden Zinsen, die Ausgaben von amerikanischen Reisenden im Auslande und die an andere zu bezahlenden Ozeanfrachtraten glichen die vor dem Kriege zu seinen Gunsten bestehende Handelsbillanz ungefähr aus. Während des Krieges sind die Ausfuhren Amerikas bedeutend vergrößert worden und höhere Preise haben ihren Wert gesteigert.

Anderseits hat es einen großen Teil der früher im Ausland gehaltenen amerikanischen Sicherheiten angekauft, hat ungefähr 9 Milliarden Dollars an fremde Regierungen geliehen und hat seine eigenen Schiffe gebaut. Die Handelsbilanz zu unseren Gunsten ist bedeutend gestiegen und Europa sind die früher vorhandenen Mittel, sie auszugleichen, genommen worden. Europa stehen dafür nur drei Wege in der Friedenszeit offen: durch die Einfuhr nach diesem Lande von Gold oder anderen Waren oder durch Gewinnung neuer Kredite. Europa ist gegenwärtig nicht in der Lage, Gold nach hier zu schicken, wie wir auch fernere große Goldeinfuhren in dieses Land nicht ohne Befürchtungen betrachten könnten. Die Zeit für internationale Regierungsanleihen ist nahezu vorbei und es wird Zeit erfordern, in diesem Land einen Markt für ausländische Sicherheiten zu schaffen. Alles, was darauf hinzielt, auswärtige Länder zu verhindern, unsere Ausfuhren durch Einfuhren von Waren in dieses Land auszugleichen, würde daher nur die Wirkung haben, sie an der Bezahlung unserer Ausfuhren und damit die Ausfuhren selbst zu verhindern.

Notwendigkeit der Ausfuhr.

Die durch den Krieg sehr verstärkte Produktivfähigkeit des Landes muß durch Ausfuhren nach fremden Ländern einen Abfluß haben und alle Maßnahmen zur Verhinderung von Einfuhren müssen notwendigerweise die Ausfuhren beschränken, die Produktion verringern, das Bankwesen des Landes mit Krediten für unverkaufte Erzeugnisse belasten und gewerbliche Stagnierung und Arbeitslosigkeit hervorrufen. Welche Ansichten wir daher auch während der Wachstumsperiode des amerikanischen Geschäfts über die Tarifgesetzgebung gehabt haben mögen, wir müssen jetzt unser eigenes wirtschaftliches Leben der veränderten Lage anpassen, die sich aus der Tatsache ergibt, daß das amerikanische Geschäft voll ausgewachsen ist und daß Amerika den größten Kapitalisten in der Welt bildet.

Keine Politik der Absonderung wird die wachsenden Bedürfnisse und Gelegenheiten Amerikas befriedigen. Die provinzialen Normen und Programme der Vergangenheit, welche das amerikanische Geschäft wie in einer Zwangsjacke gehalten haben, müssen den Bedürfnissen und Erfordernissen des neuen Tages, in welchem wir leben, Platz machen, — eines Tages voll Hoffnung und Verheißung für das amerikanische Geschäft, wenn wir nur Vorteil von der günstigen Gelegenheit ziehen wollen, die schon auf unser bloßes Verlangen unser ist. Der jüngste Krieg hat dieser Absonderung ein Ende gemacht und uns eine große Pflicht und Verantwortung auferlegt. Die Ver. Staaten müssen an der Ausdehnung des Weltmarktes teilnehmen. Die Ver. Staaten wünschen für sich selbst nur gleiche Gelegenheit mit den übrigen Nationen der Welt, und daß durch den Prozeß freundlichen Zusammenwirkens und anständigen Mitbewerbs die gesetzlichen Interessen der beteiligten Nationen erfolgreich und gleichmäßig berücksichtigt werden.

Soldatenunterstützung.

Noch andere wichtige Gegenstände, bezüglich deren ich in der letzten Tagung des Kongresses Beschlußfassung verlangte, drängen noch immer auf Lösung. Ich bin sicher, daß es nicht wieder für mich nötig ist, Sie daran zu erinnern, daß es eine aus dem Krieg hervorgehende sofortige und sehr praktische Frage ist, worin wir im liberalsten Geiste uns begegnen sollten. Das ist eine Sache der Anerkennung und Unterstützung für unsere Soldaten. Ich kann nichts besseres diesbezüglich tun, als aus meiner letzten Botschaft zitiren:

„Wir müssen dazu sehen, daß unsere Soldaten, die heimkehren, Beistand auf jede praktische Weise erhalten, um die Stellen zu finden, für welche sie in der täglichen Arbeit des Landes geeignet sind. Dies kann geschehen durch die Entwickelung und Aufrechterhaltung der bundesweiten Organisation, welche vom Arbeitsdepartement geschaffen wurde, in zulänglichem Maßstabe, um arbeitsuchende Leute unterzubringen; und es kann auch auf mindestens einem großen Felde geschehen, indem man neue Gelegenheiten für individuellen Unternehmungsgeist schafft. Der Sekretär des Innern hat auf diesen Weg hingewiesen, durch welchen heimkehrenden Soldaten geholfen werden kann, in bisher unentwickelten Gegenden Land zu finden und zu besitzen, welches schon von der Bundesregierung für die Bebauung vorbereitet worden ist oder rasch vorbereitet werden kann; und desgleichen auf vielen der abgeholzten oder vernachlässigten Gebiete, welche innerhalb der Grenzen der älteren Staaten liegen. Und ich nehme mir nochmals die Freiheit, sehr eindringlich zu empfehlen, daß seine Pläne die unverzügliche und ausgiebige Unterstützung des Kongresses erhalten.

Zolltarif und Industrie.

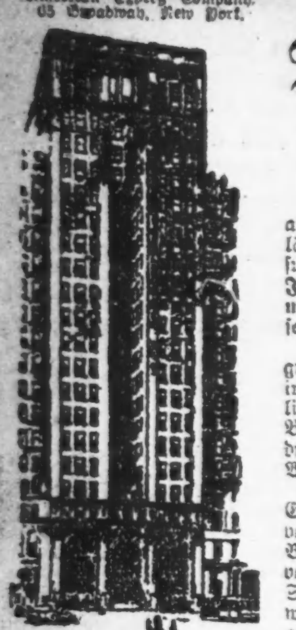
In Sachen der Zolltarifgesetzgebung erlaube ich mir, Ihre Aufmerksamkeit auf die Erklärungen zu lenken, welche in meiner letzten Botschaft enthalten waren, die Gesetze im Hinblick auf die Begründung der Chemikalien- und Farbstoffe-Industrie in Amerika verlangte.

Die Botschaft sagt darüber:

„Unter den Industrien, denen besondere Beachtung gewidmet werden sollte, ist die der Herstellung von Farbstoffen und damit verwandten Chemikalien. Unsere vollständige Abhängigkeit von deutschen Vorräten vor dem Kriege machte die Handelsunterbrechung zu einer Ursache außerordentlicher wirtschaftlicher Störungen. Die enge Beziehung zwischen der Herstellung von

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Hauptgeschäft der American Expreß Company, 65 Broadway, New York.



Dieses prächtige Gebäude wurde von der Company errichtet und ist deren Eigentum.

Senden Sie jetzt Geld nach Deutschland und Oesterreich

Die jetzigen niedrigen Wechselkurse bieten eine ausgezeichnete Gelegenheit, Geld in Form von ausländischen Wechseln oder ausländischen Postanweisungen nach **Deutschland, Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Transsylvania, Polen, Finnland, Rumänien, Bulgarien, Griechenland** und **Palästina** zu senden.

Die American Expreß Company versendet eine größere Anzahl ausländischer Geldanweisungen als irgend ein anderes Finanz-Institut. Sie hat Filialen in 20 europäischen Städten, einschließlich Berlin, Bremen und Hamburg und ist außerdem durch Agenten und Korrespondenten überall in der Welt vertreten.

Die ausgedehnten Verbindungen der American Expreß Company setzen sie in den Stand, einen vollständigen und leistungsfähigen internationalen Bankdienst zu offerieren. Sprechen Sie persönlich vor in der Expreß-Office Ihres Ortes oder schreiben Sie an unsere New Yorker Office und Ihre Aufträge werden schnell und sicher und zu günstigen Raten ausgeführt.

Wenden Sie sich bezüglich der neuesten Raten oder Auskunft irgendwelcher Art an die

AMERICAN EXPRESS COMPANY

Foreign Money Order Department

65 Broadway, NEW YORK, N. Y. Etabliert 1841.

23 W. Monroe Str., CHICAGO, ILL. Kapital $18,000,000,000.

of21bido*

Hie Arm—hie Reich!

Roman von Heinrich Riff.

(40. Fortsetzung.)

„Nein, sie wird ihm mit Verachtung den Rücken wenden! Nur verraten Sie vorher nichts, selbst nicht durch eine Miene!"

„Mein Wort darauf, daß ich so unbefangen erscheinen will, als sehe ich Renno zum ersten Male," versprach Arthur.

Sie langten auf dem Gute an. Der Diener teilte ihnen mit, daß Eva und Renno sich im Garten befänden.

„Kommen Sie, kommen Sie, daß er Ihnen nicht entwischt!" rief Arthur und erfaßte des Doktors Arm.

Wernecks Herz schlug doch schneller, als er den Park betrat. Er hatte sich nach diesem Augenblick gesehnt und doch lag es drückend auf ihm, es war ihm, als ob sein Schritt schwere Folgen nach sich ziehen werde. Er konnte sie nicht beherrschen und aufhalten! Es war ihm, als ob er auf dem Gipfel eines Berges einen schweren Stein loslöste und den steilen Abhang hinabwälzte. Vermochte er denselben noch zu halten oder zu lenken, wenn er seiner Hand entglitten war? Konnte er seinen Lauf nicht gegen jede Erwartung ändern und vielleicht die zertrümmern, welche vor ihm geschützt werden sollten?

Er würde seinen Entschluß für diesen Tag vielleicht aufgegeben haben, hätte Arthur ihn nicht gewaltsam mit sich gezogen.

Eva und Renno saßen im Schatten eines Baumes. Sichtbar erfreut erhob sich Eva und kam ihnen entgegen.

„Ah! das ist schön, daß Sie kommen!" rief sie Werneck und Arthur entgegen.

Werneck stellte Völker vor.

„Es ist mein bester Freund," fügte er hinzu.

„Dann müssen Sie auch wissen, daß Sie hier willkommen sind," sprach Eva zu Völker.

Renno hatte sich nur zögernd erhoben, seine Augen blickten fast finster, sie glitten über Völker hin, er schien ihn indessen nicht zu erkennen.

„Sind Sie bereits bei den Verletzten gewesen?" fragte Eva, als alle auf ihre Aufforderung Platz genommen hatten.

„Ich komme soeben von ihnen," gab Werneck zur Antwort.

„Und wie steht es mit ihnen?" forschte Eva weiter.

„Sehr gut. Ich kann nur wiederholen, daß für keinen einzigen mehr Gefahr vorhanden ist."

„Sollte wirklich Gefahr gewesen sein?" warf Renno mit spöttischem Lächeln ein.

„Ja," gab Werneck zur Antwort. „Und Sie werden mir hoffentlich zutrauen, daß ich dies zu beurteilen vermag!"

Renno zuckte schweigend, leise mit der Achsel. Es lag etwas Geringschätzendes und Beleidigendes darin, und er schien es in der Tat auf eine Beleidigung des Doktors abgesehen zu haben. Er wollte Gewißheit haben, wie weit Evas Neigung zu demselben ging. Eva blickte ihn unwillig an, er schien dies jedoch nicht zu bemerken.

Werneck hatte die Lippen aufeinandergepreßt.

„Herr Doktor, darüber steht Ihnen allein ein Urteil zu!" rief Arthur. „Ich glaube nicht, daß jemand wagen wird, dies zu bestreiten."

Werneck hatte seine volle Ruhe wieder gewonnen.

„Herr Renno scheint dennoch anderer Ansicht zu sein," bemerkte er.

„Und wenn ich dies bin, so dürfen Sie auch versichert sein, daß ich meine Gründe dafür habe," entgegnete Renno.

„Darf ich diese Gründe nicht erfahren?" fragte Werneck.

„Jetzt nicht! Ich hoffe indessen, noch Gelegenheit zu finden, sie Ihnen auseinanderzusetzen!" — entgegnete Renno fast drohend.

„Renno!" rief Eva mahnend. „Du beleidigst den Herrn Doktor!"

„Und wenn ich es täte?" bemerkte Renno herausfordernd.

„Dann muß ich Ihnen, Herr Theodor Carlsen, sagen, daß Sie nicht imstande sind, mich zu beleidigen!" sprach Werneck.

Wie ein Blitz schienen diese Worte zu treffen. Renno sprang auf, das Blut war aus seinem Gesichte gewichen, seine Rechte schien nach der Brusttasche, in welcher er den Revolver zu tragen pflegte, greifen zu wollen, seine ganze Gestalt erzitterte.

Auch Werneck, Arthur und Völker hatten sich erhoben.

„Was ist das?!" rief Eva, welche den Namen Carlsen hörte und das Erbleichen ihres Verlobten bemerkte.

Renno wollte antworten, seine Lippen zuckten, versagten jedoch den Dienst.

„Was ist das?!" wiederholte Eva noch einmal.

„Gnädiges Fräulein, ich habe die Pflicht, Sie vor einem Manne zu warnen, der Sie betrogen hat," sprach Werneck. „Dieser Herr hier heißt nicht Renno, sondern Theodor Carlsen und ist ein Bruder des Carlsen, den ich gegenwärtig behandle!"

„Er lügt!" rief Renno, seine Kräfte zusammenraffend.

„Dieser Herr hier," fuhr Werneck fort, „hat um Ihre Hand geworben und doch ist er bereits verheiratet, seine Frau lebt noch in Amerika in einem Irrenhause, wohin er sie gebracht hat, um mit ihrem Vermögen zu entfliehen!"

„Allmächtiger Gott!" schrie Eva auf und drohte umzusinken.

„Ein frecher Bube!" rief Arthur, während er seiner Kousine zuhilfe sprang.

Renno schien erstarrt zu sein.

„Er lügt — er lügt!" preßten seine Lippen noch einmal hervor.

„Ich bestätige die Wahrheit, denn ich habe das Vergnügen, die Gemahlin des Herrn selbst zu kennen!" bemerkte Völker.

Eva richtete sich langsam, aber stolz empor, ihre Wangen waren bleich, allein ihre Augen leuchteten. Einen Blick der Verachtung ließ sie über Renno hingleiten, dann ergriff sie Arthurs Arm und schritt dem Hause zu.

„Ich werde den Diener mit dem Pferde des Herr Carlsen schicken!" rief Arthur.

Rennos Brust atmete langsam und tief auf. Dieser Sturz von der Höhe seines Glückes war zu unerwartet gekommen. Seine Augen zuckten, sein Gesicht hatte einen unheimlichen Ausdruck.

„Ich hoffe, Sie werden mir Genugtuung geben, sonst . . . sonst!" rief er zu Werneck.

„Sonst würden Sie, da Heß tot ist, einen Zweiten zu gewinnen suchen, um mich ermorden zu lassen," entgegnete Werneck. „Ich werde Ihnen Genugtuung geben."

Ein höhnendes Lächeln glitt über Rennos Gesicht hin.

„Wann?" fragte er.

„Wann es Ihnen beliebt!"

Ohne ein Wort zu erwidern, schritt Renno hastig davon, seine große, kräftige Gestalt schien ihre Sicherheit verloren zu haben.

„Werneck, ich glaube, Du hast soeben eine Torheit begangen," sprach Völker.

„In wiefern?" fragte Werneck.

„Du hättest dem Menschen nicht Genugtuung versprechen sollen, denn ein Betrüger, wie er ist, hat kein Recht, dieselbe zu verlangen. Er wird Dich natürlich auf Pistolen fordern und er ist einer der besten Schützen, welche ich kenne."

„Das weiß ich, um so weniger konnte ich ihm die Genugtuung versagen. Würde er nicht geglaubt haben, daß ich ihn fürchte?"

„Er ist zu fürchten, warf Völker nicht ohne Besorgnis ein. „Seine Hand besitzt eine unglückselige Sicherheit!"

„Ich fürchte sie nicht!" fuhr Werneck fort. „Er wird mich vielleicht totschießen, ich werde indessen gern sterben, nun es mir gelungen ist, sie zu retten. Nicht ein Wort hat sie mehr an ihn gerichtet, mit einem einzigen Blicke der Verachtung hat sie ihn abgetan!"

„Du würdest doch klüger gehandelt haben, wenn Du es mir überlassen hättest, ihm die Maske abzureißen," bemerkte Völker.

„Nein, diese Genugtuung konnte ich mir nicht versagen! Und würde er dann nicht seinen ganzen Groll auf Dich geworfen haben?"

„Gewiß, er würde auch von mir Genugtuung verlangt und ich würde sie ihm nicht verweigert haben."

„Es wäre also dieselbe Sache."

„Nein, nicht ganz. Auch ich habe in Amerika schießen gelernt und ich würde ihn, da mir als dem Geforderten der erste Schuß zugekommen, unschädlich gemacht haben."

„Hast Du vergessen, daß ich als Student auch fleißig mit dem Pistol geschossen habe?"

„Freund, das ist kein Schießen, wenn man nur die Scheibe als Ziel hat, man lernt es erst in der Gefahr. Wenn in dem Augenblick der größten Gefahr das Blut nicht schneller fließt, wenn die Hand nicht im Geringsten zittert, erst dann darf man sagen, daß man schießen kann."

Arthur kehrte in den Park zurück, um Werneck mitzuteilen, daß Eva ihn und Völker zu sprechen wünsche.

„Doktor, Sie sind der prächtigste Mensch, den ich kenne!" rief er. „Und wenn ich hundert Jahre alt werde, was ich übrigens nicht glaube, so werde ich Rennos Gesicht nicht vergessen, als Sie ihn Carlsen nannten und erzählten, daß er verheiratet sei! Die Geschichte ist doch wahr?"

„Zweifeln Sie daran?" warf Werneck ein.

„Nein, es würde mich indessen schändlich ärgern, wenn sie nicht wahr wäre! Renno sah entsetzlich grimmig aus, ich fürchte, er wird Sie fordern!"

„Er wird es tun."

„Doktor, dann biete ich Ihnen meine Hilfe als Sekundant an."

„Halt!" unterbrach ihn Völker. „Dies müssen Sie mir überlassen, denn ich habe ältere Rechte an Wernecks Freundschaft, und vielleicht besitze ich in diesem Punkte auch etwas mehr Erfahrung!"

„Doktor, dann gestatten Sie mir wenigstens, daß ich zugegen bin!" rief Arthur.

„Gewiß," entgegnete Werneck.

„Ich bitte Sie sogar darum," fügte Völker hinzu. „Denn es ist doch möglich, daß ich Ihres Beistandes bedarf."

„Du?" warf Werneck fragend ein. Völker wollte ausweichen.

„Sag mir offen, was Du vorhast," bat Werneck.

„Gut, ich werde es Dir sagen," entgegnete Völker nach kurzem Zögern. „Ich lasse in solchen Fällen auch die schlimmste Möglichkeit nicht aus den Augen. Renno kann Dich totschießen und für diesen Fall würde er sofort noch einen Gang mit mir zu machen haben, und dazu bedarf ich auch eines Sekundanten."

„Nein, nein!" rief Werneck, „Du sollst Dich nicht auch einer Gefahr aussetzen!"

„Laß, Freund," entgegnete Völker ruhig. „Dieser Entschluß steht so fest in mir, daß ihn nichts zu erschüttern vermag."

Werneck drückte ihm die Hand.

Arthur bat, ihm zu folgen.

„Wie hat Ihre Kousine meine Worte aufgenommen?" fragte Werneck.

„Sie ist so erbittert, wie ich sie noch nie gesehen habe!"

„Auf mich?"

„Nein, auf den Menschen, der sie so schändlich belogen und betrogen!"

„Sie glaubt also meinen Worten?"

„Gewiß, denn sie hat mich gebeten, Renno, wenn er es wagen sollte, wieder zu ihr zu kommen, durch den Diener aus dem Hause werfen zu lassen. . . Sie werden sie sehr erregt finden, ihr Stolz ist zu empfindlich beleidigt, und ich begreife, daß sie nicht imstande ist, dies so schnell zu überwinden."

Sie kamen im Hause an und traten in Evas Zimmer.

Die junge Gutsherrin saß in einem Sessel, ihre Tante stand neben ihr. Sie wollte sich erheben, erschöpft sank sie zurück.

„Herr Doktor," sprach sie und ihre Stimme zitterte, „wie viel ich Ihnen zu danken habe, vermag ich jetzt noch nicht zu fassen — ich weiß nur, daß Sie mich vor einem Unglück bewahrt haben, an welches ich nicht ohne Zittern denken kann!"

Sie streckte Werneck die Hand entgegen.

„Ich habe nur meine Pflicht getan," erwiderte dieser.

„Waren Sie mit der Absicht zu mir gekommen, um mir Alles mitzuteilen?" fragte Eva.

„Ja."

„Ich kann es bezeugen, wenn es dessen bedürfte!" rief Arthur. „Der Doktor sagte mir, daß er den Menschen als Betrüger entlarven werde!"

Eva strich mit der Hand langsam über die Stirne hin.

„Mir ist es noch unfaßbar, wie ich mich durch diesen Mann so sehr habe täuschen lassen können," sprach sie. „Ich hielt ihn für edel und aufrichtig!"

„Es ist empörend! Der Bruder eines Arbeiters, eines Proletariers!" warf Mina v. Henneberg ein.

„Ich glaube, dies würde ihm wohl am wenigsten zum Vorwurfe gereichen," bemerkte Werneck ruhig.

„Tante, Sie rühmten ja immer sein ritterliches Wesen!" rief Arthur.

Die alte Dame geriet durch diese Worte aus der Fassung. Sie konnte nicht leugnen, daß sie Renno sehr bevorzugt hatte, daß sie glücklich gewesen war, wenn er ihr die Hand geküßt hatte, trotzdem fand sie Arthurs Bemerkung sehr unartig und zog sich schmollend in eine Ecke des Zimmers zurück.

Seitdem man sie in der sehr unangenehmen Lage in dem verfallenen Gartenhäuschen aufgefunden, war sie stiller geworden, und wenn ihr Hochmut auch nicht gebrochen war, so besaß sie doch nicht mehr den Mut, denselben so offen und schroff zu zeigen.

„Herr Doktor, ist Alles, was Sie gesagt haben, wahr?" fragte Eva.

„Ja," gab Werneck zur Antwort. „Mein Freund hier wird es Ihnen bestätigen, und ich habe Ihnen sogar noch das Eine verschwiegen, daß er mich hat ermorden lassen wollen, Heß vertraute es mir sterbend an."

Eva schien leise zusammenzuzucken.

„Und diesem Manne habe ich meine Hand reichen wollen!" rief sie mit bitterem Lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

Leset die „Sonntagpost".

Ein hartnäckiger Husten löst sich direkt.

Dieses zuhause hergestellte Mittel verrichtet Wunder von schnellen Erfolgen. Leicht und billig herzustellen.

Hier ist ein zuhause gemachter Syrup, welchen Millionen von Leuten als das zuverlässigste Mittel, um einen hartnäckigen Husten zu brechen, gefunden haben. Er ist billig und einfach, hat aber eine schnelle Wirkung. Unter seinem heilenden, mildernden Einfluß verschwindet Brustentzündung, löst sich der Schleim, wird der Atem leichter, hört der Kitzel im Halse auf und habt Ihr eine gute erquickende Nachtruhe. Die gewöhnlichen Hals- und Brustentzündungen werden dadurch in 24 Stunden oder kürzerer Zeit beseitigt. Nichts besseres für Bronchitis, Heiserkeit, Bräune, Kitzel im Hals, Bronchial Asthma oder Winterhusten.

Um diesen ausgezeichneten Husten-Syrup zu machen, tut 2½ Unzen Pinex in eine Pint-Flasche und füllt die Flasche mit einfachem Syrup aus granuliertem Zucker auf und schüttelt gründlich. Zieht Ihr es vor, nehmt geklärten Molasses, Honig oder Corn Syrup statt Zucker-Syrups. In jedem Fall erhaltet Ihr immer ein volles Pint — einen Familien-Vorrat —viel besseren Husten-Syrups, als Ihr fertig für das dreifache Geld kaufen könnt. Er hält sich vollkommen und Kinder lieben seinen angenehmen Geschmack.

Pinex ist eine spezielle und hochkonzentrierte Mischung von echtem norwegischen Fichten-Extrakt, der in der ganzen Welt wegen seiner schnellen Heilwirkungen auf die Schleimhäute bekannt ist.

Um Enttäuschung zu vermeiden, verlangt von Eurem Drogisten „2½ Unzen Pinex" mit voller Gebrauchsanweisung und nehmt nichts anderes an. Garantiert, vollständige Zufriedenstellung zu geben, oder Geld wird prompt zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

27,nv4,de2,30,ja27,fe24,ma21

Warum Pyramid?

Erkundigt Euch bei Eurem Apotheker danach, wie wiederholte Einkäufe Pyramid zu einer anerkannten Behandlung gemacht haben.

Schickt wegen einer freien Probe.

Portofrei versandt in einfachem Umschlag. Es bringt Euch Genesung. Holt eine 60 Cent Schachtel

Ihr habt keine Idee davon, wie wundervoll Pyramid ist, bis Ihr es probiert habt.

Pyramid Pile Treatment aus irgend einer Apotheke. Werdet geheilt von Jucken, Hämorrhoiden, hervorgetretenen Hämorrhoiden und derartigen Aferleiden. Eine einzige Schachtel hat oft in einer einzigen Nacht dazu genügt. Schickt Koupon für freie Probe. Nehmt keine Ersatzmittel.

Freie Probe-Koupon

Pyramid Drug Company, 583 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Bitte schicken Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment in einfachem Umschlag.

Name........................

Straße........................

Stadt.................. Staat..........

des2,4,30

Unmöglich

ist es für die armen deutschen Brüder,

Schuhe

anzuschaffen; deshalb lassen Sie uns jetzt helfen und ihnen sofort helfen, wenigstens die große Sorge für

Kinderschuhe

abnehmen. Denken Sie sich ein armes, unterernährtes Kind — und nicht einmal Schuhe! Lassen Sie uns ihm helfen und dadurch uns selbst und Jenen eine Freude bereiten. Fünf lange Jahre sind die Aermsten schon in Jammer und Elend; sollten wir ihnen jetzt die Hilfe vorenthalten? Nein! Lassen Sie uns tun was in unseren Kräften steht.

Die unterzeichnete Hilfsgesellschaft wurde in diesen Tagen von einem deutschen Kommissär, welcher diese Woche hier in Chicago weilte, davon unterrichtet, daß gerade inbezug auf Schuhe die Not sehr groß ist und viel Gutes getan werden kann. Dieserhalb befleißigen wir uns, jede Woche 400—500 Paar gute, neue Kinderschuhe, auch einige Paar für Erwachsene, welche uns zugestellt wurden, nach drüben zu senden und werden wir unser Werk ununterbrochen fortsetzen, denn jetzt ist die Not am größten.

Helfen Sie uns

zu einem möglichst großen Erfolg. Alle Gelder, welche für Schuhe eingehen, werden nur für Schuhe ausgegeben; wir bezahlen keine Gehälter, kein Porto, keine Verpackungsspesen, keine Rente — alles Dieses wird von den Mitgliedern der Gesellschaft persönlich bestritten. Helfen Sie uns mit Geld oder mit guten neuen Schuhen, oder auch mit gebrauchten Schuhen, welche noch der Reparatur wert sind. Schicken Sie Geld oder Checks an Chas. E. Schick, Schatzmeister, oder an den

German Children Shoe Relief Fund

703 Marquette Bldg., Chicago, Ill. Tel. Central 8330.

Geo. Rieder, Vorsitzender.
Max Schuchardt,
Frank B. Dudenhoeffer,
John F. Schott,
Direktoren.

Wir schicken in dieser Woche wieder zehn Kisten mit Schuhen und Kleidern an das Rote Kreuz, Berlin. Von dort werden die Sachen an die meistbedürftigen Städte verteilt. Wenn Sie von irgend einer Stadt oder Distrikt in Deutschland einen Hülferuf nach Schuhen bekommen haben, so lassen Sie uns dies wissen; wir können dann vielleicht auch eine oder zwei Kisten dorthin überweisen lassen.

salodido

Aus deutschen Kreisen.

Niemals genug für die D. A. H. — Erfolgreiches Stiftungsfest. — Eine Reihe von Jubiläumsfestlichkeiten. — Geht nach Deutschland zurück. — Gedächtnisfeier. — Nichts Deutsches.

Milwaukee, Wis. Das auf der Südseite wohnende und dort zur lutherischen St. Martini-Gemeinde gehörige Karl Krause Ehepaar, das im Jahre 1881 aus seiner Heimat in Westpreußen hierher verzog, feierte unlängst im Freundeskreise die goldene Hochzeit.

In Gegenwart ihres Gründers, des Pastors Aug. Bendler, feierte die lutherische Sarons-Gemeinde mit ihrem Pastor B. H. Ebert, der sie die langen Jahre bedient hat, ihr silbernes Kirchweihjubiläum. Die Gemeinde, die eine Gemeindeschule mit zwei Lehrkräften unterhält und heute 225 stimmberechtigte Mitglieder zählt, hat bereits vorbereitende Schritte unternommen, um sobald als möglich eine neue, allen Gemeindezwecken entsprechende Kirche zu erbauen.

Anstatt, wie üblich, seinen Danksagungstagskonzerterfolg mit einem solennen Kommers zu feiern, hat der Milwaukee Liederkranz der Anregung der Frauen des Vereins gern Folge geleistet, am 14. Dezember in der Musikvereinshalle im Pabstgebäude eine Weihnachtsmesse abzuhalten, deren Ertrag ebenso, wie der Reinertrag des Konzertes, der D. A. H. überwiesen werden soll.

Cincinnati, O. Das Stiftungsfest der hiesigen Turngemeinde ist glänzend verlaufen; es gestaltete sich zu einer demonstrativen Massenversammlung des Deutschtums der Stadt, das bereit ist, den Fortbestand der 72 Jahre alten Turngemeinde und die Erhaltung der Turnhalle durch Erwerbung des Grundstücks, auf welchem das Gebäude steht, durch finanzielle Opfer zu sichern. Von der erforderlichen Summe von $35,000 sind bereits $5000 sicher gestellt und es besteht die berechtigte Erwartung, daß mit dem Basar des Frauenvereins, der in etwa vier Monaten stattfinden soll, die ganze Summe eingegangen sein wird.

Buffalo, N. Y. Hier starb der langjährige Seelsorger der evangelischen Friedensgemeinde, Pastor Peter Speidel, im Alter von 64 Jahren. Er kam als Siebzehnjähriger aus Deutschland herüber und bediente, ehe er hierher kam, nach seiner Ordination erst mehrere Gemeinden im Westen.

New York, N. Y. In Gegenwart des Präses der Missouri-Synode, des Pastors F. Pfotenhauer von Chicago, feierte die lutherische Einwanderungsmission, die im Jahre 1885 das weit im Lande bekannte lutherische Pilgerhaus, Nr. 8 State Str., für ihre Tätigkeit weihte, das indes im April 1917 verkauft wurde, ihr goldenes Jubiläum. Bis zum Jahre 1903 stand der in beiden betreffenden Erdteilen bekannte Pastor Stephan Keyl der Arbeit vor, seither versieht Pastor O. H. Restin den Dienst als Einwanderer-Missionar mit einem temporären Hauptquartier der Mission in 234 Ost 62. Str., Manhattan.

Das Staatsdepartement hat Direktor Otto Goritz, dem die „American Legion" jedes weitere Auftreten verhindern zu wollen gedroht hat, die Erlaubnis zur Rückkehr nach Deutschland erteilt, und derselbe beabsichtigt, sich zunächst nach Hamburg zu begeben.

Zu der Gedächtnisfeier für den verstorbenen Katholikenführer Jos. Frey, an der sich unter anderen Bischof Schrembs und der gegenwärtige Präsident des Zentralvereins, Richter Girten, beteiligte, und die durch großartige musikalische Vorführungen in edelster Weise verschönert wurde, drängte sich ein nach vielen Tausenden zählendes Publikum, welches die Cooper Union bis zum letzten Platz füllte.

Brooklyn, N. Y. Hermann Hagedorn, der fünfunddreißig Jahre lang hier wohnte und seit 1870 zum Direktorenrat der New Yorker Baumwollenbörse gehörte, ist, Nachrichten aus Göttingen zufolge dort im Alter von 74 Jahren gestorben. Er stammte aus Hannover und kam im Jahre 1866 nach Amerika, kehrte jedoch vor zwölf Jahren nach Deutschland zurück.

Newark, N. J. Auf Betreiben der „American Legion" durfte hier eine im Labor Lyceum geplante deutsche Theatervorstellung nicht gegeben werden. Auf Betreiben der gleichen Vereinigung darf der „Liederkranz" von **Elizabeth**, N. J., bei einem auf den kommenden Sonntag angesagten Konzert nicht einmal die vier auf das Programm gesetzten deutschen Lieder zum Vortrag bringen.

Freehold, N. J. Der früher auf deutschen Dampfern als Steward angestellte Albert Seewig, der hier seit Kriegsausbruch ein gutgehendes Antiquitätengeschäft betrieb, ist bei einem Feuer, das sein Etablissement infolge einer Explosion zerstörte, ums Leben gekommen.

Cedar Rapids, Ia. John Schaefer, der seit Anfang der neunziger Jahre hier wohnt und ein flottgehendes Juwelengeschäft betreibt, feierte mit seiner Gattin im Kreis der Familie, zu welcher neunzehn Enkel und sechs Urenkel gehören, die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar stammt aus Deutschland und kam 1882 nach Amerika.

St. Louis, Mo. Die seit ihrer Gründung von Franziskanermönchen geleitete St. Antonius-Gemeinde feierte letzte Woche Konsekration ihrer zweiten, neu erbauten Kirche, deren Grundstein im Jahre 1908 gelegt wurde und deren Einweihung im Jahre 1910 erfolgte.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Mehrere große Neubauten werden demnächst unternommen werden.

George und John C. Spry haben von A. J. Jordan das sechsstöckige Zinshaus 721 bis 729 Sheridan Road, Grund 100 bei 270 Fuß, mit $158,000 belastet, erworben, im Tausch für die folgenden Liegenschaften: Südwestecke der Peoria und Adams Straße, 80 bei 125 Fuß; Nordwestecke der Morgan und Monroe Straße, 50 bei 120 Fuß; Südwestecke der Throop und Adams Str., 48 bei 120 Fuß; Nordostecke der Adams und Hamilton Straße, 72 bei 124 Fuß; 611 West Jackson Boulevard, 25 bei 150 Fuß; Südwestecke der Harvey Ave. und des South Boulevard, Oak Park, 180 bei 150 Fuß; Jordan will auf dem Grundstück an der Peoria und Adams Str. ein sechsstöckiges Speichergebäude zum Preise von $200,000 errichten.

Die Humboldt State Bank hat zu $70,000 das mit $35,000 belastete dreistöckige Gebäude an der Nordostecke der North und Fairfield Ave., Grund 49,5 bei 225 Fuß, von S. Robinson erworben, der es unlängst von Gustavus Tatge und Charles A. Koeple erstanden hatte. Die Bank ist in dem Gebäude.

Das mit $47,877 belastete 24-Familienhaus auf der Westseite der Lake Park Ave., 149 Fuß nördlich von der Ost 47. Str., Grund 150 bei 126 Fuß, ist zu $67,877 von E. R. Haynes an Kurt R. Beak verkauft worden, der auch das Zwölffamilienhaus an der Nordwestecke der St. Lawrence Ave. und Ost 51. Str. zu $75,000 von Emil Swenson gekauft hat.

Zu $20,000 das Jahr hat die National Shirt Co., New York, den Doppelladen 17 und 19 Süd Dearborn Str. auf zehn Jahre gepachtet.

An der Nordwestecke der Goethe und N. State Straße, wird von der Hotel Sherman Co. ein Familienhotel mit Abteilen von einem bis sechs Zimmern, insgesammt 320 Fremdenzimmern, errichtet. Es soll geradezu fürstlich eingerichtet, so wird in dem Speisesaal eine Orgel eingebaut werden. Im nächsten Oktober soll der Hochbau fertig werden, und bereits sind fast alle Abteile vermietet. Das Gebäude wird $1,500,000 kosten. Die Einrichtung eine weitere halbe Million; es wird auf einem Grundstück von 100 bei 130 Fuß stehen. Die Hotelgesellschaft will ferner das Hotel Sherman um drei Stockwerke erhöhen und 250 Zimmer gewinnen, und sowie die Pachtverträge abgelaufen sind, das Powers Theater abbrechen und einen siebzehnstöckigen Anbau zum Preise von $4,000,000 aufführen. Dann wird das Hotel Sherman das größte in der Stadt sein.

Die Old Colony Life Insurance Co. wird jetzt auf dem von ihr erworbenen Grundstück, 50 bei 165 Fuß, am West Jackson Boulevard, zwischen dem Royal Insurance-Gebäude und dem Medinatempel, einen bis zur Quincy Straße sich erstreckenden fünfzehnstöckigen Hochbau für Bureauzwecke aufführen, das elfstöckige Lombard Hotel, Südostecke der Wells und Quincy Straße, um vier Stockwerke erhöhen und in ein „Officegebäude" umbauen und mit dem Neubau verbinden. Die Old Colony Co. hat den Bodenflächenvertrag des Lombard Hotels, der bis zum 30. April 2111 läuft, um $600,000 erworben. Die Baukosten werden auf über eine Million Dollar veranschlagt.

Auf der Ostseite der Süd Wells Straße, 96 Fuß nördlich von Taylor, baut die Chicago Advertising Co. auf dem soeben zu $75,000 erworbenen Grundstücke von H. D. und Wilhelm De Wees, 48 bei 170 Fuß, im Frühjahr ein sechsstöckiges Fabrikgebäude zum Kostenpreise von $200,000.

Zu $65,000 hat die City Furniture Co. von ihrem Sekretär David Wine das Grundstück an der Nordwestecke der West 62. und Halsted Straße, 50 bei 124 Fuß, erworben und wird dort ein vierstöckiges Geschäftshaus zum Preise von $125,000 bauen.

Die Walldren Expreß Co. hat zu eigenem Gebrauch von der Oakley Warehouse Co. das vierstöckige Lagergebäude an der Nordostecke der Division Straße und Claremont Ave., Grund 48 bei 125 Fuß, zu $60,000 und von der Claremont Garage Co., deren Remise, 2300 und 2302 Ost Division Straße, Grund 49 bei 125 Fuß, zu $15,000 erworben.

J. W. Sturtevant hat das vor vierzehn Tagen zu $28,000 erworbene Zinshaus, 2603 bis 2607 Ost 73. Straße, zu $35,000 an Frau Rose Wahrer wiederverkauft. Richter John Stelk hat sein Zwölffamilienhaus, Südostecke der California Ave. und des 22. Place, Grund 54 bei 125 Fuß, mit $15,000 belastet, zu $30,000 an Eugene Dini, und Frau Elizabeth Paul ihr Dreifamilienhaus, 1155 Farwell Ave., Rogers Park, nebst Grund, mit $15,500 belastet, zu $37,500 an Prof. Michael J. Dwyer verkauft.

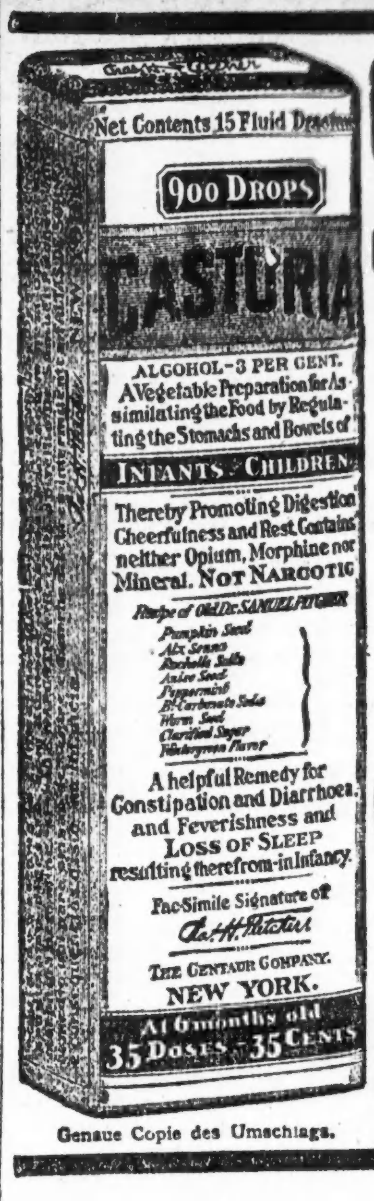
Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit für Eure Augen umfassend zu sorgen: unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Schickt Lebensmittel u. Eure alten Sachen nach drüben. Selbst der Aermste sollte dies tun. Wir lassen abholen, unentgeltlich packen, versichern u. sofort verschiffen*) Eßwaren zum Beipacken vorrätig.

Spezielle Liebes-Offerte für diese Woche, Speck, 12 Pfd. in Kannen, $3.00.

Nächste Woche $3.25

Wir besorgen auch Auszahlungen in Europa durch unser Konto bei der Deutschen Bank in Berlin.

Transatlantic Packet Co.

*) Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakien, Jugo-Slavien, Polen, Litthauen, Rumänien.

152 North La Salle Street.

Telephon Franklin 4084.

of30*X

Million „verdient"?

Angeblich große Mengen von außer Kurs gesetzten Eisenbahnaktien verkauft.

Detektives der Hauptwache verhafteten gestern zwei Männer und eine Frau, die sie für die Führer einer großen Schwindlerbande hält. Wie es heißt, soll sich die Gesellschaft durch den Verkauf von außer Kurs befindlicher Aktien der Chicago, Rock Island und Pacific Eisenbahn ungefähr eine Million Dollars verschafft haben. Die Verhafteten sind Grace Dulin, Nr. 715 Rush Straße, Irving Jordan, Nr. 3833 Broadway, und F. Earl Braden, Nr. 1058 Lawrence Avenue. B. H. Mason, der Vizepräsident und Geschäftsführer der Orange County Oil and Gas Company, auf den auch gefahndet wird, ging den Beamten durch die Lappen. Die Polizei nimmt an, daß er von der Dulin, welche angeblich bereits zugegeben hat, daß sie von Mason die Aktien bekam, gewarnt wurde, und sich dann noch rechtzeitig drückte.

Tabakgewohnheit leicht überwunden

Ein sehr erfahrener New Yorker hat ein Buch geschrieben, worin er erzählt, wie die Tabak- oder Schnupf-Gewohnheit leicht und vollständig in drei Tagen mit segensreichen Folgen vertrieben werden kann. Der Verfasser, Edward J. Woods, T D—581, Station F, New York City, schickt sein Buch auf Verlangen frei per Post.

Die Gesundheit bessert sich wundervoll, nachdem das Nikotingift aus dem Organismus vertrieben ist. Ruhe, gesunder Schlaf, klare Augen, normaler Appetit, gute Verdauung, Muskelkraft, starkes Gedächtnis und allgemein gesteigerte Tüchtigkeit gehören zu den vielen angegebenen wohltätigen Folgen. Befreit Euch von jenem nervösen Gefühl; Pfeife, Zigarre, Zigarette, Schnupftabak und Kautabak sind nicht mehr nötig, um ein krankhaftes Verlangen zu befriedigen. Anz.

Eine Zierde des Standes.

Richter Brentano trat gestern in das 27. Jahr seiner Amtstätigkeit.

Richter Theodor Brentano trat gestern in das 27. Jahr seiner ununterbrochenen Tätigkeit als Superiorrichter ein, und zum fünften Mal übernahm er die Würde eines Oberrichters dieses Gerichtshofs.

Das festliche Ereignis fand den hochgeschätzten Juristen auf seinem Posten. Wie üblich erfüllte er mit peinlicher Gewissenhaftigkeit seine Amtspflichten. Geduldig lauschte er den Auseinandersetzungen der Parteien, die über den Verkauf eines Schuhputzparlors in Fehde entbrannt waren. Ein Kontrakt war angeblich gebrochen worden. Es wurden $1500 Schadenersatz verlangt. Und vor wenigen Jahren noch soll der Schuhputzparlor für wenige Dollars zu haben gewesen sein.

Wieder im Garn.

Charles E. Ruthenberg in New York dringend gewünscht.

Auf Ersuchen der New Yorker Behörden wurde hier gestern nachmittag Charles E. Ruthenberg, der Sekretär des Nationalvollziehungsausschusses der Kommunistenpartei von Amerika, verhaftet. Er wird bezichtigt, das auf verbrecherische Vereinigungen bezügliche Gesetz des Staates New York übertreten zu haben. Die dortigen Großgeschworenen haben ihn auch angeblich in Anklagezustand versetzt.

In radikalen Kreisen hat Ruthenberg den Ruf, der am häufigste verhaftete Mann in Amerika zu sein. Hier hat er in den letzten sieben Monaten viele radikal gehaltene Reden vom Stapel gelassen. In Cleveland wurde er im Mai d. J. unter der Anklage verhaftet, das auf verbrecherische Vereinigungen bezügliche Gesetz des Staates Ohio übertreten zu haben. Von dieser Anklage wurde er kürzlich freigesprochen. Zur Zeit schweben aber angeblich noch mehr als 60 Anklagen gegen ihn.

Schillernde Seifenblasen?

Erhebt sensationelle Anschuldigungen gegen Comet Auto Co.

Angeblich Gründungsschwindel.

Verlangt Einsetzung eines Masseverwalters. — Justizamt hat Zuckerpreis für Großhändler ab Seeküste auf 12 Cents festgesetzt.

Jennie H. Eaton, Joliet, hat das Bundesgericht um Einsetzung eines Masseverwalters zur Abwickelung der Geschäfte der Comet Automobile Company und Wahrnehmung der Interessen ihrer Gläubiger ersucht. Die unter den Gesetzen des Staates Delaware inkorporierte Firma betreibt eine Fabrik in Decatur, Ill. Als Beklagte sind in der Eingabe genannt George W. Jagers, der Präsident der Firma, G. Vernon Beck, der Vizepräsident, W. M. Lewis, der Sekretär und John M. Kantor, einer der Aktienverkäufer. Antragstellerin behauptet, daß sie unter falschen Vorspiegelungen bewogen wurde, im Januar 24 Aktien der Firma für je $10 zu kaufen und später veranlaßt wurde, noch für $2250 Aktien zum Preise von je $12.50 zu erstehen. Auf diese Aktien habe sie $350 abbezahlt. Sie erklärt ferner, daß Kantor, der Agent der Firma, mit deren Vorwissen ihr Angaben über den Stand der Firma und über die Menge der von ihr hergestellten und verkauften Kraftwagen und „Tractos" gemacht habe, die sich nach eingehender Prüfung als schillernde Seifenblasen erwiesen hätten.

Dieselben Märchen, die man ihr aufgetischt habe, würden aber tausend Anderen von den Agenten der Firma aufgetischt, und tausende Gimpel gingen auf den Leim. Die Firma habe tatsächlich für 2 Millionen Dollars Aktien umgesetzt. Tatsache aber sei, daß die Firma überhaupt keine „Blue Sky"-Lizens erwirkt habe, dessenungeachtet aber flott drauf los Aktien verkaufe. In Indiana hätten die Agenten sich sogar $15 bis $17.50 für die $10-Aktie zahlen lassen. Und 55% dieser aus dem Aktienverkauf erzielten Einkünfte flössen— was wiederum gesetzwidrig sei — in die Taschen der Beamten, die aber wohlweislich keinen Cent eigenen Geldes in die Firma gesteckt hätten.

Kantor, ein politischer Handlanger des Mayors Thompson, wurde bekanntlich von den Großgeschworenen in Verbindung mit dem gegen die Consumers Packing Company wegen angeblichen Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken eingeleiteten Strafverfahren in Anklagezustand versetzt. Sein Anwalt Nathan Spira soll ein der Brandstiftung überführtes Individuum sein, während Edward L. Ader, der Anwalt der Antragstellerin, angeblich Kantors Mitverklagter in dem Falle der Consumers Packing Co. gewesen sein soll.

Hilft alles nichts.

Die sehnlichst erwartete Festsetzung eines einheitlichen Zuckerpreises durch das Justizamt in Washington ist heute erfolgt, hat aber keineswegs den, wie man erwarten sollte, begeisterten Wiederhall im Herzen des Majors A. A. Sprague, des Vorsitzers des hiesigen Preisregulierungsausschusses, erweckt. Ihn schien die Bürde seines Amtes mehr als je zu drücken, als er den Vertretern der Presse folgende, vom Justizamt ermächtigte Erklärung zur Veröffentlichung übergab: „Der Höchstpreis für Zucker im Großhandel, ab Ozeanküste, ist 12 Cents das Pfund — mit 2% Diskonto. Alle Zuckerraffinerien des Landes sind davon in Kenntnis gesetzt worden, — und mehrere der größten Firmen haben erklärt, daß sie nicht so viel zu fordern brauchten und ihre Preise niedriger angesetzt hätten.

Es kann nur e i n Preis für Zucker angesetzt werden. Die Gepflogenheit, den Zuckerwarenfabrikanten Zucker zu höherem als den von Maklern geforderten Preise anzuhängen, ist daher schändlich, wird auch in diesem Sinne vom Justizamt betrachtet, das seine Maßnahmen zur Steuerung des Unfugs treffen wird. Mit anderen Worten, man kann nicht länger vom Zuckerwarenfabrikanten eine Prämie verlangen, und daher glaubt man zuversichtlich, daß Großhändler, Makler und Kleinhändler jetzt leichter als zuvor Zucker erhalten werden.

In Anbetracht dessen, daß diese Entscheidung nach so langer Verzögerung getroffen wurde, und in fernerer Erwägung der Umstände, daß Zucker hier zu einem viel höheren, damals auch vom Justizamt ermächtigten Preise aufgekauft wurde, und außerdem, weil zu dem heute vom Justizamt festgesetzten Preise kein Lieferungsangebot erfolgt ist, wird der Preisregulierungsausschuß vorläufig hier keinen Höchstpreis für Zucker festsetzen, doch hofft er, daß das in naher Zukunft wird geschehen können.

Zur Erläuterung erklärte Major Sprague noch, daß Zucker nach dem heute ab Seeküste festgesetzten Preise sich in Chicago auf 12.43 Cents stellen würde und im Kleinhandel verkauft werden könnte — wenn wir welchen bekommen.

Ebenso trostlos wie die Zuckerlage, ist die Butter- und Eierfrage. Obgleich zur Zeit 16,778,636 Pfund Butter gegen 10,939,332 am gleichen Tage des Vorjahres in Chicagoer Kühlspeichern lagern, ist der Preis heute wiederum um einen halben Cent das Pfund heraufgekraxelt. An frischen Eiern erhält Chicago durchschnittlich 3500 Kisten den Tag. Heute trafen nur 416 Kisten ein. Die Folge war, daß der Preis mit atemberaubender Geschwindigkeit auf 84 Cents das Dutzend im Großhandel, gleich 91 Cents im Kleinhandel, emporschnellte, und das, trotzdem hier 555,831 Kisten, gegen 368,805 Kisten am gleichen Tage des Vorjahres, in Kühlspeichern lagern. Ein Teil dieser Vorräte gehört zwar angeblichen britischen und belgischen Händlern, kann aber im Notfalle beschlagnahmt werden.

Auch die Zufuhr von Kartoffeln, Zwiebeln und Kohl hat nachgelassen, und die Preise für diese Lebensmittel sind entsprechend gestiegen.

Bedauerlicher Irrtum.

Hilfsbundesanwalt N. A. Milroy erklärte heute, daß, als er neulich die Liste der verhafteten angeblichen Zuckerwucherer der Presse übergab, sich irrtümlich auch der Name des Kolonialwarenhändlers N. W. Landolf, des angeblichen Sekretärs der L. Mallot Co., Forest Park, hineingeschlichen habe. Herr Landolf sei schon seit Jahren nicht mehr Mitglied jener Firma, für deren Handlungen also auch nicht verantwortlich und selbstredend auch nicht verhaftet worden.

BANKES' The Best COFFEE 42 a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

42c

Home Blend, Kaffeewägen verkaufen dieselbe Sorte Kaffee zu 50c; das Pfund zu 38c

Die allerbeste Creamery Butter— per Pfd. 72c

Dairy Tafel Butter, spez. das Pfund 62c

Tee bis 80c spart 20c per Pfund. Spez. Wt., 60c

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert. 31c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Ave
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str
Nordseite:	1818 W. 12. Straße.
408 W. Division Str.	3102 W. 22 Straße.
720 W. North Ave.	**Südseite:**
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave.

Kälte schädigt Fischereien.

Wahrscheinlich werden viele Netze durch das Eis zerstört.

Green Bay, Wis., 2. Dez. Fischer, welche in der Green Bai ihr Gewerbe treiben, erleiden durch das unerwartet frühe Zufrieren Verluste, die auf $100,000 geschätzt werden!

Netze in dem Eis können nicht erlangt werden, bis etwa das Wetter sich genügend mäßigen sollte, daß das Eis aufgebrochen werden kann.

Es ist wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß ein Tauwetter kommen wird, ehe die Netze durch das Eis zerstört sind.

Der Verlust wird als der schwerste erklärt, welchen Fischer jemals in der obigen Bai erlitten haben. Manche Fischer verlieren wahrscheinlich alle Netze, welche sie besaßen.

Durchschnitt sich die Kehle.

Frau Flora Cohen tot in der Wohnung ihres Bruders aufgefunden.

Bei der Rückkehr von einem Ausgang fanden Mitglieder der Familie J. Weiß, 2025 Haddon Ave., die Schwester des Hausherrn, Frau Flora Cohen aus Detroit, die sich besuchsweise in Chicago aufhielt, entseelt auf dem Fußboden liegen. Mittels eines Rasiermessers hatte sich die Lebensmüde die Kehle durchschnitten, und anscheinend hatte sie auch vorher Gift genommen. Ein an die Polizei gerichteter Brief gibt über die Ursache der verzweifelten Tat keinen Aufschluß.

Eisenarbeiter verunglückt.

In dem im Bau begriffenen neuen Regierungsgebäude an 39. und Robey Str. stürzte gestern der 33jährige Eisenarbeiter Blas. Grubicick, Nr. 260 W. 26. Str., vom dritten Stockwerk aus ab. Er erlitt Knochenbrüche und innerlich Verletzungen, denen er heute morgen im Mercy-Hospital, wohin er gebracht worden war, erlag.

Das mörderische Gas.

In einem Hinterzimmer in den Klubräumen, Nr. 17 W. 43. Str., wurde der 50jährige F. J. Steichreffe., Nr. 4434 Federal Str., an Gas erstickt aufgefunden. Das gleiche Schicksal ereilte den 40jährigen John Karba. Er wurde in seiner Wohnung, Nr. 1917 W. 21. Str., durch Gas getötet. Die Polizei ist der Ansicht, daß es sich um Unfälle handelt.

* Vor Kreisrichter Pinkney begann heute die Verhandlung des von unzufriedenen Gläubigern angestrengten Verfahrens zur Absetzung des Masseverwalters der Auburn Staatsbank, Hermann Krüger. Viele Einleger und Aktionäre waren unter den Zuschauern.

Arme müssen bluten.

Das ist Ansicht des Mayors über staatl. Nutzeinrichtungskommission.

Geißelt ihre Entscheidung.

Stadtoberhaupt erklärt, daß es nicht so viele „Rote" geben würde, wenn Hochfinanz etwas gesunden Menschenverstand bewiese.

„Je ärmer man ist, um so mehr muß man zahlen." Mit diesen Worten geißelte gestern Mayor William Hale Thompson die jüngste Verfügung der staatlichen Nutzeinrichtungskommission, gemäß der der Straßenbahnpassagier, der knapp bei Kasse ist, für eine Fahrt 7 Cents bezahlen muß, während der Passagier, der $3.00 für ein Fahrscheinheft mit 50 Fahrkarten festlegen kann, nur 6 Cents die Fahrt zu bezahlen braucht.

Das Stadtoberhaupt kritisierte in den schärfsten Worten die staatliche Nutzeinrichtungskommission und ihre jüngste Verfügung über Fahrpreise und erging sich in allgemeinen Betrachtungen, wie Radikale und „Rote" künstlich gezüchtet würden, und wie ein wenig gesunder Menschenverstand dies vermeiden könnte. „Solange die Mitglieder der staatlichen Nutzeinrichtungskommission ernannt werden," erklärte das Stadtoberhaupt, „sind sie der Bevölkerung nicht verantwortlich, und die Bevölkerung hat nichts von ihnen zu erwarten. Die Bevölkerung kann sie sich nicht „langen". Wenn die Bevölkerung gegen sie vorgehen könnte, würden sie in der Straßenbahnpreisfrage nicht gehandelt haben, wie sie dies getan haben. Die Zeit wird kommen, wenn der Mayor und die Bevölkerung Chicagos im Stand sein werden, sich diese Herren zu kaufen.

„Ihre jüngste Verfügung ist wie alle ihre anderen Verfügungen. Immer und immer wieder hören wir von Leuten wie den Straßenbahnbaronen Gerede über „Rote" und ihre Gefahr für das Land. Ein Mann oder eine Frau, die nicht $3.00 für Fahrscheinhefte anlegen kann, muß 7 Cents bezahlen. Wer das Geld hat, kann für 6 Cts. fahren. Je ärmer man ist, um so mehr muß man zahlen. Immer hören wir das Geschrei: Gebt uns ein großes Heer, damit wir die „Roten" unterdrücken können. Wenn die Herren von der Hochfinanz etwas gesunden Menschenverstand zeigen würden, würden sie keine große Armee brauchen."

Verkauf von Fahrscheinheften.

Wie das Publikum die Fahrscheinhefte aufnimmt, darüber gehen die Ansichten auseinander. Beamte der Straßenbahngesellschaften behaupteten gestern, daß von 100,000 Fahrscheinheften mit je fünfzig Fahrkarten 70,000 verkauft worden seien, während die Streifen mit je 10 Fahrkarten für 65 Cents keinen Anklang gefunden hätten. Umfragen bei Schaffnern ließen nicht erkennen, daß das Publikum in nennenswerter Zahl die Fahrscheinhefte benutzt. Ein Schaffner auf der Clark Str. Linie erklärte, von zehn Passagieren habe nur einer ein Fahrscheinheft gehabt, während ein Schaffner der Belmont Avenue Linie auf der ganzen fünf Meilen langen Fahrt nicht ein einziges Fahrscheinheft zu sehen bekam. Die gleiche Erfahrung machte einer der Schaffner der Ashland-Archer Ave. Linie, der den ganzen Nachmittag bis in die Nacht hinein am Dienst war, während ein Schaffner der 38. Straße Linie, zwischen 4 Uhr nachmittags und 11 Uhr abends von 308 Passagieren nur acht Fahrscheinhefte oder Fahrkarten erhielt.

Einnahmen der Hochbahnen.

In einer Versammlung der Aktionäre der Hochbahnen wurde gestern ein Bericht über die Einnahmen unter dem Fahrpreis von acht Cents vorgelegt. Der Bericht ließ soweit Zinszahlungen und Betriebskosten in Betracht kommen, ein Defizit von $109,447 für August, von $47,213 für September und von $4,468 für Oktober erkennen. Für Dividende auf $16,000,000 Vorzugsaktien war nichts verfügbar.

A. Schlesinger

644 NORTH Ave.

Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 Uhr abends.

Viktrolas und Grafonolas

Bar oder Abzahlung, 60 Tage wird für Bar gerechnet.

Platten in allen Sprachen. Jetzt ist die richtige Zeit, Weihnachtsplatten zu bestellen, da dieselben dieses Jahr sehr rar sein werden.

Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Schuman-Heink $1.50. — Stille Nacht, von anderen Sängern, 85c. — Vom Himmel hoch, da komm ich her, Stille Nacht, 85c, in Musik. — Das Christkindchen besuchte die Witwe und ihr Kind, Märchen, 85c. — Knecht Ruprecht bei den Kindern und Weihnachtsparade 85c. — In der Nacht, wenn die Liebe erwacht; Liebliche kleine Dingerchen zu 85c.

Extra gute Platten offerieren wir: Es steht eine Lind' in jenem Tal, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $1.50. — Der Freischütz-Siegfried, gesungen von Johannes Sembach $1.50.— Das ist der Tag des Herrn Am Brunnen vor dem Tore (Lindenbaum) 85c. — Lorelei und In einem kühlen Grunde 85c. — Das Herz am Rhein. In diesen Heiligen Hallen gesungen von Carl Braun $1.50.

Verlangt unseren freien Katalog. Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt.

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter. Maschinen werden außerhalb der Stadt per Expreß abgeliefert.

Leute die nach der alten Heimat fahren, können eine kleine Sorte Maschine für ihre Lieben als Geschenk mitnehmen.

Liberty Bonds in Zahlung genommen. Singer - Nähmaschinen stets auf Lager. 60 Tage wird für Bar gerechnet.

12nb*x

Eine gute Idee. Machen Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe jetzt.

Drogen, Toilets

5 Yards antiseptischer Gauze, 75c wert, 59c
60c Bells White Pine Hustensyrup zu...38c
Deans, Buntes oder Smiths Cough Drops, die Auswahl, drei für........11c
Nujol, 20-Unzen-Größe, gegen Verstopf., 75c
Williams Mug Rasierseife, 3 Stücke für 12c
$2.50 Hughes Ideal wasserfeste Haarbürste zu........$1.39
50c Graves Zahnpulver zu........31c
Die Auswahl von Parfüm Toilette-Set Kombinationen. Darunter sind: Bivan, don Hudnut, Melba, Luxor, Gordon Mme. Isabell, Norma Talmadge, Djer Kiß usw., zu........83c bis $10.50

Doppelte "S. & H" Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S 2 STORES

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Weihnachts-„Wrappings"

Leere Feiertagsschachteln, in großer Auswahl von Größen und Formen, für jede Art Geschenk passend, zu 2c bis........35c
Seidenpapier zum Einpacken für die Feiertage, 240 Bogen für....20c
Ribbonzene und Tinsel Cord, Spule zu.....10c
Weihnachts-Siegel und Tags zu 5c und 10c
Feiertags - Grußkarten, 2 für 5c bis Stück 15c
Weißes Seidenpapier, Bündel, zu 15c

Machen Sie es sich zur Gewohnheit, „S. & H." Grüne Stamps zu sammeln.

Wählt Schmucksachen

Marmalade oder Jam Jar — silberplatt. Top und Löffel, wie illustriert, zu.. 49c
Juwelenkästchen, eine sehr große Auswahl; für nur $1.50. Andere aufwärts bis zu $4.95.
Salz- und Pfeffer-Shakers, silberplatt. Top mit Glas Boden, wie illustr., Paar 49c
Echt goldene Babyringe, Steinbesatz oder einfaches Band; eine große Auswahl, zu $1
Mahagoni Uhren, garantiert erstklassiges amerikanisches Werk — wie die Abbildung, zu .... $2.95. Dieselbe mit Wecker zu $3.95.
Solid goldene Lavallieres, Anhängsel mit echtem geschliffenem Diamanten u. Pearl Drop, zu $7.95

Yardstoffe, etc.: Spart

Wolle - Suiting, passend für Kleider und Röcke.— Fancy Streifen oder Plaids, wert $1.25 — die Yard zu 75c
Charmeuse, 40 Zoll breit, nur in navyblau, feiner Chamois Finish, heute $4.00 wert — Yard zu........ $2.75
Seide Poplin, sehr glänzender Finish, in allen modernen Farben, die beste $1.75 Sorte — Yard zu $1.19
Ungebleichter Baumwolle Flanell, 31 Zoll breit — schwere twilled Qualität; Fabriklängen, wert 50c, Yard zu........ 29c
Kleider-Gingham, 31 Z. breit, große Auswahl von Checks, Streifen od. Plaids. Fabriklängen, wert 50c— Ihre Auswahl zu, Yard 29c
Türkische Badehandtücher aus schwerem türkischem Garn gemacht, sehr groß, Stück 33c
Baumwollene Challis, für Comforter - Bezug, 36 Zoll breit, große Auswahl von Blumen- und persisch. Mustern, ganze Stücke — regul. 39c Wert, Yard zu 25c
Wolle Plaid Blankets— Größe 72x84 Zoll, blaue, rosa oder lohfarbige Borten, feiner Wolle-Finish; wert $8.50 — Paar zu $5.50
Crash Handtuchstoffe mit fancy blauer Borte, sehr absorbierend, wert 25c, Yard zu........ 19c
Wollewatte für Comforter-Füllung, Größe 72x90 Zoll, feine Sorte Wolle — die Box zu $2.35
Spitzen-Scarfs, mit f'cy Filet Spitze garniert, aus feinem leinen - finished Material, heute $1.98 wert, zu.. $1.25
Wollegarn, in oxfordgrau, schwere Qualität, passend für Männer-Sweaters, Shawls, Wristlets; so lange es vorhält, nur im Milwaukee Ave. Laden, der Strang zu........ 39c

Spielsachenreich: Wo die Kinder hinkommen

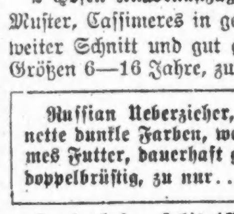
Besucht Santa Claus an Milwaukee Ave. am Morgen und an Lincoln Ave. am Nachmittag.

Hübsche Charakter Baby Doll, mit zufallenden Augen, kurze Perücke, in ein Slip gekleidet, — zu $2.95
Weiß emaill. hoher Puppenstuhl und hübsche Charakter Baby Puppe, beide für $1.19
Hübsche Weihnachtsstrümpfe, wie Bild, mit einem Dutzend interessanten Spielsachen gefüllt, zu 25c
Hohe Kinderschlitten mit Guards; Hartholz-Tops, sehr schön dekoriert, mit Metall-Läufern versehen, zu...... $1.75
Große Fracht-Lokomotive, Bergsteiger, — ganz aus Stahl und schön angestrichen; speziell zu 98c
$1.75 Aluminium Geschirr für Kinder, große Stücke, können auch für leichten praktischen Gebrauch verwandt werden; nur zwei an einen Kunden — speziell zu 98c
Das berühmte mechanische Trick Auto — sehr amüsant — zu 49c
Pit Spiel, die reguläre 59c Ausgabe, zwei an 1 Kunden, am Counter, zu...... 39c
Die berühmte Liberty Bell Home Sparbank die $1.00 Sorte, Mittwoch zu 69c
Easel Blackboard; hat Roll Chart und innen Abteilungen für Bücher u. Kreide, sehr speziell, zu 98c
Reed Puppenwagen, verstellb. Hood, Rolle rundum, vorne und Hood, $7.95
Hochfeine Knaben-Velozipede, für Knaben im Alter von 2 bis 10 Jahren; verstellbarer Sitz und Griffe, extra breite Achsen, braced Gestell, — speziell zu $9.95, $8.95 und 7.95
Garantierter mechanischer Zug auf Geleisen, Lokomotive, Kohlenwagen, 2 Personenwagen, Tunnel, Brücke und vollständiges Set von Geleisen — speziell, am Mittwoch, zu........ $2.39

Für die Knaben

2 Hosen Knabenanzüge, nette dauerhafte Muster, Cassimeres in gestreiften Effekten— weiter Schnitt und gut gemacht, Größen 6—16 Jahre, zu $9.75
Russian Ueberzieher, 3 bis 8 Jahre, nette dunkle Farben, weiter Schnitt, warmes Futter, dauerhaft gemacht, doppelbrüstig, zu nur...... $6.50
Knabenhosen, 6 bis 17 Jahre, dunkle Muster, warme, starke Stoffe, voller Schnitt, gut geschneidert, zu.... $1.59
Flannelette Blusen für Knaben, 6 bis 16 Jahre, weiter Schnitt, gut gemacht, dunkel gestreifte Flannelette, zu 79c

Mittwoch ist unser Kurzwaren-Tag



J. O. Kings Maschinenfaden, weiß oder schwarz, alle Staple Nummern, 3c Sorte; drei Spulen für.... 5c
Ocean Ric Rac Braid — verschiedene Breiten, gut 15c wert, Bolt .. 7½c
Maschinen-Oel, fleckenlos; klebt oder gummiert nicht, 10c wert, zu.. 6½c
Spitze Stecknadeln, 200 auf Papier; 3c Sorte — 3 Papiere für 5c
Dreß Snap Fasteners — schwarz oder weiß, alle beliebten Größen, 1 Dutzend auf der Karte — wert 5c, die Karte... 2½c
Schuh-Schnüre, Tubular 4-4, 5-4 und 6-4 Längen, Paar 3½c
Sunshine White Kid Cleaner, und viele andere gut bekannte 25c Marken, Flasche zu 15c
Schuhbürsten mit befestigtem Dauber oder einfache, 39c wert, zu .. 25c
Große und kleine Scheeren, nickelplattierte oder lackierte Griffe, gut 75c wert, das Stück zu...... 39c

Slumber Slippers für Männer u. Damen, in allen Größen, verschied. Farben, Paar zu 39c

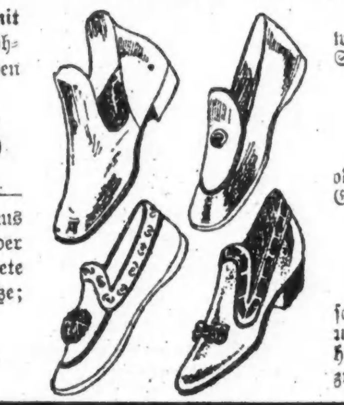
Extra Größe Waists

Eine attraktive Auslage von Extragrößen Waists — speziell gute Partien für Damen von mehr als durchschnittlicher Statur. Voller Schnitt, wo es nötig ist; gemacht von vorzüglicher Qualität Voiles, beste Modelle; mit Schnüren und Stickerei garniert oder schön tucked, auch semi-tailored Effekte— Größen 46 bis 52. Ungewöhnlich gut aussehende Waists, die starken Damen gut passen. Wert bis $2.98, am Mittwoch zu 1.59
Eine spezielle Auswahl von persischen Voile Waists für korpulente Damen; speziell zu $1.98 bis zu $3.48

Die Strumpfwaren

Feine Sorte Lisle mercerized nahtlose und gesäumte Strümpfe für Damen, spliced dopp. Sohlen— nur in schwarz — Größen 8 und 9; regulär 50c — das Paar zu 29c; oder 2 Paar zu nur 50c
Schwere woll. nahtlose Strümpfe für Männer, schwarz und grau, dopp. Fersen und Zehen, sort. Größen, zu 35c
Weiße Cashmerette nahtlose Strümpfe für Babies, doppelte Fersen und Zehen, Größen 4 bis 6, zu nur 19c

Slippers machen nützliche Weihnachtsgeschenke



Filz Juliets für Damen, mit Leder- oder weichen Elkskin-Sohlen, Pelz- oder Bandbesatz, in den beliebtesten Farben, von 1.95 bis 2.45
Haus-Slippers für Männer — Romeo- oder Everett-Fasson, aus feinem weichem braunem oder schwarzem Kid, handgewendete ganzlederne Sohlen und Absätze; speziell von $2.95 bis 3.45
Damen Filz-Juliets, handgewendete Leder-Sohlen, aus bester Sorte Filz, verschiedene Farben, 1.45
Männer-Filz-Slippers, schwarz oder grau, mit Leder- oder weichen Elkskinsohlen, alle Größ., 2.45 u. 1.95
Filz Slippers für Kinder, verschiedene Farben, mit Filzsohlen und fancy Entwürfen an den Zehen, 79c Werte— zu nur 59c

Für den Fußboden

4.6 bei 4.6 Congoleum Rugs, eine gute Größe für kleine Küchen- oder Ofen-Matten, gute und nette Muster, leichte Fehler, jeder zu $1.39
36 bei 63 Japanese Strohmatten Rugs, fest gewebte Qualität, natürliche Farbe, mit blauem Border, jeder. 69c
30 bei 60-zöll. Rag Rugs, blaues Zentrum, mit fancy Borten, gefranste Enden, fest gewebt, jeder zu.. $1.59

Butter, feinste Elgin Creamery, Pfd. 73c

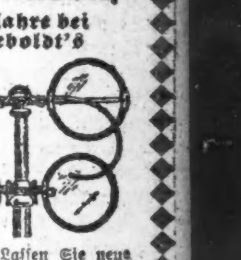
Gutes Standard Süßkorn, die Büchse zu.. 12½c
Lux, die Crystal Flake Seife— Paket zu 11c
Lekko antiseptisches Scheuerpulver, Büchse zu 4½c
Unome Brand gelbe Cling Pfirsiche, Büchse zu 39c
N. R. G., die 20. Century Waschtabletten — 3 Pakete für nur 33c
Unser berühmter Blend frisch gerösteter Kaffee — das Pfund zu 42c
Ausgew. gelbe Turnips, Pfd., 2½c
Sani-Flush, Büchse zu.... 21c
Ausgewählte alte Ernte Peaberry Kaffee, Pfd... 42c
Frisch geschnittener Flank Steak, Pfund 18¾c
Ausgewählte Golden Grape Fruit, saftig, jede .. 4½c
Roman Beauty Eß-Aepfel — das Pfund zu 7½c

Das Unterzeug

Gerippte baumwollene Union Suits für Damen— mit Soft brushed Back, reguläre Größen zu $1.75— extra Größen zu nur $2.00
Fließgefütterte Leibchen oder Beinkleider für Damen, schweres Wintergewicht, reguläre Größen zu $1.25 — extra Größen, zu ... $1.50
Gerippte Union - Suits für Männer, Winterschwere, mit „Soft Brush" Rückseite, Größen bis 48, regul. $2.50 Werte, zu $1.98
Schwere gerippte Union Suits für Knaben, fließgefüttert, Größen 24 bis zu 34, speziell zu nur $1.25
Leibchen oder Beinkleider für Mädchen fließgefüttert, Größen bis zu 34, zu nur 59c
Gerippte Union Suits für Mädchen, mit weichem, warmem Fließing, alle Größen, zu .. 89c
Wollegemischte Union - Suits für Männer, naturgrau oder jägerfarbig, geschlossener Sitz, zu........ $3.25

Wool Tint gerippte Union Suits für Männer, mit fehlerlos passender geschlossener Crotch, eine wunderbar dauerhafte Qualität, juckt nicht oder läuft nicht ein, speziell zu nur $2.50

DR. HIRSCH, 17 Jahre bei Wieboldt's



Frei! Lassen Sie neue Coil Springs bei uns machen. Doppel - Sehlinsen regementiert oder neue Schrauben für Ihre Gläser geliefert. Zögert nicht, es kostet nichts.

$3.90 & $4.50 für tadellos passende Gläser sind unsere populären Preise.

Hunderttausende brodlos.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

die öffentlichen Anstalten, Hospitäler, Feuerwehr usw. liefern werden, und Gouverneur Goodrich unterhandelt mit ihnen, im übrigen wird die Not immer schlimmer, die Einschränkungen im Kohlenverbrauch immer schärfere.

Die Reservevorräte an Kohle sind nahezu erschöpft, außer für Familiengebrauch, und in Washington hat man berechnet, daß die Gesamtförderung an Weichkohle in diesem Jahre bislang 411,507,000 Tonnen gewesen ist, über hundert Millionen weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres; es wird versichert, daß seit Beginn des Ausstandes die Kohlenförderung von Woche zu Woche zugenommen hat.

Kein Licht.

Hannibal, Mo., 2. Dez. Wegen Kohlenmangels ist die städtische Elektrizitätsanlage in Palmyra geschlossen worden.

Schärfere Einschränkungen.

Washington, 2. Dez. Weitere Maßnahmen zu noch größerer Einschränkung des Heizmittelverbrauchs werden heute von der Regierung erwogen behufs Durchführung der Politik, standhaft zu bleiben und das Einlenken der ausständigen Grubenarbeiter abzuwarten. Der Heizmittelverwalter plant, für jeden Staat einen Heizmittelverwalter zu ernennen, und wird heute nachmittag oder morgen mit Bundesgeneralanwalt Palmer beraten.

Aus mehreren Weichkohlengebieten wurde heute berichtet, daß nur wenige Grubenarbeiter unter dem Anerbieten der Regierung die Arbeit aufgenommen haben. Aus allen Landesteilen treffen im Weißen Hause massenhaft Depeschen von Geschäftsleuten und Industriellen ein, in denen der Regierung volle Unterstützung in ihrem Standpunkt gegen die Forderungen der Weichkohlengräber zugesagt wird. Inzwischen werden neue Versuche gemacht, die Grubenarbeiter zu veranlassen, das Lohnanerbieten anzunehmen, und in den nächsten Tagen wird auf eine bemerkenswerte Zunahme in der Kohlenförderung gerechnet. Das Publikum wird gleichzeitig zur Geduld und zur Sparsamkeit ermahnt.

Der Grubenbetrieb.

Pittsburg, Kansas, 2. Dez. Heute sind etwa 900 freiwillige Kohlengräber in sechs Weichkohlenlagern an der Arbeit. Die geförderte Kohle wird nach dem westlichen Teil des Staates gesandt, wo die Lage sehr schlimm ist. Truppen bewachen die Grubenbezirke.

Charleston, 2. Dez. In den Nichtgewerkschaftsbezirken in Westvirginien, Virginien und Kentucky klagen die Grubenbesitzer, daß die Regierung sie noch nicht für die beschlagnahmten Kohlen bezahlt habe, so daß sie Schwierigkeiten in der Lohnzahlung hätten. Im Gebiet von New River erwarten die Grubenbesitzer bis Ende der Woche die Förderung auf die normale Höhe zu steigern. Im Bezirk von Kanawha wird nicht gearbeitet.

Pittsburg, 2. Dez. Nicht einer der 42,000 Weichkohlengräber im hiesigen Bezirk hat die Arbeit aufgenommen.

Cheyenne, Wyo., 2. Dez. 1350 Weichkohlengräber in Wyoming legten aus Protest gegen die nur 14prozentige Lohnerhöhung die Arbeit nieder.

Druckerstreik anscheinend vorbei.

Paris, 2. Dez. (Depesche der Havasagentur.) Pariser Zeitungen, die während des Druckerstreiks sich zur Herausgabe eines einzigen Blattes, genannt „Presse de Paris", vereinigt hatten, wurden heute wieder von den verschiedenen einzelnen Geschäften aus veröffentlicht.

Geringe Mehrheit für Streik.

London, 2. Dez. Die Kohlengrubenarbeiter von Süd Wales stimmten zugunsten eines Streiks, um es zu erzwingen, daß die Arbeitsunfähigkeits-Unterstützung bis zur Grenze von $1000 pro Jahr erhöht werde.

73,307 Stimmen wurden für einen solchen Streik abgegeben, und 72,837 dagegen.

Neue Gewerbekonferenz.

Wird hinter verschlossenen Türen verhandeln.

Washington, 2. Dez. Die zweite von Präsident Wilson einberufene Gewerbekonferenz zur Beseitigung der chaotischen Zustände in der Industrie des Landes trat um 10 Uhr heute morgen wieder zusammen, um ihre Verhandlungen hinter verschlossenen Türen fortzusetzen.

Arbeitssekretär Wilson wurde gestern zum ständigen Vorsitzer gewählt. „Die Menschen fühlen sich frei, ihren Gedanken lauten Ausdruck zu geben, wenn keine Berichterstatter anwesend sind, bemerkte er. Zum Vizevorsitzer wurde Herbert Hoover, früherer Nahrungsmittelverwalter, gewählt, und Stanley King, Boston, zum amtlichen Sprecher für die Konferenzmitglieder.

Washington, 1. Dez. Zum zweiten Male ist heute eine von Präsident Wilson einberufene Industriekonferenz zusammengetreten, um die seit Monaten in der Industrie herrschenden chaotischen Verhältnisse zu beseitigen. Sie setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Arbeitssekretär Wilson; früherer Generalanwalt Thomas A. Gregory, Austin, Texas; Oscar S. Straus, Diplomat, Rechtsanwalt und Schriftsteller, Handelssekretär unter Roosevelt, New York; Frank Taussig, Nationalökonom, früher College-Professor und Vorsitzer der Bundestarifkommission, Washington; Samuel W. McCall, Rechtsanwalt, früher Gouverneur von Massachusetts, Boston; Herbert Hoover, Bergingenieur, früherer Nahrungsmittelverwalter; Martin H. Glynn, Zeitungsmann, früher Gouverneur von New York, Albany, N. Y.; H. S. Stuart, Geschäftsmann, früher Gouverneur von Virginia; W. O. Thompson, Pastor und Präsident der Ohio-Staatsuniversität; Geo. T. Slade, Eisenbahnmann und Oberleutnant der A. E. F., St. Paul; J u l i u s R o s e n w a l d, C h i c a g o, Kaufherr und Philanthrop; O. D. Young, Rechtsanwalt, New York; Henry J. Waters, Ackerbaunationalökonom, früher Präs. des Kansas-Staatscollege für Ackerbau; Stanley King, Rechtsanwalt, Boston; Henry W. Robinson, Pasadena, früher Mitglied des Bundesschiffahrtsamtes; Richard Hooker, Springfield, Mass., Zeitungsmann.

Die organisierte Arbeiterschaft hat sich darüber beklagt, in der Konferenz nicht vertreten zu sein.

Ob die Beratungen öffentlich stattfinden werden, wird von der Konferenz selbst zu entscheiden sein.

Die Schlafkrankheit.

Mike Ciberj ihr gestern erlegen. — Aus Aurora weiterer Fall gemeldet.

Im County Hospital starb gestern der 45jährige Mike Ciberj unter Erscheinungen, welche darauf schließen lassen, daß er der Schlafkrankheit erlag. Ein weiterer Fall wurde gestern der Behörde in Aurora gemeldet. Der dort ansässige John Kreaner liegt bereits seit zwei Wochen besinnungslos darnieder. Man fürchtet, daß auch er an der tückischen Krankheit sterben wird.

Ein weißer Rabe.

Würde Ernennung zum Schatzamtssekretär unter keinen Umständen annehmen

Gerüchtweise verlautete bekanntlich, daß Melvin A. Traylor, der Präsident der First Trust and Savings Bank, gute Aussichten habe, zum Schatzamtssekretär ernannt zu werden. Wenn der Präsident dem Herrn Traylor das hohe Amt zugedacht haben sollte, so hat er die Rechnung ohne den Herrn Traylor gemacht. Denn dieser erklärte gestern, daß er unter keinen Umständen die Ernennung annehmen würde. Er fühle sich natürlich riesig geschmeichelt, in Verbindung mit der Besetzung des Amts genannt worden zu sein und danke seinen Freunden für ihre Bemühungen, ihm das Amt zu verschaffen, aber annehmen könnte er es nicht, da er erst kurze Zeit bei der Bank sei und dort sozusagen seine Lehrzeit noch nicht beendigt habe.

Feuer im Freimaurertempel.

Im 17. Stockwerk Schaden von etwa $10,000 angerichtet.

In der sogenannten Korinthischen Halle im 17. Stockwerk des Freimaurertempels kam heute morgen kurz nach Mitternacht Feuer zum Ausbruch, welches einen Schaden von ungefähr $10,000 anrichtete. Als der im Gebäude bedienstete Wächter Pat. Lahey den Brand entdeckte, hatten sich die Flammen bereits derart ausgebreitet, daß die Feuerwehr das Ueberspringen auf die unteren Stockwerke, in denen sich die Geschäftsräume vieler Schmuckwarenhändler befinden, befürchtete. Es gelang ihr jedoch, sie auf den 17. Stock zu beschränken.

* Unter Erscheinungen, die vielleicht auf eine ungesetzliche Operation schließen lassen, starb im Deutschen Diakonissen - Hospital die 25jährige Josie Gaznitzik, Nr. 3047 Poplar Ave. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy.......................................2 Cents
" per Month...55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year.........$4.50
Including "Sonntagpost" per year...............$6.50
In all other States the price will be per year.........$5.00
Including "Sonntagpost" per year...............$7.00
Price per "Sonntagpost".................................5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri Minnesota und Ohio.........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"...........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis...........$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"...........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer...........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 285.

„Gemeinsinn".

In Privatbriefen und Zeitungskorrespondenzen aus Deutschland findet sich viel Gegensätzliches und anscheinend Widerspruchsvolles. Auf einem Blatt Klagen über Mangel an Lebensmitteln, notwendiger Kleidung und Brennstoffen und ergreifende Schilderungen bitterer Not, die in deutschen Landen herrscht — auf dem nächsten wird erzählt, daß häßliche Genußsucht sich breit macht, viel geschwelgt und getanzt und ein üppiger Luxusprunk zur Schau getragen wird.

Schärfste Gegensätze: geduldiges gemeinsames Darben — herausforderndes individuelles Schlemmen, Mangel an Arbeitgelegenheit — Arbeitermangel — Unlust zur Arbeit. „Ich kenne mein Deutschland nicht mehr (oder nicht wieder), ein fremder Geist macht sich hier breit", schreibt der Eine; „die Deutschen haben allen innern Halt verloren", ein Anderer; „die Deutschen sind selbstisch geworden." Ein Dritter schreibt: „Jeder denkt nur an sich selbst und seine nächsten Angehörigen; von Gemeinsinn keine Spur — sonst würde die Lage sehr viel besser sein, als sie ist; durch private Wohltätigkeit in Deutschland selbst könnte sehr viel getan werden, die Not zu lindern."

Solche Klagen werden ihre Berechtigung haben — den „fremden Geist", von dem da die Rede ist, den Deutschen zu schwerem Vorwurf machen, dürfen aber nur Diejenigen, die selbst frei sind von jenem Geist. Und wir — wir, hier in Amerika — sind es nicht. „Jeder für sich selbst, und der Teufel für uns alle." Die alte Volksredensart hat heute mehr Geltung als je zuvor — wenngleich in der jüngsten Zeit mehr als je von Wohltätigkeit, Nächstenliebe und selbstloser Aufopferung für hohe Ideale und das Glück der Menschheit **geredet** wurde.

Der neue Geist, der in Deutschland befremdet und als „fremder Geist" angesprochen wird, ist hierzulande seit langem heimisch und Allen bekannt und vertraut und macht sich in dieser Nachkriegszeit stärker oder doch auffälliger geltend als je zuvor — ohne daß hier für sein Erstarken die natürliche und damit entschuldigende Erklärung gelten könnte, die für Deutschland ein Jeder gelten lassen **muß**.

* * *

Wohltätig? — oh ja, wohltätig sind wir, aber doch zumeist nur da, wo es in unserem persönlichen Interesse liegt. Die private Wohltätigkeit leistet hier viel, weil sie viel leisten mußte, sollte das nackte Elend nur notdürftig bekleidet oder bemäntelt und uns durch seinen Anblick nicht unser Lebensgenuß vergällt werden. Der Amerikaner wurde durch die Notwendigkeit zur Wohltätigkeit erzogen. Der Deutsche wurde unter dem alten Regime durch die väterliche Fürsorge des Staates vor der Notwendigkeit großer privater Wohltätigkeit bewahrt. Der väterliche Staat, der bisher Alles machte, für alle Bedürftigen sorgte, brach zusammen, und da Jeder viel mehr als vorher auf sich selbst angewiesen ist, denkt Jeder auch zunächst und zumeist, vielleicht ausschließlich, an sich selbst. Würde hierzulande das persönliche und geschäftliche Interesse, auf das unsere Wohltätigkeit aufgebaut ist, plötzlich ausgeschaltet, so bliebe es wohl um die Wohltätigkeit nicht sehr viel besser bestellt als „drüben."

Aber Gemeinsinn? Wo ist der hier zu finden?! Wenn man heute in Deutschland die Beobachtung macht, daß nur mehr wenig Gemeinsinn herrscht im Volke, und für den des Gemeinsinns ermangelnden Geistes eine treffende Bezeichnung suchte, so könnte man ihn wohl „amerikanisch" nennen. Besser noch „neuzeitlich amerikanisch." Denn gerade in der neuesten Zeit, eben jetzt, zeigt sich hierzulande der Mangel an Gemeinsinn in erschreckender Weise auf **allen** Gebieten: In der National-Politik, im ganzen öffentlichen Leben, im Geschäfts- und Gesellschaftsleben — ja auch in der Wohltätigkeit! Denn auf Gemeinsinn kann nur Anspruch erheben, wer bereit ist, sich unterzuordnen, auf Förderung seiner persönlichen oder geschäftlichen Interessen, Befriedigung seiner Eitelkeit usw. zu verzichten, wo das allgemeine Wohl, der Erfolg einer guten Sache, gemeinsame Arbeit und solche Verzichtleistung erfordert.

Wenn im deutschen Volke heute, nach sechsjährigen Leiden und Opfern und nach dem Zusammenbruch des starken Staates, der so ausgibig für das Gemeinwohl eintrat, alles ordnete, bestimmte und lieferte, daß für den Gemeinsinn des Einzelnen wenig Gelegenheit zur Betätigung war, das „Jeder für sich selbst" stark zur Geltung kam — so ist das, wie gesagt, nur natürlich und erklärlich, und damit entschuldbar. Wenn in Amerika heute, inmitten einer Periode nie übertroffener wirtschaftlicher Prosperität, in einer Zeit nie dagewesener nationaler Stärke und nationalen Triumphes, „das Jeder für sich", die individuelle Selbstsucht, sich bereit zeigt, das ganze wirtschaftliche Leben der Nation zu unterbinden und die schwersten Gefahren für das Volk heraufzubeschwören — nicht um bestehen zu können (wie's in Deutschland der Fall ist) sondern um mehr Lohn oder Profit zu erlangen, in der falschen Voraussetzung, daß sich's dann noch besser und üppiger leben lassen werde, dann — nun dann heißt's eben, **muß** es heißen, her mit dem Zwang: her mit den Machtmitteln der starken autokratischen Regierung — zu Hilfe das System, das wir bekämpften! Das Interesse der Gesamtheit muß hochgehalten werden, wenn nicht durch den Gemeinsinn der Bürger, dann durch Gewalt.

Der Gemeinsinn scheint im Glücke so wenig zu gedeihen, wie im Unglück. Doch gemeinsames Leiden fördert schließlich den Gemeinsinn. Deutschlands Aussichten scheinen die besseren.

Chinas Teehandel.

Welchen Umschwung der Weltkrieg auf manchen Handelsgebieten gebracht hat, dafür bildet der Niedergang des chinesischen Teehandels einen drastischen Beweis. Vor dem Kriege war Rußland der Hauptabnehmer des chinesischen Schwarztees. Nicht weniger als drei Viertel der Gesamtproduktion des Landes wurden nach Rußland abgesetzt. Denn die Russen waren von jeher selbst starke Teetrinker, und dann vermittelten sie seit langer Zeit den Transport chinesischen Tees nach den übrigen europäischen Ländern. Sie waren in dieser Beziehung scharfe Konkurrenten der Engländer, die gleichfalls bedeutenden Teehandel trieben. Den auf dem Landwege durch Sibirien beförderten Tee pflegte man früher als Karawanentee zu bezeichnen, weil die Ballen vor dem Bau der großen sibirischen Bahn auf dem Kamelsrücken bis weit ins Russische hinein getragen werden mußten, oder auch schlechtweg als russischen Tee, weil die europäischen Geschäfte ihn zumeist von russischen Händlern kauften. Den auf dem Seewege nach Europa gelangten Tee nannte man gewöhnlich „englischen" Tee, weil zur Zeit, da der Name aufkam, hauptsächlich englische Handelsschiffe den Tee aus China und Indien nach Europa, d. h. nach England brachten und englische Geschäftshäuser auch naturgemäß den Weiterbetrieb übernahmen. In dem Maße, in dem die Fahrtdauer der Handelsdampfer aus dem fernen Orient nach Europa sich verringerte und die Schiffsfracht sich verbilligte, bürgerte sich der englische Tee von Jahr zu Jahr mehr auf dem europäischen Festlande ein. Daß sich der russische Tee trotzdem im Markte behauptete, ist wohl in erster Reihe dem Umstande zuzuschreiben, daß Teekenner dem auf dem auf dem Landwege beförderten Tee vor dem zu Wasser eingeführten den Vorzug geben. Die Seereise soll die Qualität, das Aroma, den Geschmack des Tees ungünstig beeinflußen.

Der lange Krieg hat nun vorläufig dem russischen Teehandel ein jähes Ende gesetzt. Was in den letzten Jahren an chinesischem Tee nach Rußland eingeführt wurde, ist nicht der Rede wert. Der Export verbot sich einmal schon wegen der Unruhen im Innern des einstigen Zarenreiches, die jeden regelmäßigen Handel unmöglich machten; aber ganz abgesehen davon hatte die chinesische Regierung auf Betreiben der Alliierten auch eine regelrechte Blockade gegen das bolschewistische Rußland erklären müssen. Den Bolschewisten hat diese Blockade vermutlich geringeren Schaden zugefügt, als den chinesischen Teepflanzern, denen ihr Produkt auf dem Halse blieb, obwohl sie in den Jahren 1917 und 1918 in Anbetracht der schlechten Geschäftsaussichten nur wenig mehr als die Hälfte dessen produzierten, was sie im Jahre 1916 geerntet hatten. Denn der Handel nach Rußland schrumpfte im Jahre 1918 von über 34 Millionen Pfund (1917) auf 2,500,000 Pfund zusammen. Da mit Sicherheit anzunehmen ist, daß sich zur Zeit des Revolutionsausbruches im Zarenreich noch riesige Vorräte an Tee befanden, so werden die Russen das Ausfallen der Teeeinfuhr weniger unangenehm empfunden haben als die Chinesen die Verminderung ihrer Ausfuhr. Dazu kommt noch, daß auch die Ausfuhr über See infolge des Krieges sehr bedeutend nachließ. Während die Vereinigten Staaten beispielsweise noch im Jahre 1917 über zehneinhalb Millionen Pfund Tee aus China importierten, sank diese Ziffer im vorigen Jahre auf wenig über zwei Millionen. Auch die meisten anderen Länder beschränkten ihre Teeeinfuhr aus China, weil sie die Schiffe eben zum Transport von dringender benötigten Waren brauchten.

Nur England scheint seinen gewohnten Bedarf auch während des Krieges befriedigt zu haben. Die Ziffern der direkten Einfuhr nach Großbritannien selbst gingen nur wenig unter das Normale herunter und dieser kleine Ausfall wurde wahrscheinlich auf anderem Wege mehr als gut gemacht. Denn Hongkong und Singapore steigerten in jenem Jahre ihre Einfuhr entsprechend. Vermutlich wurde ein Teil des nach England bestimmten Tees also auf Lokaldampfern in diese Häfen gebracht und hier erst nach englischen Häfen verfrachtet. Auch die Vereinigten Staaten mögen von diesen Häfen aus noch kleinere Mengen importiert haben. Aber das macht den Kohl nicht fett. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der chinesische Teehandel durch den Krieg und durch die politische Umwälzung in Rußland einen schweren Schlag erlitten hat, den zu überwinden wohl lange Jahre erforderlich sein werden. Und es ist vorauszusehen, daß England auch in diesem Fall seinen Vorteil finden wird. Denn während an eine Wiederaufnahme des Ueberlandtransports auf dem Wege durch Sibirien vorderhand gar nicht zu denken ist, werden die englischen Händler nicht zögern, ihren Nutzen aus diesem Umstande zu ziehen. Europa wird von nun an bis auf weiteres so ziemlich ausschließlich durch Englands Vermittlung mit chinesischem Tee versorgt werden.

In England nimmt die Ehemüdigkeit dermaßen überhand, daß die Gerichte die vielen Schidungsfälle kaum noch bewältigen können. Die meisten Ehemüden sind Leute mit geringen Mitteln. Ein bekannter Anwalt, der in kurzer Zeit mehr als hundert Scheidungsfälle zu bearbeiten gehabt hat, ist der Ansicht, daß bei vielen Gatten, die während des Krieges, als sie — der Mann im Felde, sie daheim — getrennt lebten, der Wunsch rege wurde, unabhängig zu bleiben, weil der einzelne besser für sich sorgen könne, als wenn einer für zwei zu sorgen habe. Wenn diese Ansicht sich als zutreffend erweist, wird es mit der natürlichen Vermehrung des englischen Volkes in Zukunft schlecht aussehen. Infolge des Krieges wäre auch ohne diese Erscheinung ein starkes Sinken der Geburtsrate zu erwarten gewesen, jetzt wird sie noch viel beträchtlicher sinken. Was für die Zukunft des Inselreiches von einschneidender Bedeutung werden muß.

* * *

Ein Weltkongreß über das Ei. „Vertreter von 20 Nationen hatten sich in feierlicher Versammlung im Schatten des Britischen Museums zusammengefunden, um die Jahrhunderte alte Frage zu lösen: „Was ist ein frisch gelegtes Ei?" Aber sie mußten von ihrem Vorhaben abstehen." So schreibt ein Berichterstatter der „Daily Mail" von dem „Weltkongreß über das Ei", der drei Tage lang in den Räumen der englischen Gesellschaft der Wissenschaften getagt hat. „Die Mitglieder des internationalen Komites, alles Fachleute, waren aus den verschiedensten Teilen der Welt herbeigeeilt, aus den Schneefeldern des Polarkreises, vom Gelben Meer, aus Britisch-Kolumbien und aus Neuseeland. Sie hatten vor sich eine ungeheure Menge von Tatsachen, die von den Statistiken der verschiedenen Länder zusammengetragen worden waren. Die Verhandlungen wurden mit großem Eifer geführt, und alle beteiligten sich lebhaft mit Ausnahme des Vertreters von Serbien; dieser erklärte, daß es in seinem unglücklichen Vaterlande keine Hennen mehr gäbe. Diese traurige Mitteilung veranlaßte den Chinesen zu der Klage, daß auf der anderen Seite der Großen Mauer fast alle Hennen sich im Besitz von Engländern und Amerikanern befänden. Man stellte noch fest, daß es in Europa jetzt etwa 180 Millionen Hennen weniger gäbe als vor dem Kriege. Das wichtigste Resultat, zu dem der Kongreß bei seiner Verhandlung kam, war die Feststellung, daß „ein nicht mehr als fünf Tage altes Ei" sich am besten zum Essen eignet. Bei den außerordentlichen Transportschwierigkeiten, die gegenwärtig herrschen, bestritten aber verschiedene Mitglieder, daß so frische Eier immer geliefert werden könnten. Allgemein war man sich darüber einig, daß die Frage des frischen Eis in den verschiedenen Teilen der Welt außerordentlich verschieden ist, und daß sie nur im Zusammenhang mit den lokalen Verhältnissen entschieden werden kann. Bis auf Weiteres wird also die Entscheidung über dieses Problem wie bisher — der Nase der Köchin und des Essenden als letzter Instanz vorbehalten bleiben."

Ob Seidel oder Töpfchen,
Ob Kanne oder Krug,
Ob Flasche, Maß oder Schöppchen —
Man kriegt doch nie genug.

Die Zeitungsberichte der letzten Wochen haben uns etwas verwirrt, verzeihen Sie daher die Frage: Wer ist denn jetzt eigentlich Präsident der Ver. Staaten? Wilson oder Hitchcock oder Tumulty oder Lansing?

Der Sieger im Flug über den amerikanischen Kontinent „Parson" Maynard, verurteilt in schärfster Weise die Bloßstellung des weiblichen Rückens durch die modernen Kostüme, und sagt, sie ermöglichten es dem Beschauer, die Wirbelknochen vom Schlußpunkte bis zum Anfangsbuchstaben zu zählen. Geradezu als Herausforderung wird er es daher betrachten, daß fast jeder Zirkus „Bareback Riders" als besondere Anziehungskraft ankündigt.

Nachdem Lady Nancy Astor, eine geborene Amerikanerin, einen Sitz im britischen Parlament gewonnen hat, gibt jetzt die Herzogin von Marlborough, ebenfalls eine ehemalige Amerikanerin, bekannt, daß auch sie Parlamentsmitgliedin zu werden beabsichtigt, und zwar als Vertreterin einer besonderen Arbeiterklasse. Wir enthalten uns jeglicher bezüglichen anzüglichen Bemerkung. Wohl aber möchten wir auf die Gefahr hinweisen, daß der Sport einer Parlamentssitzjagd in den aristokratischen Kreisen Englands zur Mode werden mag. Wir sehen im Geiste schon zahllose „Sandwichmen" auf den Straßen Londons herummarschieren, deren Plakate verkünden: „Stimmt für Lady Hektisch und die Interessen der Kohlengräber!", oder „Die Herzogin von Diedeldum und Anerkennung der Schornsteinfeger-Gewerkschaft!", oder „Hoch die Gräfin Adeline Rubnomore, die Befürworterin gesellschaftlicher Gleichberechtigung der Waschfrauen." Womit die Liste der Möglichkeiten noch lange nicht abgeschlossen ist.

Wir schenken der Weisheit, die von Straßenbahnpassagieren auf der vorderen Platform verzapft wird, meistens nicht besondere Beachtung. Allein wir konnten heute unsere Ohren nicht ganz verschließen, als dort ein Allwissender einem Wißbegierigen erklärte: „Wenn ich täglich lese, wie Steinkohle, Zucker, Butter, Eier und Mehl in so ungeheuren Mengen nach Europa exportiert werden, daß diese Lebensnotwendigkeiten, trotz Fracht, Verpackung usw., drüben um ein Viertel bis ein Drittel billiger als in Amerika zu haben sind, dann wird es mir klar, daß es in Washington nicht mehr heißt: „America first", sondern „Save Europe and starve America!" Der Mann hat ja so recht!

„Oeffentliche Verträge, öffentlich vereinbart."

Bezüglich des in Paris gebrochenen Gelübdes Präsident Wilsons, daß zukünftig Verträge öffentlich vereinbart werden müßten, äußert sich Franklin Bouillon, früher Vorsitzer des Komites für auswärtige Angelegenheiten der französischen Deputierten wie folgt: „Die Ablehnung des Friedensvertrages seitens des amerikanischen Senats ist das logische Ergebnis der bösartigen Politik von Heimlichtuerei, durch welche dieses Dokument in Widerspruch mit den Rechten der Völker geschaffen wurde. ganz Frankreich ist angeekelt von diesem fehlerhaften Machwerk. Die Ablehnung desselben seitens Amerikas kommt uns nicht als Ueberraschung." Herr Bouillon hat recht, wenn wir den Vertrag angenommen hätten, wären wir fein „in the soup".

Am hellichten Tage überfielen in New York Banditen einen Geflügelzüchter und nahmen ihm $40,000 ab. Ja, ja, die Herren Banditen befassen sich heutzutage nicht mehr mit Kleinigkeiten, wie Banken, Eisenbahngesellschaften und das Bundesschatzamt. Sie wissen, wer's Geld hat!

Noch ein Echo von der Straßenbahn.

„Und schließlich werden die Trockenen doch ausfinden, daß all ihr Geschrei für die Katz gewesen ist. You can't keep a good drink down." Wir sind im Zweifel, was der weise Mann damit gemeint hat. Soweit wir infrage kommen, ist ein guter Trunk bisher bei uns noch nie wieder hochgekommen.

Daß das Londoner „Witz"blatt „Punch" für seine „Witze" ein „copyright" erlangt, muß in der Tat als überflüssig bezeichnet werden. Vielleicht aber glaubt es an das alte Sprichwort „Doppelt genäht hält besser", und schützt gesetzlich das Urheberrecht seines Inhalts, um absolut sicher zu sein, daß nichts davon nachgedruckt wird.

Darfst Dich einen 'raufsetzen, Nora.

Nora Bayes, die wie Sarah Bernhard sich ihre Jugend bis ins Mittelalter bewahrt hat, und vielleicht gar bis zum Altertum erhalten wird, scheint nach dem Muster Mary Gardens sich bei den Zeitungsschreibern durch allerlei Scherze beliebt machen zu wollen. Ihre ersten Bemühungen in dieser Richtung müssen als recht vielversprechend bezeichnet werden. So erzählte sie kürzlich einem Kreise willig zuhörender Federhelden folgendes: „Ja, ich war in Europa, und bin mit dem großen hebräischen Dampfer „Levi Athan" zurückgekommen. Ich habe mich auch in Sarahs Wüste aufgehalten, und es war dort noch trockner als es jetzt in den guten alten U. S. ist. Ich wurde mit einem unserer kolorierten Soldaten bekannt und frug ihn: „Haben Sie schon Napoleons Grabstätte gesehen?" Worauf er erwiderte: „Nee, wenn sie tot sind, dann sind wir durch mit ihnen." Wie die Zeit fliegt, das habe ich wieder 'mal von einem Negersoldaten gelernt. Als meine farbige Zofe aus der Tür trat, begrüßte er sie mit „Guten Morgen." Da er keine Antwort empfing, versuchte er es 'mal mit „Gute Nacht." Wieder keine Antwort. „Gott sei Dank," rief er da aus, „daß **der** Tag vorüber ist!"

Zukunft.

Wünschte mir, daß dreißig Jahre
Lätt' verschlungen Drache Zeit
Und mein eignes Ich, das wahre,
Zum Momentbild wär' bereit.

Säh' ich mich auf grüner Heide
Kunstbegeistert, sehnsuchtsweich?
Säh' ich mich in Saales Weite
Menschenlehrend, wissensreich?

Säh' ich mich an emf'ger Stätte
Güterschützend, mammonschwer?
Säß' ich auf dem Ruhebette
Hellverzweifelnd, hoffnungsleer?

Ach! Was nützt das Rätselraten:
Schön ist's, doch im Treffen faul . . .
Gestern glaubt' ich, 's gäb' heut Braten —
Doch es gab nur Ochsenmaul.

Deutschland, wie es ist.

Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von Otto Marx, Mitglied der Redaktion der „Abendpost".

Copyright, 1919, by The Abendpost Co., Chicago.

Die Voruntersuchung.

Berlin, Bureau der Abendpost, 21. Oktober 1919.

V

Motive zum Friedensangebot.

Hiermit glaube ich, die Momente, die bei den Zentralmächten gegen ein Warten auf den Schritt des Präsidenten Wilson sprachen, klar umschrieben zu haben. Ich hebe noch einmal hervor, daß es nicht nur die Unsicherheit des Ob, sondern auch des Wann war, und vor allem die militärische Bedeutung dieses Wann.

Ich komme nunmehr zu den Gründen, die für die Veröffentlichung des Friedensangebotes der Mittelmächte gerade am 12. Dezember 1916 sprachen. Es handelt sich da um vielgestaltige Gründe, um Gründe bei uns und bei unseren Bundesgenossen, und um die Absicht, die feindlichen Regierungen in Verhandlungen zu verstricken und auf den Friedenswillen der feindlichen Völker zu wirken. Zunächst die äußeren Anstöße. Im Sommer 1916 hatte Baron Burian ein Friedensangebot der Mittelmächte angeregt. Er zweifelte an der Möglichkeit, den Krieg ausschließlich durch Waffengewalt erfolgreich zu beenden, und fürchtete, dem Zeitpunkt entgegenzugehen, wo die gesamten Zustände in der Donaumonarchie weder materiell, noch moralisch einer Fortsetzung des Krieges gewachsen sein würden. Da bis dahin alle Sondierungen über Friedensmöglichkeiten ergebnislos verlaufen waren, war Baron Burian der Ueberzeugung, daß eine öffentlich dokumentierte Friedensbereitschaft der Mittelmächte die Stimmung in der Donaumonarchie heben würde selbst dann, wenn die Feinde das Angebot ablehnen sollten. Daß ganz unabhängig davon bei Baron Burian auch das Bestreben bestand, möglichst bald das Völkermorden zu beenden, ist ganz selbstverständlich. Die Anregung unseres Bundesgenossen in den Wind zu schlagen, wäre selbst dann ausgeschlossen gewesen, wenn ich ihre Begründung nicht voll anerkannt hätte. Bei uns in Deutschland hätte sich die Kluft zwischen denjenigen Volksteilen, welche die zukünftige Sicherung unseres Landes nur von der Verwirklichung mehr oder weniger weitgehender annexionistischer Kriegsziele abhängig glaubten, und den Schichten, welche solchen Zielen abhold waren, immer mehr erweitert und vertieft. In seinen Extremen führte dieser Gegensatz zu den widerlichsten gegenseitigen Anschuldigungen, welche die Widerstandskraft des Volkes ernstlich bedrohten. Ich habe wiederholt in amtlichen Erklärungen und in meinen Reden den Verteidigungscharakter des Krieges unterstrichen, und der leidenschaftliche Haß, mit dem mich die sogenannten Annexionisten verfolgten, konnte einen Zweifel über meine Stellung nicht aufkommen lassen. Trotzdem mußte eine abermalige Betonung, daß der Krieg nicht um phantastischer Ziele willen fortgeführt würde, auch innerpolitisch nützlich und nötig erscheinen. Wenn gleichwohl die volksspaltende Entwicklung ihren Lauf genommen hat, so liegt darin der Beweis, daß es gut war, ihr durch augenfällige und nicht wegzuleugnende Mittel abzuhelfen. Zu den inneren Gründen aber kamen auch außenpolitische Gründe für unser Friedensangebot. Ich war bei meiner ganzen Politik der Auffassung, daß der Frieden nicht erreicht werden könne durch Sondierungen bei den feindlichen Regierungen, sondern nur durch Einwirkungen auf die feindlichen Völker. Die Bewegungsfreiheit aller Regierungen in der Friedensfrage, auch der zaristischen Regierung, war außerordentlich beschränkt. Ueberall wurden die Völker zu leidenschaftlichem Haß angespornt, in allen Ländern entstanden Organisationen der Kriegsleidenschaft, gestützt und gefördert, das liegt in der Natur der Dinge, insbesondere von den Gewalten, denen die militärischen Interessen oblagen. Diese Maschinerie der Haßstimmung lähmte sowohl bei uns wie bei den anderen Mächten die Bewegungsfreiheit der Regierungen. Ich habe das sehr frühzeitig erkannt und dem Kaiser gesagt, der dafür volles Verständnis hatte. Wer meine Reden aus jener Zeit durchliest, wird immer auf den Gedanken stoßen, daß ich bestrebt war, auf den Friedenswillen der Minderheiten in den anderen Ländern zu wirken. Es ist vergeblich geblieben. Ich habe mich bewußt, und zwar nicht nur in Worten, sondern auch in Handlungen dagegen gewehrt, meine Bewegungsfreiheit durch eine Entfesselung nicht wieder zu bindender Kräfte und Leidenschaften einschränken zu lassen. Das haben die feindlichen Regierungen nicht getan. Sie werden in den Akten der Reichskanzlei und des Auswärtigen Amtes manches Zeugnis hierfür finden, oft Zeugnisse unserer Feinde über die ihnen sehr unbequeme Wirkung meiner Reden. Das Friedensangebot vom 12. Dezember 1916 war ein Glied in dieser Kette. Es sollte den Stein ins Rollen bringen und war dem Gedanken gewidmet, daß ein öffentliches Friedensangebot der Mittelmächte eine tiefe Wirkung bei den feindlichen Völkern nicht verfehlen würde. Ich darf daran erinnern, daß in England kurz vorher das Kabinett Asquith gestürzt war, und ein Kabinett Lloyd George bereitete sich vor. Im Oktober hielt Grey seine Bankettrede, die von seinen Anhängern als eine Desavouierung der Politik Lloyd Georges angesehen wurde. Ende November brachte „Manchester Guardian" das Gerücht von einer Rekonstruierung des Kabinetts mit Grey, Balfour und Landsdowne. durch das die Aussichten für Friedensverhandlungen begünstigt würden. Am 30. November brachte „Labour Leader" dasselbe Gerücht und fügte die Namen von Runciman und Macdonald hinzu. Am 11. Dezember aber war das Kabinett Lloyd George fertig und am 12. Dezember ging nach reiflicher Ueberlegung und in Uebereinstimmung mit unseren Bundesgenossen und den militärischen Stellen unser Friedensangebot heraus. Am 13. Dezember schrieb „Morning Post", es gehe ein allgemeines Gefühl der Erleichterung durch das Land, da die allgemeine Kabinettskrise vor dem deutschen Friedensangebot gelöst sei. Bei unserem Friedensangebot war mit ausschlaggebend, daß im englischen Kabinett in der Friedensfrage verschiedene Strömungen miteinander rangen. Aehnlich lagen die Dinge in Rußland, wo aus innerpolitischen Gründen das aus Männern der Rechten bestehende Kabinett und der Zar der Neigung zum Frieden bezichtigt wurden. Nun gebe ich zu, daß wir mit dem Friedensangebot eventuell bis nach dem Friedensschritt des Präsidenten Wilson hätten warten können; aber abgesehen von der Unsicherheit, zu der nach den bisherigen Erfahrungen mit dem Präsidenten Wilson die Berliner Zentrale doch immerhin berechtigt war, und sich darauf gründete, daß wir nicht wußten, ob dieser Friedensschritt überhaupt erfolgen und ob er noch in eine günstige militärische Lage fallen würde, war bei uns das Hauptmoment das Bestreben, auf den Friedenswillen der feindlichen Völker zu wirken. Wir glaubten, daß die Wirkung mit dem Friedensangebot vom 12. Dezember besser sein würde, als bei dem Schritt des Präsidenten Wilson. Natürlich waren weder ich, noch meine Mitarbeiter am 12. Dezember über den mutmaßlichen Erfolg unseres Friedensangebots so unterrichtet, wie wir es heute sind. Das Friedensangebot wurde von unseren Feinden einmütig abgelehnt. Das wissen wir heute, aber das wußten wir damals nicht. Wenn wir aber die Zeitungen aus der damaligen Zeit nachlesen, können wir sehen, wie unbequem unseren Feinden das Angebot gewesen ist. Man sprach von einer Falle, man setzte die Zensur in Bewegung, man ordnete an, daß das Angebot totgeschwiegen würde. Es war doch möglich, daß die Antwort der Alliierten unter einem starken Druck von unten so ausfallen konnte, daß es uns möglich gewesen wäre, den Faden weiterzuspinnen und auch die widerstrebenden Regierungen an den Verhandlungstisch zu bringen. Eine solche Antwort hätte der politischen Leitung des Reiches die Möglichkeit gegeben, die schwere Entscheidung, die seit dem Januar 1915 wie ein Damoklesschwert über ihr hing, und zwar desto drohender hing, je mehr die Zahl der U-Boote wuchs und die Technik der U-Boot-Waffe sich vervollständigte, unter Berufung auf Friedensmöglichkeiten mit Erfolg zu widersetzen. Wir hätten dann den Beschluß vom 9. Januar, der von mir als verhängnisvoll gehalten wurde, vermieden. Heute ist es überaus billig und einfach, das, was eingetreten ist, als unvermeidlich zu bezeichnen, und das in der Geschichte gewordene als das Wahrscheinliche hinzustellen. Das Friedensangebot vom 12. Dezember war der Versuch einer Einwirkung auf die feindlichen Völker und durch die Völker auf die Regierungen. Seine Wirkung wurde beeinträchtigt durch die Form, die von dem Bestreben diktiert war, unsere militärische Lage nicht schwach erscheinen zu lassen. Diese Form war ein Kompromiß der militärischen und politischen Stellen.

Weitere Entwickelung.

Ich bin auf dem einmal beschrittenen Wege weitergegangen. Im Reichstage hat sich im Juli 1917 erstmalig eine Mehrheit für diese Politik gefunden, und ich habe in meiner Rede im Reichstagsausschuß, kurz vor meinem Sturz, hervorgehoben, daß ich gegen die Friedensentschließung nichts einzuwenden hätte, weil sie nur die Fortentwickelung der stets von mir vertretenen Politik bedeutete. Nur fehlte vorher dieser Politik eine Mehrheit im Parlament und in der öffentlichen Meinung.

Es ist für mich ein eigenartiges Verhängnis, daß ich durch eine Verbindung des Parlaments mit der militärischen Leitung in dem Augenblick gestürzt wurde, als sich mir zum erstenmal die Möglichkeit bot, meine politische Linie mit einer Mehrheit des Parlaments weiterhin wirksam zu verfolgen. Beklagt habe ich nur die Umstände, unter denen die Friedensschließung zustande gekommen war. Wir standen militärisch nicht gerade auf der Höhe, und dann wurde sie verknüpft mit sensationellen Feststellungen über Fehlschläge im U-Boot-Krieg, die fast panikartig gewirkt hatten. Und schließlich war sie begleitet mit dem offenkundigen Sieg der Militärpartei über die gemäßigte Politik des Reichskanzlers. Deshalb habe ich noch wenige Tage vor meinem Sturz dem Ausschuß zugerufen: Fassen Sie keine schlappe Resolution. Sie müssen alle Tatsachen in ihren großen Zusammenhängen beurteilen. Dann werden Sie auch die Fatalität erkennen, die in diesem Krieg über der äußeren und inneren Politik aller Länder lastet.

Man kann sehr zweifelhaft darüber sein, ob unser Friedensangebot vom 12. Dezember zu einem anderen Erfolg geführt hätte, wenn nicht am 11. Dezember die Lösung der englischen Kabinettskrise vorangegangen wäre. Es ist möglich, vielleicht auch wahrscheinlich, daß dann die Wirkung des Angebots in England anders geworden wäre. Jüngst hat Graf Czernin mitgeteilt, daß die russische Regierung kurz vor dem Sturze des Zaren die ersten Friedensfühler nach Wien hätte gelangen lassen. Es ist ein für den Verlauf des Weltkrieges charakteristisches Verhängnis, daß auch diese Aktion nicht gelungen ist. Der russischen Revolution vom März 1917 lag doch der Gedanke zugrunde, daß die bürgerlichen Parteien, die in Rußland unter dem Einfluß der Entente die Träger der Kriegsidee waren, nicht ohne Mitwirkung der englischen Politik sich gegen den im Verdacht von Friedensneigungen stehenden Zaren und seine Minister wandten. Das Verhängnis der deutschen Politik in der hier zur Untersuchung stehenden Periode erblicke ich darin, daß die schroff ablehnende Antwort, die uns die Entente auf unser Friedensangebot gegeben hat, der politischen Leitung die Argumente nahm, mit denen allein der verhängnisvolle Beschluß vom 9. Januar hätte vermieden werden können.

Ich fasse zusammen: Das Ob und das Wann eines Wilsonschen Friedensschrittes erschien der Berliner Zentrale zweifelhaft. Sie zog, um den militärischen Zeitpunkt nicht zu verpassen und um durch eine öffentliche Aktion zu den Völkern der Entente vorzudringen, den Weg eines öffentlichen Friedensangebotes vor. Es war eine völlig eindeutige Absage. Der Ton der Note war schroff und beleidigend. Ich wüßte nicht, daß damals irgendeine maßgebende Stelle bei uns darin eine Möglichkeit zu Verhandlungen gesehen hätte. Die allgemeine Auffassung war die: Verneinung jedes Verständigungswillens. Inzwischen hatten wir die Friedensnote Wilsons dahin beantwortet, daß wir die Anregung warm begrüßten. Eine öffentliche Diskussion der beiderseitigen Kriegsziele, bevor die Friedensbereitschaft feststand, wäre eine Prozedur gewesen, die eine etwaige Verhandlungsbereitschaft vernichtet haben würde. Den Beweis dafür hat die Entente mit der Aufzählung ihrer Kriegsziele bei Beantwortung der Note gegeben. Nichts war geeigneter, die Möglichkeit eines Verständigungsfriedens in weite Ferne zu rücken, als dieser Vernichtungs- und Zertrümmerungskatalog. Ich war erstaunt, daß House vorgeschlagen haben soll, daß wir ähnliche Bedingungen stellen und uns dann auf der mittleren Linie einigen sollten. Das wäre nur möglich gewesen, wenn auf beiden Seiten der Entschluß, zu einer schließlichen Einigung zu kommen, feststand. Wie die Dinge lagen, hätten wir aber das Gegenteil erreicht, wenn wir in der ganzen Welt Kriegsziele proklamiert hätten, die denen der Entente ähnlich wären.

Nun wird gefragt, warum wir unsere Bedingungen nicht vertraulich nach Washington mitgeteilt hätten. Wir sind damals nicht nach den Friedensbedingungen gefragt worden. Bernstorff gab als für Wilson wesentlich die allgemeinen Friedensgarantien an: Abrüstung, Schiedsgericht usw. Wir haben darauf, wie auch Wilson anerkannte, entgegenkommend geantwortet. Wir haben dabei unsere Bedingungen angedeutet. Der Botschafter ist ermächtigt worden zu sagen, daß unsere Friedensbedingungen sehr mäßig seien und sich im Gegensatz zu denen der Entente in durchaus vernünftigen Grenzen bewegten. Das gelte insbesondere für Belgien, das wir nicht zu annektieren wünschten. Die elsaß-lothringische Frage sei für uns nicht diskutabel. Wilson ließ uns mitteilen, daß unsere Aeußerungen ihm äußerst wertvoll seien. Die positiv ausgesprochene Bitte um vertrauliche Mitteilung der Bedingungen fällt erst in die allerletzte Periode vor dem Bruch. Wir haben an Wilson am 29. Januar die Kriegsziele mitgeteilt, die allerdings von denen vom Dezember in mancher Beziehung abwichen.

Wollte man nicht bis zur Erreichung bestimmter minimaler Kriegsziele unter allen Umständen weiterkämpfen — und ich wollte das nicht —, so konnte erst im Augenblick, wo sich Verhandlungsmöglichkeiten darboten, nach der jeweiligen Gesamtlage über Friedensbedingungen entschieden werden und darüber, ob und auf welcher Basis man verhandeln wollte. Alle früheren Festsetzungen wären dann in ein Nichts zerfallen. Das war die einfache Konsequenz davon, daß wir im Daseinskampfe standen und einen Koalitionskrieg führten, wie ihn die Welt noch nie gesehen hat. Verhandlungsmöglichkeiten auf einer Basis, die das deutsche Volk angenommen hätte, haben sich bis dahin niemals geboten. Hätten unsere Feinde im Winter 1916—17 ernsthafte Verhandlungsbereitschaft gezeigt, dann wäre es an der Zeit gewesen, sich ein Bild von dem Erreichbaren zu machen und endgiltige Entschlüsse zu fassen.

Die Situation im Januar, als der unbeschränkte U-Bootkrieg beschlossen wurde, war folgende: Die Marine machte sich stark, England bis zur neuen Ernte friedensbereit zu machen, wenn am 1. Februar der U-Boot-Krieg begönne. Dieser Zeitpunkt war als äußerster Termin bezeichnet, wenn der U-Boot-Krieg in diesem Jahr überhaupt Erfolg haben sollte. Konnte sich England im Februar verproviantieren, dann war die Möglichkeit für dieses Jahr fast Null. Die Oberste Heeresleitung verlangte den U-Boot-Krieg mit voller Entschiedenheit als ein von der allgemeinen Kriegslage gebieterisch gefordertes Kampfmittel. Dabei wurde hervorgehoben, daß es gegenüber den Sommekämpfern nicht mehr verantwortet werden könne, daß weitere Munitionstransporte über den Kanal kämen. Hinter der Forderung der Obersten Heeresleitung stand ein gewaltiger Teil des Volkes, das seit Jahresfrist ehrlich den Glauben hatte, der U-Boot-Krieg werde uns mit aller Gewißheit den Sieg bringen.

Was man vom U-Boot-Krieg erwartete.

Der Glaube an den unbeschränkten U-Boot-Krieg saß so tief und fest, daß man mich, von dem man wußte, daß ich ihn nicht teile (mit erhobener Stimme): unterirdisch mit den infamsten Verleumdungen bekämpfte. Der überwiegende Teil der Presse hatte mit Hochdruck in demselben Sinne gewirkt. Wiederholte Ansätze, die Presse zu zügeln, waren ohne besonderen Erfolg geblieben, weil der U-Boot-Krieg nicht nur von der Armee und der Marine, sondern auch von der Mehrheit des Reichstags getragen wurde. Das Zentrum hatte erklärt, daß ich zwar dem Reichstag gegenüber allein verantwortlich sei, daß aber meine Entscheidung sich wesentlich auf die Entschließung der Obersten Heeresleitung zu stützen habe. Falle diese Entscheidung für die Führung des rücksichtslosen U-Boot-Krieges aus, so dürfe ich des Einverständnisses des Reichstags sicher sein. Der Reichstag folgte der Obersten Heeresleitung. Nachdem die Konservativen und Nationalliberalen schon vorher unbedingt dafür gewesen waren, war der parlamentarische Ring geschlossen. (Bewegung.) Von militärischer Seite ist jetzt behauptet worden, ich hätte die Oberste Heeresleitung sehr gegen ihren Willen in den Streit hineingezogen. Diese Behauptung greift fehl. Es handelte sich um die Anwendung eines Kriegsmittels, das notwendig zum Bruch mit Amerika, möglicherweise zum Konflikt mit anderen Neutralen führen mußte. Ein solches Kriegsmittel konnte nur auf Antrag der Obersten Heeresleitung in Anwendung kommen. Die Oberste Heeresleitung hat im Kriege diesen Standpunkt immer scharf vertreten.

Herr v. Bethmann Hollweg verliest ein Schreiben der Obersten Heeresleitung vom 26. Dezember 1916, in dem erklärt wird, daß die Oberste Heeresleitung dafür sorgen werde, daß militärisch das geschieht, was sie für richtig hält. Die Oberste Heeresleitung und der Admiralstab hätten beschlossen, den U-Boot-Krieg zu machen. Der Kaiser stand auf ihrer Seite. Gegen das Jahr 1916, wo ich den U-Boot-Krieg verhindert hatte, hatte sich die Lage von Grund auf verändert. Damals hatte ich durchdringen können, weil u. a. am 1. März nur 35 Groß-U-Boote zur Verfügung standen. Jetzt war die Zahl größer. Dazu kam, daß bei der geringen Welternte ein Gelingen plausibler erschien. Ausschlaggebend war, daß Hindenburg und Ludendorff dafür waren. Das Vertrauen, das diese Feldherren beim gesamten Volke hatten, die Tatsache, daß sie wiederholt sich als Retter des Vaterlandes erwiesen hatten, und die Feststellung, daß die Mehrheit des Reichstages deutlich gezeigt hatte, daß sie Hindenburgs Votum als entscheidend ansah, waren bezwingend. Erklärten sie sich stark genug, alle Folgen bis zum Eintritt der Wirkung des U-Boot-Krieges zu tragen, auch den Bruch mit Amerika, dann konnte ich nur widersprechen, wenn ich mich auf ausschlaggebende Gründe stützen konnte. Hatte ich einen solchen Grund? Der Admiralstab hatte den vorausgesehenen Erfolg aufgebaut auf detaillierten Berechnungen von Männern, die sich selbst für volkswirtschaftliche Autoritäten hielten (Heiterkeit.) Diese Berechnungen hatten natürlich keine Beweiskraft. Ich konnte aber auch nicht die Erfolglosigkeit des U-Boot-Krieges nachweisen. Sowohl die Führung wie die Unterlassung des U-Boot-Krieges waren ein Experiment. Wurde von der Obersten

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Ploetz, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Ploetz direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

Belmont Ave. — Sie müssen, um Ihre Einbürgerung zu bewerkstelligen, dieselben beiden Zeugen mitbringen wie bei der Einreichung Ihres Gesuches; „Reservezeugen" werden vom Gericht nicht anerkannt.

N. O. P. — Selbstverständlich wird die Dresdener Bank Ihnen auf Ihr Verlangen den vollen Betrag Mark, den Sie kauften, ausbezahlen, ganz gleich, zu welchem Wechselkurs Sie ihn erstanden. Ob es richtiger wäre, das Geld in einer Hypothek anzulegen? Hierüber gehen die Ansichten auseinander. Das Kaufen von Mark ist eine Spekulation, bei der Sie vielleicht Geld verdienen können, während man es bei einer Hypothek einzig und allein mit einer sicheren Geldanlage zu tun hat.

Wm. O. — Die amerikanischen Goldmünzen und die sogenannten Goldscheine haben keinen höheren Wert als die jetzt im Umlauf befindlichen, meist von der Federal Reserve Bank ausgestellten Scheine. Sie wurden zu Beginn des Krieges aus dem Verkehr zurückgezogen, dürften aber, wenn sich die Verhältnisse erst wieder geordnet haben werden, wieder auftauchen. Bei einer etwaigen Panik wird natürlich jeder die Goldmünzen und die Goldscheine behalten.

C. A. — Vielen Dank für den uns zugestellten Auszug aus dem Briefe Ihres Neffen. Da nichts darin ist, was in der „Abendpost" nicht schon berichtet wurde, können wir ihn nicht zum Abdruck bringen.

Oelwein, Ia. — Es sollte Ihrer Mutter nicht schwer fallen, sich in Deutschland den nötigen Reisepaß zu besorgen, da sowohl ihr Mann wie ihre Tochter hier sind. Sind diese amerikanische Bürger, so ist es um so besser, aber selbst wenn sie es nicht sind, sind keine allzugroßen Schwierigkeiten zu überwinden. Schreiben Sie Ihrer Mutter, sofort um einen Paß nachzusuchen, und warten Sie ab, welche Antwort Sie erhalten werden.

A. D. — In Evanston erscheint der News-Index. Nähere Adresse ist unnötig.

Adams Str. — Holzalkohol entsteht bei der trockenen Destillation des Holzes und der Runkelrübenmelasse. Er gleicht in seinem chemischen Verhalten dem Alkohol und wird zur Herstellung von Firnissen, Polituren, Teerfarben usw. benützt. — Sie scheinen in letzter Zeit die „Abendpost" nicht sehr sorgfältig gelesen zu haben sonst würden Sie wissen, daß der besagte Herr nach wie vor seine Berichte für uns schreibt, sind sie doch mit seiner Namensunterschrift versehen.

J. S. — Nach Frankreich, wozu jetzt ja auch Lothringen gehört, darf kein Tabak geschickt werden, ohne daß man vorher die besondere Erlaubnis der französischen Regierung dazu eingeholt hat. Sie ist aber sehr schwer zu erhalten.

R. O. — Sie können den Kriegsgefangenen in Japan Kleidungsstücke und Zigarren schicken, aber keine Zeitschriften und Zeitungen, es sei denn, daß diese aus der Zeit vor dem Kriege stammen. Sie ersehen hieraus, weshalb man Ihnen die Zeitungen von Seattle aus zurücksandte. Zoll ist von den Gefangenen nicht zu entrichten.

F. W. — Ob in Ratibor, Oberschlesien, noch der „Anzeiger für Schlesien und Posen" erscheint, können wir Ihnen nicht sagen. Bestellen Sie das Blatt bei einer der hiesigen deutschen Buchhandlungen, welche dann Erkundigungen darüber einziehen wird.

St. F. — Es handelt sich da um zwei verschiedene Angaben, die Sie streng von einander getrennt halten müssen. Die eine besagt, daß wieder Kleidungsstücke, Nahrungsmittel aller Art mit alleiniger Ausnahme von leicht verderblichen, Tabak usw., mit der Post nach Deutschland geschickt werden können, die andere dagegen handelt von der Zollfreiheit. Sie lautet dahin, daß kein Paket Luxusgegenstände wie Kaffee, Tee, Schokolade oder Tabak im Gesamtgewicht von mehr als einem Pfund enthalten darf, um zollfrei eingelassen zu werden. Sie können also elf Pfund Kaffee, auch elf Pfund Tabak schicken, Ihre Angehörigen müssen aber hohen Zoll darauf entrichten. Enthält das Paket dagegen zum Beispiel ein halbes Pfund Kaffee und ein halbes Pfund Tabak, so ist kein Zoll zu bezahlen. Die Sendung sollte dann die Aufschrift: „Für den persönlichen Gebrauch des Empfängers" tragen.

O. R. — Es fragt sich, wie lange Sie Ihr Geld auf der Deutschen Bank lassen wollen. Treffen Sie das Uebereinkommen, daß Sie es jederzeit abheben können, so erhalten Sie keine Zinsen, lassen Sie es aber mindestens sechs Monate stehen, so wird man Ihnen 2 bis 3 Prozent zahlen. Die besagte Bank ist eine der besten und sichersten in ganz Deutschland. Daß die deutsche Regierung Ihr Guthaben konfiszieren wird, weil Sie amerikanischer Bürger sind und offiziell noch kein Friede geschlossen wurde, brauchen Sie nicht zu befürchten.

J. R. — Die Schulpflicht der Kinder währt bis zum 16., nicht nur bis zum 14. Lebensjahre, wie Sie anzunehmen scheinen. Nur wenn Sie nachweisen können, daß Sie in dürftigen Verhältnissen leben und Ihre Tochter deshalb mitverdienen sollte, wird man diese vom Schulbesuch dispensieren und ihr erlauben, zur Arbeit zu gehen.

R. T. — Da Sie die Erklärung abgaben, amerikanischer Bürger zu werden, wird es Ihnen verhältnismäßig leicht werden, Ihre Frau und Ihre beiden Jungen von der alten Heimat hierherkommen zu lassen. Schreiben Sie ersterer, daß sie unter der Angabe, daß sie sich zu ihrem Manne, einem künftigen amerikanischen Bürger, begeben wolle, für sich und die beiden Söhne um einen Reisepaß nach den Vereinigten Staaten nachsuchen solle.

A. Sch. — In Chicago und Umgegend befinden sich keine Porzellanfabriken.

Ein Leser. — Weiße Husaren hat es in Preußen niemals gegeben, wohl aber schwarze, die sogen. Totenkopfhusaren, welche in Danzig standen.

Fan. — Temesvar wurde Rumänien zuerkannt; man kann sowohl Briefe wie Postpakete dorthin schicken. Daß nur selten Post von dort hierher gelangt, ist ohne Zweifel auf die dort herrschenden, noch sehr ungeordneten Verhältnisse zurückzuführen. — Es befinden sich noch Tausende von Oesterreichern und Ungarn in russischer Kriegsgefangenschaft.

E. C. — Ein amerikanischer Soldat, der sich auf Urlaub nach Hause begibt, muß seine Eisenbahnfahrt aus eigener Tasche bezahlen.

G. T. — Von einer Anordnung, nach welcher der von der Bundesregierung gekaufte Speck nicht nach Deutschland geschickt werden darf, ist uns nichts bekannt geworden. Man wird Ihnen also wohl einen Bären aufgebunden haben.

J. S. — Durch den Briefkasten können Sie den Aufenthaltsort Ihrer Angehörigen nicht ermitteln. Finden Sie sie nicht im Adreßbuch? Vielleicht erreichen Sie Ihren Zweck durch eine kleine Anzeige.

M., Polk Str. — Sie haben Recht, die Zeitung sollte an die von Ihnen bezeichnete Stelle gelegt werden. Hoffentlich wird es in Zukunft geschehen.

Frau M. Sch. — Ihre Frage ist zu allgemein gehalten, um sie beantworten zu können. Nur in wenigen Ausnahmefällen erhalten Bewohner von Elsaß-Lothringen die Erlaubnis, sich nach den Ver. Staaten zu begeben. Nähere Auskunft erhalten Sie vom französischen Generalkonsul, dessen Bureau sich Nr. 108 S. La Salle Str. befindet.

Alte Leserin. — Die Zeit, wo man in Deutschland ein Dienstmädchen für 10 bis 15 Mark den Monat haben konnte, ist längst vergangen. Sie haben aber recht mit Ihrer Angabe, daß es die höchste Zeit war, die Lohn- sowie die ganzen Lebensverhältnisse der Dienstboten im alten Vaterlande zu verbessern.

J. M. — Wir kommen hiermit Ihrem Wunsche nach und veröffentlichen eine Liste der deutschen und der entsprechenden amerikanischen Schuhnummern. D bedeutet deutsch, A amerikanisch. D 16 - A 3; D 17 - A 3; D 18 - A 4; D 19 - A 5; D 20 - A 5½; D 21 - A 6; D 22 - A 7; D 23 - A 8; D 24 - A 9; D 25 - A 9½; D 26 - A 10; D 27 - A 11; D 28 - A 12; D 29 - A 13; D 30 - A 13½; D 31 - A 1; D 32 - A 2; D 33 - A 3; D 34 - A 4; D 36 - A 5; D 37 - A 6; D 38 - A 7; D 39 - A 8; D 40 - A 9; D 41 - A 10; D 42 - A 11; D 43 - A 11½; D 44 - A 12.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

J. C. — Wenn der Richter die Klage abgewiesen hat, so können Sie jetzt nicht derselben Ursache wegen von neuem klagen. Die Tatsache, daß Sie weitere Zeugen beibringen können, ändert nichts an der Sache, Sie hätten sie bei den Verhandlungen zur Stelle haben sollen.

R. T. — Der Gerichtskalender für bekämpfte Scheidungsklagen weist so zahlreiche Fälle auf, daß es gegen zwei Jahre dauern wird, ehe Ihr Prozeß zur Verhandlung kommt. — 2. Wie hoch sich die Nährgelder belaufen sollen, hat der Richter zu entscheiden. — 3. Es ist nicht ratsam für Sie, sich mit anderen Frauen in Vergnügungslokalen u. s. w. zu zeigen. — 4. Unter gewissen Umständen hat der Richter das Recht, vom Gatten Bürgschaft für die prompte Erfüllung der ihm auferlegten Pflichten zu verlangen. Einer dieser Umstände ist der, daß befürchtet wird, der Gatte werde den Staat verlassen. — 5. Sie haben das Recht, Ihre Kinder zu sehen, sowohl jetzt wie nach der Scheidung. Wird es Ihnen verweigert, so wenden Sie sich an den Richter. — 6. Wenn Ihre Gattin sich weigert Sie in das Haus hineinzulassen und zwei Jahre lang bei dieser Weigerung beharrt, so können Sie wegen böswilligen Verlassens auf Scheidung klagen.—7. Sie haben nicht das Recht, die Tür zu erbrechen und von irgend welchem persönlichen Eigentum Besitz zu ergreifen. Wenden Sie sich an das Gericht, welches Ihrer Frau befehlen wird, es Ihnen auszuliefern. 8. Wenn Ihre Frau auszog und alle Möbel mitnahm, so ist dieses böswilliges Verlassen. Erstreckt es sich auf zwei Jahre, so ist es ein Scheidungsgrund. — 9. Wem die Obhut über die Kinder zufällt, entscheidet das Gericht.

Etabliert seit 1851.

Henry Schoellkopf Sons

Import Delikatessen Export

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon: Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

Postpakete für Deutschland

nach der neuen Postverordnung zusammengestellt, werden von uns versandt; ebenfalls

Postpakete nach Deutsch-Oesterreich

Unsere Pakete, wohl verpackt aus langer Erfahrung, erreichen ihren Bestimmungsort in gutem Zustande.

Feinste Hopfenlese und reiner Malzextrakt

General-Verkaufsagentur für Puritan Malt Extract Co.; schreibt für das kleine Buch mit allgemeine Gebrauchsanweisung.

Reiner, neuer, weißer Kleeblüten-Honig

10 Pfund Kanne, $3.50; 5 Pfund Kanne, $1.85.

Neue Bismarck-Häringe, Rollmops, Sardellenringe, Gänseleber-Pasteten usw. Blumenzwiebeln: Tulpen, Narzissen, Crocus usw.

ma20,son,bt,do*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte und Vater

Otto Zabel

am 29. November plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Dez., nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1435 School Str., nach der ev.-luth. Kirche an Greenview und Belmont Ave., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karolina Zabel, geb. Mueller, Gattin. **Max Zabel**, Sohn. **Mamie Zabel**, Schwiegertochter; nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Karl Goellner

am 1. Dezember im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Dez., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 739 N. Clark Str., aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Goellner, geb. Baum. **Curt Sachs und Frau**, geb. Goellner. **Lydia und Gertrud Sachs**, Enkel.

Cincinnati, O., und Detroit, Mich., Zeitungen bitte zu kopieren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

Frank Lehmann

am Montag, den 1. Dezember, nach langem schweren Leiden, entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. Dezember, nachm. um 2 Uhr, von Ernst E. Schmidts Leichenkapelle, 2058 Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave., nach Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Lehmann, Gattin. **Emelia Summer**, Schwester. Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Sohn, Bruder und Schwiegersohn

Johann Brochmann

am 30. November im Alter von 31 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, 4. Dez., um 8 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2235 West 21. Place, nach der St. Pauls Kirche, von da nach dem St. Josephs Kirche. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherina Brochmann, geb. Schaff, Gattin. **Leopold und Mary Brochmann**, Eltern. **Magdalene Oestricher**, Schwester. **Sebastian Schaff**, Schwiegervater. Nebst Verwandten und Bekannten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Erhardt Dietz

am 29. November gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 4. Dez., um 8:30 morgens, von Nedles Leichenkapelle, 1918 West Taylor Str., nach der St. Francis of Assisi Kirche, wo ein Requiem Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem Gottesacker. Um stilles Beileid bitten

George Dietz, Reebing, Pa., Bruder. **Joseph Sick**, Schwager.

Um Näheres bitte Nable, West 948, aufzurufen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Elizabeth Pinkall, geb. Kleefeld,

Gattin des verstorb. David Pinkall, im Alter von 89 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. Dez., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2313 S. Robey Str., mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten:

Fred Pinkall, Charles Pinkall, Söhne. **Minnie Zoellmer und Anna Buettner**, Töchter. **Caroline und Minnie Pinkall**, Schwiegertöchter. **Charles Zoellmer und August Buettner**, Schwiegersöhne. modi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Schwester

Albertina Manteuffel

im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 3. Dez., 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 1215 Macedonia Str., mit Autos nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Manteuffel, Gatte. **Frau Emelia Schmidt und Frau Ida Karnehl**, Schwestern. modi

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter und Großmutter

Louise Lehmann

im Alter von 65 Jahren am 1. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. Dez., nachm. um 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 11714 Yale Ave., mit Automobilen nach Mount Greenwood Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Lehmann, Gatte und Familie.

Todesanzeige.

Deutscher Unterstützungsverein Distrikt 346.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Miller

gestorben ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Dez., 10 Uhr vorm., von Shutes (Undertaker), 743 N. Clark Str., nach dem Montrose Friedhof statt. Die Beamten sind ersucht, sich 9 Uhr 30 in der Vereinshalle zu versammeln, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Ferdinand Reichel, Präs.
Frank Tangelmaier, Sekretär.

Todesanzeige.

Plattdütsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.

Beamten u. Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder **Louis** Lebbin am Sonntag, 30. Nov., gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, 3. Dez., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2531 N. Ashland Av., nach Graceland Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Vereinshalle sich einzufinden, um dem verst. Bruder das letzte Geleit zu geben.

Wm. Claussen, Meister. **Max Scharlau**, Schr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Mary Hubbard, geb. Rehl,

Gattin des verst. Peter Hubbard, in ihrem Heim, 3906 Wentworth Ave., gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Mary Hansen, Frau Barbara Otto, Frau Peter Klomann, Erwin und John Hubbard, Kinder.

Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Allen unseren Freunden und Verwandten unseren herzlichsten Dank für die innigste Teilnahme während der Krankheit sowie der Begräbnisfeier unsere lieben Gattin und Mutter

Mathilde A. Jacobson.
John A. Jacobson und Familie.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Stephensen

am 1. Dez. im Alter von 51 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt Donnerstag, den 4. Dezbr., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 862 Wellington Ave., nach Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bernhard Stephensen, Gatte. **Bernhard**, jr., **Frau Frieda Heyden und Erwin Stephensen**, Kinder. **Fred Heyden**, Schwiegersohn. Nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Lillian Freytag, geb Heuser

am Sonntag, den 30. November 1919, in Wyandotte, Mich., gestorben ist. Die Beerdigung findet in Chicago statt. Um 2 Uhr nachm. von der Bestattungskapelle 6224 Broadway nach Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Max Freytag, Gatte. **Alex, William und Elsie**, Kinder. **Walter und Rudolph Heuser**, Brüder.

Bitte keine Blumen.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter und Schwester

Katie Kraft,

welche heute vor 14 Jahren, am 2. Dezember 1905, gestorben ist.

Wir nannten ein Herz unser eigen,
So treu und liebereich,
Daß keines tat ihm gleichen,
Es bettete uns so weich.
Es war unserer Tochter Herz,
Das treu zu jeder Zeit
Uns linderte unsere Schmerzen
Und stillte unser Leid.
Wir flohen, wenn uns bangte,
An dieses Herz als Kind,
Es tat uns sicher helfen,
War immer treu gesinnt.
Ruhe denn nun sanft in deinem Grabe,
Bis wir uns einstens wiederseh'n.

Gewidmet von deinen dich liebenden

Eltern, Bruder und Schwester.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Schwester

Babette Wach, geb. Ferstl,

gestorben am 2. Dezember 1918.

Schlummere sanft, ob wir auch weinen
Und Trauer unser Herz erfüllt.
Aber, einst wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.
Gewidmet von deiner Schwester

Mary Anna Rosa.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenke ich heute des Todestages meiner lieben Mutter

Margaret Schneider,

welche heute vor drei Jahren, am 2. Dezember 1916, gestorben ist.

Gewidmet von deinem lieben Sohn,

Michael B. Schneider.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Vater und Schwiegervater

Joseph Hartl,

gestorben vor 4 Jahren, am 2. Dez. 1915.

Geschieden von uns, doch nicht vergessen.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem Sohn

Joseph Hartl nebst Gattin.

Koelling & Klappenbach

Chicagos deutsche Buchhandlung.

206 W. RANDOLPH STRASSE.

Illustrierter Kalender für 1920, 25c.
Weihnachts- und Neujahrs-Karten, 6 Stück 25c.
Neue importierte Zeitungen.
Zeitschriften und Bücher in großer Auswahl treffen täglich ein.
Bücherkatalog gratis und franco.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 708 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330. | Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

ol25*1

Bush Temple Theater

Dir. C. Seidemann.

Telephon.................... Superior 4819

Dienstag, den 2. Dez., abends 8:15:

„Renaissance“.

Mittwoch, den 3. Dez., 8:15 abends: Arrangiert von der Constantia-Loge, mit Anschluß der Lessing-Loge des Freimaurerordens, Doppel-Vorstellung:

„Im weissen Rössl“ und „Als ich wiederkam“

Jetzt im Gange

und bis einschl. den 6. Dez.,

Vieh-Ausstellung

9000 Tier-Aristokraten,
Brillante Pferde-Review,
Großartige Fahr - Vorführungen.
Jeden Abend um 8 Uhr.

Die Pferde-Ausstellung

Grosses Wohltätigkeitsfest

des

Deutsch-Oesterr. Frauenvereins

zum Besten der alten Heimländer (Deutschland, Oesterreich und Ungarn) für D. A. H., am Sonntag, den 7. Dezember, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. — Mitwirkende: Frau Lola Stephens Wiener Lieder; Herr Alfred Gritzer, Tenor; Frl. Mizi Weikel Wiener Soubrette; Herr Oswald Popp, Pianosolo, Sowie Schuhplattlervereine Alpenrose und Wildschütz'n. Gute Musik.

Eintritt 35c. Anfang 4 Uhr nachm.

Bush Temple Theater.

(Direkt. Conrad Seidemann.)

Der Ausflug ins „Märchenland“ fand allseitigen Beifall.

Gestern fand im Bush-Temple der dritte Unterhaltungsabend für die Mitglieder des Theatervereins statt. Das Programm bildete ein Ausflug ins Märchenland, in dessen Verlauf zahlreiche Mitglieder des Theaterensembles und Freunde der deutschen Bühne Gelegenheit erhielten, Proben ihrer Kunst abzulegen. Von den Mitwirkenden aus dem Kreise des Ensembles seien hier nur Frl. Lofink, Frl. Amber, Frau von Tuerk-Rohn, Frau Louise Brückner und Frl. Westen, sowie die Herren Benisch, Brückner, Danner, Gehring, Ambrogio und Haussig genannt. Alle Vorträge, vokale wie instrumentale, und auch die verschiedenen hübschen Tänze, fanden verdienten Beifall.

* * *

Heute abend gibt es im deutschen Theater Schoenthau u. Koppel-Ellfelds reizendes Lustspiel „Renaissance“, das voraussichtlich auf das Publikum eine große Anziehungskraft ausüben wird, und am morgigen abend findet unter den Auspizien der Constantia Loge des Freimaurerordens eine große Doppelvorstellung statt; Blumenthal und Kadelburgs stets gern gesehene Lustspielschlager „Im Weißen Rößl“ und „Als ich wiederkam“ gelangen zur Wiedergabe. Da diese Vorstellung von der Loge zugunsten des Theaters selbst veranstaltet worden ist, gibt sie sich der angenehmen Hoffnung hin, einen großen Kreis ihrer Freunde im Theater begrüßen zu können.

Direktor Seidemann selbst wird bei diesen Aufführungen mit seinem köstlichen Humor den alten Griesgram Giesecke verkörpern, eine Tatsache, die allein schon genügen sollte, um das Haus bis auf den letzten Platz zu füllen. Die Wiedergabe des alten Noerglers, der sich jede Freude am Leben selbst vergällt, später aber wieder allmählich zum Menschen wird, gehört mit zu den besten Leistungen im reichhaltigen Repertoire des begabten Theaterleiters. Kurt Benisch wird den alten Gelehrten Hinzelmann in seiner bekannten vorzüglichen Weise geben, und Fredie Ambrogio, Adolph Stoye, Paul Gehring und andere bedeutende Künstler werden die übrigen wichtigen Männerrollen ausfüllen. Else Janssen, Helene Koch, Johanna Eisemann, Louise Brueckner, Lucie Westen, Hanna Waizenegger und andere sind in den wesentlichsten weiblichen Rollen beschäftigt.

Für die Vorstellung gelten die gewöhnlichen Kassenpreise. Im Vorverkauf sind die Einlaßkarten beim Komite oder bei Frank Waldherr, Nr. 220 W. North Ave., zu haben, selbstverständlich können sie auch an der Theaterkasse oder telephonisch, — Superior 4819 — erlangt werden.

Für Donnerstag abend hat „Die Kette“, eine Vereinigung deutschsprechender Odd Fellows, das Theater belegt; zugunsten der Deutsch-amerikanischen Hilfe werden „Im Weißen Rößl'“ und „Als ich wiederkam“ wiederholt werden.

Mitglieder des Komites werden von 7 Uhr an in der Vorhalle zu finden sein, um Eintrittskarten zu verkaufen.

Beginnend mit Freitag, dem 5. Dezember, und bis einschließlich Sonntag abend, dem 7. Dezember, gelangt dann Johann Strauß' weltberühmte Operette „Der Zigeunerbaron“ mit Angelo Lippich als „Barinkay“ bestimmt zur Aufführung. Da für dieses beliebte Werk nur vier Wiedergaben bestimmt sind, so dürfen mit aller Bestimmtheit volle Häuser erwartet werden.

Kleine Kriegsdepeschen.

Impfung gegen Pest.

Konstantinopel, 24. Nov. (Verspätet.) Es wurde hier zwangsweise Impfung gegen Pest eingeführt. Doch gilt die Lage nicht als besonders ernst. Die meisten Leidenden kommen von asiatischen Bezirken. Flöhe von toten Ratten sollen dort meistens die Krankheit verbreiten, — eine Meinung, welcher auch Vizekommander Higgins von der amerikanischen Bundesflotte beitritt.

Das schlimmste an der Lage in Konstantinopel sind die im allgemeinen schlechten sanitären Verhältnisse der Stadt, welche die Verbreitung jeder ansteckenden Krankheit begünstigen.

Schon wieder ein Lynchmord.

Macon, Ga., 2. Dez. Ein Neger, dessen Persönlichkeit nicht festgestellt ist, wurde nächtlicherweile gelyncht, mordet, nachdem er auf Hensel Rosien jr., einen Farmerssohn, geschossen und ihn schwer, wenn auch nicht lebensgefährlich verwundet hatte.

Man fand die Leiche an einem Baume in der Nähe einer Kirche hängen.

Constantia Loge Nr. 783

des Freimaurer-Ordens, mit Anschluß der

Lessing Loge

veranstaltet am Mittwoch, den 3. Dez., abends 8:15, im

Bush Temple Theater

N. Clark Str. und Chicago Ave., eine Theatervorstellung. Zur Aufführung gelangt

Im weißen Rößl und Als ich wiederkam

Lustspiel von Schönthau u. Kadelburg. Tickets sind an der Theaterkasse zu haben. — Telephon: Superior 4819. dimi

Und Parade der Preis - Gewinner.

Und viele andere Vorführungen

Allgemeiner Eintritt: 50 Cents — keine Kriegssteuer. Reservierte Sitze, nur für heute abend: 25c und 50c.

Reservierte Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy, Jackson Blvd. und Wabash Ave., oder am Eingang zur Ausstellung, 42. u. HalstedSt. nov29,dz1,2,3,4,5

Bezahlung unzureichend.

Richter befürwortet angemessene Vergütung für Geschworenendienst.

Oberrichter Crowe hat schon zu wiederholten Malen der Ansicht Ausdruck gegeben, daß Geschworenen eine angemessene Vergütung für ihre Dienste bezahlt werden sollte. Gegenwärtig erhalten Personen, die als Laienrichter tätig sind, $3 den Tag und dies ist, wie viele erklären, in Anbetracht der hohen Lebensmittelpreise durchaus unzureichend. Als gestern mit der Auswahl der Geschworenen begonnen wurde, welche während der nächsten zwei Wochen im Kriminalgericht tätig sein sollen, traten viele der Geschworenenkandidaten vor und baten den Richter, sie vom Geschworenendienst zu entbinden. Einer von ihnen sagte, er sei Vater von sieben Kindern, und es sei ihm unmöglich, mit drei Dollars den Tag seine Familie zu ernähren, geschweige denn Geld zurückzulegen für Weihnachtsgeschenke. Der Richter pflichtete ihm bei. Es würde ein großes Opfer für ihn bedeuten, meinte er, wollte er ihn zwingen, während der kommenden zwei Wochen auf seinen Tagelohn von $7 zu verzichten und sich mit $3 den Tag zufrieden zu geben. Er entschuldigte den Mann und aus demselben Grunde wurden noch zahlreiche andere Männer vom Geschworenendienst entbunden, so daß es unmöglich war, die nötige Anzahl von Geschworenen zu erlangen. Es werden weitere 50 Kandidaten vorgeladen und morgen soll dann die begonnene Geschworenenauswahl fortgesetzt werden.

„Es ist hohe Zeit“, erklärte der Richter, „daß die Legislatur dafür sorgt, daß Personen, die dem öffentlichen Gemeinwohl einen Dienst erweisen, auch entsprechend entschädigt und nicht gezwungen werden, ein Opfer zu bringen. Ich werde fortan nur solche Personen zum Geschworenendienst heranziehen, die finanziell gut situiert sind, auch wenn die Justizpflege zuweilen dadurch verzögert werden sollte.“

Geschworene vereidigt.

Oberrichter Crowe vom Kriminalgericht hat gestern die Geschworenen des Dezembertermins vereidigt und Martin Ryerson, 4851 Drexel Blvd., zum Obmann ernannt. Die anderen Mitglieder der Körperschaft sind: H. B. Mulford, H. M. Schreiber, C. W. Deubler, Wm. T. Dix, John B. Norris, O. D. Jennings, H. B. Branstetter, Spencer Otis, John Greggs, W. S. Lockwood, Lucius Narowitz, B. R. Smith, John F. O'Brien, John W. Kamm, Delbert Snyder, George Hermann, T. F. Quilty, John L. Little, Andrew Skibbe, Adolph Dahlin, S. K. Cahill und Charles W. Hanson.

Pferdeausstellung eröffnet.

John R. Thompsons Hengst unter Preisgewinnern. — Heute Gouverneurstag.

Im Amphitheater in den Schlachthöfen, wo seit mehreren Tagen die Viehausstellung stattfindet, wurde gestern abend die Pferdeausstellung eröffnet. Trotz der kalten Witterung hatten sich zahlreiche Personen eingefunden, und als die ersten Pferde vorgeführt wurden, war fast jeder Platz besetzt. Beim Tandemfahren gewannen „King Cole“ und „First Edition“, die George A. Heyl aus Washington, Ill., gehören, den ersten Preis, „Cuddles“ von Frau F. B. Hopewell aus Newton, Mass., ausgestellt, erhielt den ersten Preis unter den Sattelpferden, und auch John R. Thompsons schwarzer Hengst „Ebony King“ wurde ein Preis zugesprochen.

Heute ist Gouverneurstag in der Viehausstellung. Nicht weniger als sechs Gouverneure werden erwartet, nämlich Frank O. Lowden von Illinois, E. L. Phillipp von Wisconsin, Samuel R. McKelvie von Nebraska, W. L. Harding von Iowa, R. D. Carey von Wyoming und P. Norbeck von Süd Dakota. Es sind besondere Vorbereitungen getroffen worden, um die hohen Herren zu unterhalten.

Verletzungen waren tötlich.

Vor zwei Monaten von Auto überfahrener Greis gestorben.

In seiner Wohnung, Nr. 5642 Kenmore Avenue, starb gestern der 70jährige William H. Bartlett an den Folgen von Verletzungen, welche er am 11. Oktober erlitt, als er an Hollywood Avenue und Broadway von einem Kraftwagen überfahren wurde. Das Unglücksgefährt wurde von Frl. Howard, Nr. 1739 Chase Avenue, gelenkt. Der Greis wurde s. Z. von der Polizei nach seiner Wohnung gebracht, da man annahm, daß die erlittenen Verletzungen nicht ernster Natur seien.

An der Canalport Avenue und Halsted Straße wurde gestern Schwester Dolores vom St. Antonius Hospital, als sie an der erwähnten Ecke die Straße überschreiten wollte, von einem von Fred Heinl, Nr. 2155 W. Monroe Straße, gelenkten Kraftlastwagen überfahren. Sie erlitt innerliche schwere Verletzungen. Man brachte sie nach dem St. Antonius Hospital. Heinl erklärte der Polizei, daß er sie nicht rechtzeitig bemerkte.

Die Adria-Wolken.

Belgrad, Serbien, 1. Dez. Große Tätigkeit herrscht zu Fiume. Ein Torpedojäger ist von dort abgefahren, mutmaßlich nach Zara, und das Handelsschiff „Adria“ folgte mit 1000 Mann Stoßtruppen.

„Admiral“ Rizzo, Befehlshaber von d'Annunzios Flottengeschwader, ging an Bord eines Torpedojägers und will Sebenico besetzen.

Wollen mehr Lohn.

Gasarbeiter weisen Angebot der Peoples Gas Light & Coke Co. zurück.

Ein aus acht Mitgliedern bestehender Ausschuß der Gasarbeiter wird heute Samuel Insull, den Präsidenten der Peoples Gas Light & Coke Co., ersuchen, allen Gasarbeitern, die in der Nähe von Chicago beschäftigt sind, eine Lohnzulage von 33⅓ Prozent zu gewähren. Die Gasgesellschaft hatte sich erboten, eine zehnprozentige Lohnaufbesserung zu bewilligen, allein damit sind die Leute nicht zufrieden, und in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung wurde auf Veranlassung des Arbeiterführers „Tim“ Murphy beschlossen, heute dem Präsidenten der Gasgesellschaft ihre Forderung nochmals zu unterbreiten. Von einem Streik wurde nicht gesprochen, aber es wird allgemein angenommen, daß es zu einem solchen kommen wird, sollte die verlangte Lohnzulage verweigert werden. Die Gewerkschaft der Gasarbeiter hat etwa 2000 Mitglieder.

Treffen ihre Maßnahmen.

Spirituosenhändler lassen 1,200,000 Gallonen Whisky kommen.

Um ihre Ware, sobald die Kriegsprohibitionsakte für erloschen erklärt werden sollte, unverzüglich auf den hiesigen Markt bringen zu können, werden die hiesigen Spirituosenhändler im Laufe dieser Woche 1,200,000 Gallonen Whisky aus Kentucky nach Chicago kommen lassen. Die Regierung hat ihnen zu diesem Zwecke drei weitere unter ihrer Kontrolle stehende Lagerspeicher zur Verfügung gestellt.

Sieht verdächtig aus.

Mord, vor neun Jahren verübt, bildet erst jetzt Gegenstand der Verhandlung.

Vor nahezu neun Jahren, im Februar 1911, wurde der damals 17 Jahre alte Michael Heinen, dessen Mutter im Hause Nr. 456 W. 26. Str. wohnt, in Charles Ziskas Wirtschaft an Princeton Ave. und 26. Str. bei einem Streite erschossen, aber erst gestern wurde vor Richter Scanlan der Prozeß gegen den angeblichen Mörder, Thomas Chap, der als Schankkellner in der Wirtschaft tätig war, in Angriff genommen. Mysteriöse Einflüsse sollen für die Verzögerung verantwortlich sein und Geld soll dabei eine Rolle gespielt haben. Einem Angestellten des Anwaltes Lowell B. Mason gegenüber, der mit Hilfsstaatsanwalt Niemeyer die Anklagebehörde vertritt, soll die Mutter des Angeklagten erklärt haben, ihr Sohn werde nie gerichtlich belangt werden, dafür sei gesorgt worden. Der betreffende Angestellte des Anwalts wird voraussichtlich als Zeuge vernommen werden und dann diesbezügliche Aussagen machen, die noch ein Nachspiel haben dürften, um festzustellen, wer versucht hat, dem Gesetz ein Schnippchen zu schlagen und die Prozessierung des angeblichen Mörders zu verhindern.

Chap soll mit dem jungen Heinen eines Hundes wegen in einen Streit geraten sein, in dessen Verlauf er ihm eine Kugel in den Kopf schoß.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost“.

„Heilt Euren Bruch wie ich meinen heilte“

Alter Seekapitän kurierte seinen eigenen Bruch, nachdem die Aerzte gesagt hatten: „Operation oder Tod“.

Ein Heilmittel und Buch frei versandt.

Kapitän Collings fuhr viele Jahre auf See, dann bekam er einen schlimmen doppelten Bruch, der ihn binnen Kurzem nicht nur zwang, an Land zu bleiben, sondern ihn auch Jahre lang an Bett fesselte. Er versuchte einen Doktor nach dem andern und ein Bruchband nach dem andern. Keine Erfolge! Schließlich wurde er sich bewußt, daß er sich entweder einer gefährlichen Operation unterziehen oder sterben müßte. Er tat keines von beiden. Er heilte sich selbst.

„Männer und Frauen, Ihr braucht nicht aufgeschnitten und Ihr braucht nicht von Bruchbändern gequält zu werden.

Kapitän Collings machte aus sich selbst und seinem Zustand ein Studium — und endlich wurde er dadurch belohnt daß er die Methode fand, die ihn zu einem gesunden, starken, lebenskräftigen und glücklichen Manne machte.

Ein Jeder kann sich derselben Methode bedienen, sie ist einfach, leicht anwendbar, sicher und billig. Jede Person auf der Welt die einen Bruch hat sollte das Buch von Kapitän Collings haben, das ausführlich erzählt, wie er sich selbst heilte, und wie Jeder dieselbe Behandlungsmethode in seinem eigenen Heim ohne irgend welche Belästigungen befolgen kann. Das Buch und Medizin sind frei. Sie werden frei an irgend einen Bruchleidenden versandt, der untenstehenden Koupon ausfüllt. Sendet ihn aber sofort — gleich jetzt — ehe Ihr diese Zeitung weglegt.

Freier Bruchbuch- und Heilmittel-Koupon.

Kapt. W. A. Collings (Inc.)
Box 28 D. Watertown, N. Y.

Bitte, senden Sie mir Ihr freies Bruch-Heilmittel und Buch, ohne daß ich mich dadurch irgendwie verpflichte.

Name ....

Adresse ....

(Für die „Abendpost“.)

Handel und Industrie.

Die Aktienbörse. — Eisenbahnkurse und Eisenbahnenstreik. — Intervention in Mexiko. — Das „Versöhnungsamt“ der Hartkohlengruben. — Die allgemeine Geschäftslage. — Bautätigkeit.

An der Aktienbörse sind Ende letzter Woche die Kurse zahlreicher Industriepapiere wieder einmal gepurzelt. Namentlich auch die Eisenbahnaktien. Wenn in den Börsenberichten als Grund hierfür die Gefahr eines Eisenbahnstreiks angegeben wird, so ist dies verständlich. Man wird sich erinnern, daß Anfang September die großen Brüderschaften der Eisenbahner der Regierung in Washington eine Eingabe unterbreiteten, in der sie verlangten, daß binnen drei Monaten die hohen Kosten der Lebenshaltung herabgebracht werden sollten, widrigenfalls sie eine Erhöhung ihrer Löhne fordern würden. Diese dreimonatige Frist ist verstrichen und die Lebenshaltung ist inzwischen, wie durch amtliche Berichte, insbesondere von dem Arbeitsdepartement, festgestellt worden ist, nicht billiger, sondern noch teurer geworden. Ihrem Programm getreu, haben die Eisenbahner ihre Forderung nach einer Lohnaufbesserung verwirklicht. Wenn die amerikanischen Gewerkschaften sich von Rücksichten auf das Gemeinwohl des Landes beeinflussen ließen, so würde man nicht befürchten müssen, daß zu allen anderen Uebeln auch noch dem Bahnbetrieb eine Stillegung droht. Leider aber können nach den bisherigen Erfahrungen die organisierten Arbeiter eine derartige Beurteilung nicht beanspruchen, wahrscheinlich wollen sie es auch garnicht. Für sie ist ausschlaggebend nur das Selbstinteresse, nicht der allgemeinen Arbeiterbevölkerung, geschweige des ganzen Volkes, sondern der Gewerkschaft. Und dieses Selbstinteresse wird ihnen die jetzige Stunde, da das ganze Land infolge des Weichkohlengräberstreiks an Not und Leiden bedroht wird, vielleicht als den „psychologischen Augenblick“ erscheinen lassen, um möglichst hochgespannte Forderungen durchsetzen zu können. Da Bahngeneraldirektor Hines bereits früher erklärt hat, daß an eine Erhöhung der Fracht- und Personentarife auf den Bahnen bis Neujahr nicht zu denken ist, so würden die Bahngesellschaften ihr Eigentum mit der Belastung der höheren Löhne zurückerhalten, ohne auf entsprechend größere Einnahmen rechnen zu können: „hinc illae lacrimae“, daher jene Tränen in Wall Street und Broad Street, New York.

Wenn die Börsenberichte indessen als weiteren Grund für den Kurssturz auf die immer drohender werdende Gefahr eines Krieges mit Mexiko hinweisen, so ist dies entweder eine gewollte Entstellung oder eine Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse: den Großindustriellen wie den Bahngesellschaften könnte augenblicklich nichts willkommener sein, als eine „militärische Intervention in Mexiko“, wie man sich auszudrücken pflegt. Sie würde unseren Fabriken wieder Aufträge im Werte von ungezählten Millionen Dollars zuführen und gleichzeitig die Arbeiterschaft wieder unter den Zwang der Kriegsgesetze stellen. Allerdings würden auch die Industriellen sich wieder die Regierungskontrolle gefallen lassen müssen, indessen haben sie sich ja wohl bisher ganz wohl darunter befunden. Zu hohe Arbeitslöhne würden ihnen keine Kopfschmerzen bereiten, denn die Lieferungskontrakte auf der Basis: Produktionskosten zuzüglich eines prozentualen Gewinnes sichern ihnen einen um so größeren Nutzen, je höher die bezahlten Löhne sind. Die Zeitungen berechnen bereits, daß ein militärisches Einschreiten in Mexiko eine Truppenmacht von 450,000 Mann und drei Jahre beanspruchen würde, um das Ziel zu erreichen. Dies Ziel besteht natürlich, wenn vielleicht auch nicht in der direkten Annektierung der benachbarten Republik, so doch in der Ausdehnung der amerikanischen Machtsphäre in ähnlicher Weise wie in Kuba, Haiti, Nikaragua usw., mit der Eröffnung unbegrenzter wirtschaftlicher Möglichkeiten in dem an Naturschätzen so überaus reichen Mexiko. Drei weitere Jahre von Kriegsprosperität würden den Vereinigten Staaten erblühen und — im nächsten Jahre ist Präsidentenwahl! —

* * *

Der Streik der Weichkohlengräber, der trotz des gerichtlichen Einhaltsbefehls infolge der vom Kabinett in Washington ergangenen Entscheidung — die Zahl 14 scheint ominös zu werden — das ganze Land mit Not und Sorgen bedroht, ruft die Erinnerung an den großen Ausstand der Hartkohlengräber in Pennsylvanien im Jahre 1902 wach. Damals betraute Präsident Roosevelt eine „Anthrazitkohlenstreik-Kommission“ mit der Aufgabe, nicht nur die vorliegenden Streitfragen zu schlichten, sondern auch die Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in dem Anthrazitfeld dauernd zu regeln, um eine Wiederkehr derartiger Schwierigkeiten zu verhindern. Die Arbeiter waren in dieser Kommission durch den kürzlich verstorbenen Präsidenten der „Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika“, John Mitchell, vertreten, als dessen Nachfolger heute John L. Lewis amtiert. Trotzdem lehnte die Kommission einstimmig die Forderung der Streiker ab, die Grubenbesitzer anzuweisen, mit den „Vereinigten Grubenarbeitern von Amerika“ als solchen ein Abkommen zu treffen. Ebenso wurde als Teil der persönlichen Freiheit des Bürgers das Recht jedes Arbeiters, im Falle eines Streiks weiterzuarbeiten, einstimmig anerkannt. Das weitaus wichtigste Ergebnis aber war — neben der Beilegung des Ausstandes — die Einsetzung eines „Versöhnungsamtes“ (Board of Conciliation), an das alle später auftauchenden Streitfragen zwecks gütlicher Schlichtung verwiesen werden sollten. Seiner Wirksamkeit ist es hauptsächlich zu verdanken, daß in den seitdem verflossenen siebzehn Jahren das Hartkohlenrevier sich von einem eigentlichen Generalstreik freigehalten hat. Auch die Arbeitseinstellungen im Jahre 1912 und im Jahre 1916 hatten nicht den Charakter eines Streiks, sondern traten nur ein, um die Erneuerung der dreijährigen Vereinbarungen abzuwarten. Das „Versöhnungsamt“ besteht aus sechs Mitgliedern, nämlich den Präsidenten der drei Hartkohlenbezirke als Vertreter der Arbeiter und drei von den Grubenbesitzern gewählten Beisitzern. Können sie sich auf keinen Mehrheitsbeschluß einigen, so wird die Entscheidung einem von einem Bundesrichter ernannten Unparteiischen übertragen, dessen Wort für beide Teile bindend ist.

Daß das „Versöhnungsamt“ der Hartkohlengräber bisher in so befriedigender Weise gearbeitet hat, ist vielleicht nicht zum geringsten Teil dem Umstande zu verdanken, daß zu den Verhandlungen keine Anwälte hinzugezogen werden. Ueberhaupt hat das ganze Verfahren einen formlosen, fast gemütlichen Charakter. Eide werden nicht abgenommen. Die sechs Beisitzer sitzen an der einen Seite eines Tisches und ihnen gegenüber auf der anderen Seite nehmen die Zeugen Platz. Als feste, unabänderliche Regel gilt, daß keine Streitfrage vor das „Versöhnungsamt“ gebracht werden darf, solange die Arbeiter ausständig sind.

Wenn es möglich wäre, — und bei einigermaßen gutem Willen auf beiden Seiten ist es möglich, — für die Weichkohlengruben nicht nur, sondern überhaupt in allen Industriezweigen derartige „Versöhnungsämter“ einzurichten, so würde dadurch vielleicht ein erheblicher Schritt zur Beseitigung der Unrast bei der Arbeiterbevölkerung getan werden.

* * *

Ueber die geschäftliche Lage in dem 7. Bundesreservebezirk heißt es in dem von der Chicagoer Reservebank am 25. November veröffentlichten Bericht u. a. folgendermaßen: Wenngleich die geschäftliche Tätigkeit in den meisten Produktionszweigen im ganzen Bezirk fortgesetzt lebhaft ist, so macht sich doch hier und dort, namentlich in den Metallgewerben, die störende Wirkung des Stahlarbeiterstreiks bemerkbar. Zahlreiche Fabrikanten berichten entweder, daß ihr Stahlvorrat knapp wird und ihre Tätigkeit einschränkt, oder daß er so erschöpft ist, daß der Betrieb eingestellt werden muß. In der Mutterindustrie vergrößern die Werke ihre Produktion jedoch nach und nach trotz des Streiks und haben in einigen Fällen sogar fast die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit erreicht.

Ein anderer Faktor, der Befürchtungen verursacht, besteht in dem Kohlengräberstreik. Obwohl er offiziell widerrufen ist, so sind die Grubenleute doch noch nicht in erheblicher Zahl im Mittelwesten zur Arbeit zurückgekehrt. Die Kohlenvorräte haben infolge davon bedeutend abgenommen. Die noch vorhandenen Mengen reichen nur noch für die Bedürfnisse sehr weniger Wochen hin.

Die hohen Kosten der Lebenshaltung bilden fortgesetzt einen störenden Punkt in der industriellen Situation und der Rückgang gewisser Preise, obwohl er noch immer nur gering ist, spiegelt sich bereits in der Situation der Landbezirke wider. Die Farmer scheinen sich darüber Sorgen zu machen, daß, was sie zu verkaufen haben, zu niedrigen Preisen abgegeben werden muß, während, was si zu kaufen haben, teuer bezahlt werden muß, wobei sie letzteres auf das beständige Verlangen der Arbeiter nach kürzerer Arbeitszeit und höheren Löhnen zurückführen. Selbst die Farmarbeiter beanspruchen weit höheren Lohn und kürzere Arbeitszeit und dies muß, wenn es so weiter fortgeht, notwendigerweise dazu führen, daß der Farmer seine Produktion genügend einschränken wird, um sie allein ohne Hilfe von Arbeitern besorgen zu können.

Der Bericht kritisiert aufs neue die immer weiter um sich greifende Verschwendungssucht. Die Lohnarbeiter geben ihr Geld fortgesetzt in verschwenderischer Weise aus und hieran beteiligen sich die Bureauangestellten ebensowohl wie die Fabrikarbeiter, wie die Kaufleute berichten. Die Nachfrage dieser Klassen richtet sich auf die kostspieligeren Fabrikate und das Verlangen nach hübschen Sachen ist so dringend, daß in vielen Fällen die Bankersparnisse und Liberty Bonds geopfert werden. Das Aufgeben der Sparsamkeit ist auch daran zu erkennen, daß die teuerste Ware nicht immer die nützlichste ist, wie z. B. im Falle von Unterzeug, Blusen und dergleichen.

In Chicago sind im Oktober 758 Bauerlaubnisscheine erteilt worden für Gebäude im Gesamtwerte von fast 17 Millionen Dollars, während im gleichen Monat 1918 nur 119 Erlaubnisscheine für Bauten im Werte von 1,312,200 Doll. ausgestellt worden sind. Nach dem Geschäftsbericht der Central Trust Co. of Illinois bewertete sich die Bautätigkeit in den Großstädten des Landes im September auf 140 Millionen Doll. gegenüber 164 Millionen Doll. im August und 36 Millionen Doll. im September 1918. Für die ersten neun Monate des Jahres beträgt der Wert der Bauerlaubnisse insgesamt 887 Millionen Doll. gegenüber 373 Millionen Doll. im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. „Merkur.“

Wiener Hilfskomite.

Dr. Carl Beck zum Sekretär, James B. Forgan zum Schatzmeister ernannt.

Um Mittel zur Unterstützung der notleidenden Bevölkerung Wiens aufzubringen, organisierte sich gestern hier ein Hilfskomite, dessen Geschäftsstelle morgen im Conway-gebäude eröffnet werden wird. Zum Sekretär des Komites ist Dr. Carl Beck, zum Schatzmeister James B. Forgan von der Ersten Nationalbank ernannt worden.

Sonstige Mitglieder des Hilfskomites sind: Frl. Lolita Armour, Oberst Franklin H. Martin, Sekretär des American College of Surgeons; Dr. Charles S. Bacon, von der Universität des Staates Illinois; Generalanwalt Edward J. Brundage, Dr. A. J. Ochsner, Richter Kickham Scanlan, Pfarrer A. J. McGavick, Pfarrer Francis A. Kempe, Frl. Jane Addams, Frau R. S. Carpenter, und Prof. Albion W. Small von der Universität Chicago.

Weitere 50 Chicagoer werden ersucht werden, dem Hilfskomite beizutreten, das unverzüglich mit der Sammlung von Beiträgen beginnen wird.

Des Meineids bezichtigt.

Richter Landis ließ Zeugen der Pan Motor Co. in Haft nehmen.

Nachdem er, als Zeuge der Pan Motor Company vernommen, angeblich hahnebüchern geflunkert hat, wurde H. S. Wigle, der frühere Vizepräsident der vorerwähnten Firma, vom Bundesrichter Landis wegen angeblichen Meineids unter $20,000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen und sofort in Haft genommen.

Abschiedsessen.

Im Morrison Hotel wurde gestern abend Emma Goldman und Alexander Berkman, den beiden Anarchisten, die des Landes verwiesen werden sollen, ein Abschiedsessen gegeben, an dem sich etwa 200 Anarchisten, Industrial Workers of the World und andere radikale Elemente beteiligten. Dr. Ben Reitman, früher ein Anhänger der roten Emma, hielt eine Ansprache, in der er zur Mäßigung aufforderte. Anarchie, sagte er, könne die Menschheit nicht glücklich machen.

Kurz und Neu.

* Der ehemalige Stadtrichter Freeman K. Blake hat $20,000 hinterlassen. Richter Corkell nahm gestern das Inventarienverzeichnis entgegen.

* Kreisrichter Harry A. Lewis wurde gestern in sein Amt eingeführt. Mehrere Richter, wie Baldwin, Pinckney, Brothers, Rush, Taylor, und O'Connor hielten Ansprachen. Der Saal war mit Blumen geschmückt. Richter Lewis begann heute seine Tätigkeit mit Kriminalfällen.

* Die am 20. November verstorbene Witwe Maria A. Kesler hat, laut des gestern hinterlegten Testaments, ihrem einzigen Kinde, Robert, 4914 Washington Park Court, $30,000 hinterlassen.

* Verletzungen, die er vor einigen Tagen erlitt, als er an der 22. Str. und Oakley Ave. unter die Räder eines Kraftwagens geriet, erlag gestern im Mercyhospital der 30jährige John Brohman, Nr. 2235 W. 21. Place.

* An Gas erstickt wurde in seiner Wohnung Nr. 102 S. Wabash Ave. der 30jährige Antone Denovishil aufgefunden. Anscheinend liegt ein Unfall vor.

Aus Vereinskreisen.

Der Hoodwink Club der Douglas Loge Nr. 432, I. O. O. F., veranstaltet am Samstag, dem 13. Dezember, in der Mozarthalle, 1537 Clybourn Ave., einen großen Kappenball. Der mit den Vorbereitungen betraute Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, Leben in die Bude zu bringen und den Gästen einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat jetzt schon für ausgezeichnete Musik, für Ueberraschungen aller Art und ausgezeichnete Speisen und Getränke gesorgt. „Sauerbraten mit bayrischen Knödeln“ gibts. Das sollte genügen, um den Veranstaltern ein volles Haus zu sichern. Es kommt aber noch besser! Mehrere der Bayrischen Hilfsgesellschaft gestiftete Wertobjekte: eine Violine, ein Schaukelstuhl, eine Tischdecke usw. kommen zur Verlosung, an der sich jeder beteiligen kann, der Lose von der Hilfsgesellschaft noch in seinem Besitz hat. Anfang 7:30 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, in der Kasse 35 Cents.

Der deutsche Unterstützungsverein „Böhmerwald“ hat in seiner am 25. November abgehaltenen Versammlung beschlossen, am 17. April in beiden Wicker Park Hallen ein Frühjahrsfest und am 13. Juni in Brands Park ein Piknik zu veranstalten.

Leset die „Sonntagspost“.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. Bush Temple. „Renaissance".
Auditorium. — Oper.
Blackstone. — George Arliß.
Cohans' Grand. — „The Acquittal".
Colonial. — „La, la, Lucille".
Cort. — Nora Bayes.
Garrick. — „Tumble In".
Illinois. — „Scandals of 1919".
Imperial. — „One Woman's Life".
La Salle. — „Tea for Three".
National. — „The Woman He Married".
Olympic. — Marie Dreßler.
Powers'. — „Dark Rosaleen".
Princeß. — „Five Million".
Princeß. — „39 East".
Studebaker. — „Take It From Me".
Victoria. — „Mutt and Jeff".
Woods. — „Up in Mabels Rooms".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzulepp. 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ein Mechanical oder Electrical Engineer mit Produktions-Erfahrung, um die ganze Leitung der Erzeugnisse einer großen und gut etablierten Fabrik zu übernehmen; Mann vorgezogen, der $5000 oder $10,000 Anteil im Geschäft übernehmen kann; eine wundervolle Gelegenheit für den rechten Mann. Fähigkeit ist das Haupterfordernis. Man gebe Erfahrung und Empfehlungen an. Adr.: W. 699 Abendpost. dimi

Verlangt: Erfahrene Cake Decorators; gute Gelegenheit, guter Lohn, gute Arbeitsverhältnisse. Candy Fabrik, 763 Mather Str., nahe Harrison und Halsted. Telephon Haymarket 2344. 20nb1wX

Verlangt: Mann in mittleren Jahren für allgemeine Arbeit; stetiger Platz in Wholesalegeschäft; Erfahrung nicht nötig; lediger Mann vorgezogen. 215 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Bushelman und Nachmacher, um bei der Woche in der Werkstatt, oder beim Stück zu Hause zu arbeiten; stetige Beschäftigung. C. Heinig & Co., 28 East Jackson Blvd. modi

Verlangt: Möbelschreiner und Fitters für Phonographen und Möbel; guter Lohn; gute Arbeitsverhältnisse. Windsor Furniture Co., 1420 Carroll Ave. dimi

Verlangt: Junge Leute, 16 bis 18 Jahre alt, zum Abwischen und in den Automobilen zu helfen. 5528—30 Broadway. modi

Verlangt: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Cakes. 2518 W. 59. Str. modi

Verlangt: Lediger, zuverlässiger Mann als Nachtwächter. Bach Brick Co., 2647 Montrose Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Chauffeur für 3½ Ton Truck; stetiger Platz. Nachzufragen 1000 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Wurst-Mann für Kochen und Räuchern. Englewood Sausage Co., 5161 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Mann, um einspännigen Wagen zu fahren und in Werkstatt zu arbeiten. 570 W. Polk Str. dimi

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, in Cakebäckerei; gute Gelegenheit, ein Geschäft zu erlernen. Henrici's Restaurant, 67 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Holzarbeiter, erster Klasse Männer an Wagen und Auto Truck Bodies. 840 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Erster Klasse Möbelschreiner, die selbständig arbeiten können; hoher Lohn. 2816 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Porter für Drygoods Store; stetiger Platz; Empfehlungen. Kahns, 613 W. 31. Str.

Verlangt: Mehrere Carpenters. 2816 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Saloon Porter; guter Lohn. 5159 S. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Blacksmith Finisher. 6010 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Deutscher Waiter. Chicago Lincoln Club, North Ave und Clark Str.

Verlangt: Finishers. 455 W. Huron Str., 4. Floor. dimi

Verlangt: Tischler. 455 W. Huron Str., 4. Floor. dimi

Verlangt: Kohlengräber in West-Virginien, verheiratete und ledige Männer; kein Arbeiter-Trubel. Lohn 80 Cts. bis $1 per 2 Tonnen Car. Gute Kost wird geliefert und Wohnungen werden billig vermietet an verheiratete Männer. Seht den Boß hier. Abfahrt Mittwoch morgen, den 3. Dezember. Samuelsohn's Labor Agency, 603 W. Madison Str., 2. Floor. 'Phone: Monroe 434. modi

Verlangt: Junger Mann, ungefähr 16, als Helfer für Surveyor (Landvermesser); Erfahrung nicht nötig. Zimmer 20, 128 N. LaSalle Straße.

Verlangt: Pfannenputzer in Bäckerei. 3052 Lincoln Ave.

Verlangt: Laufjunge, guter Lohn. 140 West Van Buren Str., Zimmer 934. dimido

Gesucht: Intelligenter Mann, 30 bis 45 Jahre alt, deutsch und englisch sprechend, als künftiger Branch-Manager für Chicago gesucht. Erfahrung nicht notwendig. Mann mit Auto vorgezogen. Vorzusprechen 108 N. Dearborn Str., Zimmer 414. dimi

Verlangt: Candy Maker mit Erfahrung an M. M. Waren, Suckers, Fudge etc. Gute dauernde Stellung. Adr.: L. 843 Abendpost. 2dz1wX

Verlangt: Holzdrechsler, guter Lohn für richtigen Mann. Anzufragen: Bromann Bros., 913 Fulton Straße. fasomodi

Verlangt: Männer mit Carpenter Tools an Iceboxes zu arbeiten. Bromann Bros., 913 Fulton Straße. fasomodi

Porzellan-Dreher, Gießer, Garnierer für gute lohnende Stellung. Nur erster Klasse Hilfe gewünscht. K. B. H., American China Co., 5210 Norwood Park Ave., Jefferson Park. 28nb1wX

Verlangt: Woodworking Maschinenarbeiter, mit Erfahrung an Commercial Auto Bodies. 27.. Elston Avenue. modimi

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, Nachtarbeit. Sofort anzufangen. 6111 Norwood Park Ave. Tel.: Newcastle 547. modi

Verlangt: Geschickter Mann als Helfer zum Shippingclerk. Chicago Metallic Sash Co., 2112 Ogden Ave. modimi

Verlangt: Porter, 2373 Elston Ave., Ecke Fullerton Ave. modi

Verlangt: Baueisenarbeiter, 1233–35 West Randolph Str. 1dz1wX

Verlangt: Gold Gilders; stetige Innenarbeit in tagheller Fabrik. Nachzufragen bei Lyon & Healy, 4100 Fullerton Ave. Fragt nach Mr. Eagert. 30nb1wX

Verlangt: Möbelschreiner für kleine, leichte Arbeit; taghelle Fabrik. Nachzufragen bei Lyon & Healy, 4100 Fullerton Ave. Fragt nach Mr. Peterson. 30nb1wX

Verlangt: Weber; erste Klasse Weber können $24 oder mehr per 48 Stunden verdienen; auch solche zum Lernen werden Platz finden; guter Lohn wird bezahlt. A. B. Fiedler & Sons, 1713 Hammond Str. 25nob1wX

Verlangt: Selbständiger Koch, der Restaurant in aufgehendem Hotel übernehmen möchte, nahe großer Fabrik; kleine Einlage. Adr.: N 589 Abendpost. somodi

Verlangt: Aufgeweckter, intelligenter Junge für Officearbeit; gute Gelegenheit für Verbesserung. Telephon Lincoln 8173. 30nb1wX

Verlangt: Butchers; stetige Arbeit, guter Lohn. 2226 So. La Salle Str. 28nb1wX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Band-Säger; muß Erfahrung haben und fähig sein, Sägen zu setzen und zu feilen; stetiger Platz und guter Lohn. Nachzufragen in unserer Fabrik. Diamond State Fibre Co., 1656 Besly Court, nahe Elston und North Avenue. 25nob1wX

Verlangt: Mann für Reinmachen und auf Heizung aufzupassen in Automobilgeschäft; Nachtarbeit; stetige Beschäftigung das ganze Jahr. Charles Lange & Bros. Co., 2736—46 Armitage Avenue. Telephon Humboldt 747. 25nob1wX

Verlangt: Mann für Reinmachen und Automobilwaschen; stetige Tagarbeit. Charles Lange & Bros. Co., 2736—46 Armitage Ave. Telephon Humboldt 747. 25nob1wX

Verlangt: Blacksmith Finishers in Automobilgeschäft. Charles Lange & Bros. Co., 2736—46 Armitage Avenue. Telephon Humboldt 747. 25nob1wX

Verlangt: Bäcker als dritte Hand an Brod und Cakes; Tagarbeit und gute Bezahlung. 1370 E. 55. Str. dimido

Verlangt: Wächter, guter Lohn, stetige Arbeit. 1511 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Tüchtiger junger Mann als Verkäufer und für allgemeine Arbeit im Delikatessengeschäft. Charles Hammesfahr Co., 165 N. La Salle Str. dimido

Gesucht: Gute zweite Hand an Brod oder Cakes, sucht Arbeit. Adr. T 138 Abendpost.

Verlangt: Guter Knabe, um in Bäckerei in einem Cafeteria zu arbeiten, mit oder ohne Erfahrung. $15 und Kost. M. und W. Cafeteria, 134 S. Clark Str.

Verlangt: Millers und Laborers. Knole u. Co., 708 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Porter, der auch das Bartenden versteht, um das Geschäft morgens zu öffnen, 10 Stunden Arbeit im Tag; gute Bezahlung. 1820 N. Wells Str. dimi

Verlangt: Aelterer Mann, des Nachts im Treibhaus zu heizen. 6101 Broadway. Phone Edgewater 1004.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit und um in Waschmaschinen mitzuhelfen. Nachzufragen 2650 S. ... dimido

Verlangt: Männer an Holzmaschinen. Nachzufragen 637 W. Oak Str. dibofa

Verlangt: Bench Hand und Assembler. 1422 W. Randolph Str. 25nb1wX

Verlangt: Holzdrechsler. Nachzufragen 645 N. Clark Str., 2 Blocks westlich von Larrabee Straße. didofa

Verlangt: Junge in Meatmarket. 1655 Barry Avenue. dimido

Verlangt: Taglöhner, Abwohnung jeden Abend. 45 Cts. die Stunde. Hartman-Sanders Co., 2155 Elston Ave.

Verlangt: Sofort, Nachtfeuermann, Niederdruck-Dampf. Anzufragen Room 205, 305 S. La Salle Straße.

Verlangt: Ein älterer, guter Farmarbeiter, muß einige Kühe melken können; $30 den Monat, Kost, Wäsche. Bitte zu schreiben. ... R. 1, Box 103, Fort Saugatuck, Mich. 2dz1wX

Verlangt: Janitorsgehilfe, verheirateter Mann, $50 und Basementwohnung. Nachzufragen 1034 Byron Straße.

Verlangt: Arbeiter in Lumberyard zu arbeiten. ... Faithauer, 1428 Cherry Ave., Goose Island. di—fa

Verlangt: Mann zu Janitor und für Dampfheizung; Zimmer und Kost. ... F. Menge, 921 Ost 42. Place, nahe Drexel Blvd.

Verlangt: Erfahrener Mann für Strangfärberei. ... Sheffield Avenue. dimido

Verlangt: Gute Wurstmacher, stetige Arbeit, guter Lohn. 3451 Forest Ave. modi

Verlangt: Erster Klasse Porter. 3435 South... Avenue. modi

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ein zuverlässiges erfahrenes Ehepaar als Köchin und Hausmann, Butler, muß fähig sein, ein Heim in Lake Bluff vollständig zu führen, 5 Erwachsene, zwei Kinder; alle modernen Bequemlichkeiten; Privatzimmer und Bad; $150 monatlich; Empfehlungen erwünscht; Applikanten müssen in der Lage sein, den Dienst sofort anzutreten. Nachzufragen bei Herr Bunling, Zimmer 812, Nr. 9 Süd Clinton Str., Telephon: Franklin 988. 20noX*

Verlangt: Frau oder Mann zum Geschirrwaschen. 1201 Belmont Ave. 2dz1wX

Verlangt: Types beide Geschlechter für „Sammy Dreams". Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Avenue, at 22 Str. 25jl*X

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit; selbständig. Telephon: Graceland 7071. dimi

Gesucht: Carpenter und Cabinetmaker wünscht Innenarbeit. P. Webs, 753 Tilden Straße. didoson

Gesucht: Mann, erfahren und geschickt, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr.: L 849 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann (39) sucht stetige Haus- oder Porterarbeit. Adr.: L 850 Abendpost.

Gesucht: Countermann und Waiter sucht Arbeit; spricht gut englisch. Offerten unter T 143 Abendpost. dimi

Gesucht: Tüchtiger Leim-Former als Partner. Adr. L 842 Abendpost. didofa

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als Aushelfer; nur Samstag. Ponkodich, 1655 Burling Str.

Gesucht: Suche Arbeit als Porter; kann auch kochen und Bartenden. Adr. T 155 Abendpost. dimi

Gesucht: Zuverlässiger, gut empfohlener Bartender sucht Stelle. Adr.: T 148 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen für Folding, Mailing und Enclosing; Erfahrung nicht nötig; feine Arbeitsverhältnisse; guter Lohn zu Anfang mit Beförderung. Geschäftsschluß täglich um 4:45 Uhr, Samstags um 12 Uhr mittags das ganze Jahr.

Babson Bros., 2845 W. 19. Straße. 30nob1wX

Verlangt: Mädchen für Stricken; guter Lohn. Perfection Knitting Works, 1430 Belmont Ave. Telephon Graceland 3592 sonmodi

Verlangt: 25 Frauen für einfaches Nähen an Schürzen an Kraftmaschinen; stetige Arbeit. 3959 Lincoln Ave., Ecke Irving Park Blvd. sonmodi

Verlangt: Erfahrene Handnäherinnen an Damen-Unterzeug; wir garantieren guten Lohn und stetige Arbeit. 1715 W. Roosevelt Road.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin; guter Lohn und stetiger Platz. Zundel, 2304 N. Clark Str. Telephon Lincoln 2801. 1dez1wX

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 2737 West North Avenue. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Bäckerladen. 2419 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Junges Mädchen in Zahnarzt-Office. Dr. E. Pfennig, 1217 Clybourn Ave. 1dz1wX

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16, um das Bekleben von Zigarrenkisten zu erlernen; $9 die Woche während des Lernens. 310 W. Superior Straße. somodi

Verlangt: Erfahrene Waitreß von 9:30 vormittags bis 6 Uhr abends. $15 die Woche. 318 W. Kinzie Str. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Junge Damen, um das Buchführen zu erlernen. Wir lehren unser Buchführungs-System jeder jungen Dame mit Grammar- oder Hochschul-Ausbildung und bezahlen guten Lohn während der Lehrzeit, mit Beförderung je nach Fortschritt. Müssen fähig sein, eine gute, deutliche und schnelle Handschrift zu schreiben; vorherige Erfahrung nicht nötig; stetige Arbeit; ideale Arbeitsverhältnisse. Geschäftsschluß täglich um 4:45 Uhr, Samstags um 12 Uhr mittags das ganze Jahr.

Babson Bros., 2845 W. 19. Straße. 30nob1wX

Operators, die Erfahrung an feinen Männerhemden haben. Nachzufragen auf dem 10. Floor.

Marshall Field & Co., Retail. dimido

Verlangt: Junge Damen, mit oder ohne Erfahrung, für allgemeine Office-Hilfe; sollten fähig sein, eine deutliche, schnelle Handschrift zu schreiben, möglicherweise mit Hochschulbildung; höchster Lohn bezahlt; schnelle Beförderung zugesichert; ideale Arbeitsverhältnisse. Geschäftsschluß täglich um 4:45 Uhr, Samstags um 12 Uhr mittags das ganze Jahr.

Babson Bros., 2845 W. 19. Straße. 30nob1wX

Verlangt: Junge Damen als Typists an Oliver oder Royal Maschine; $12 bis $15 die Woche zu Anfang; Beförderung zugesichert; stetige Arbeit; ideale Arbeitsverhältnisse. Geschäftsschluß täglich um 4:45 Uhr, Samstags um 12 Uhr mittags das ganze Jahr.

Babson Bros., 2845 W. 19. Straße. 30nob1wX

Wir haben außergewöhnliche Gelegenheiten für junge Damen in den folgenden Stellungen: Typists, Folders, Buchhalterinnen und allgemeine Office-Assistentinnen; höchster Lohn und stetige Arbeit; schnelle Beförderung zugesichert; Erfahrung nicht nötig; ideale Arbeitsverhältnisse. Geschäftsschluß täglich um 4:45 Uhr, Samstags um 12 Uhr mittags das ganze Jahr.

Babson Bros., 2845 W. 19. Straße. 30nob1wX

Verlangt: Frauen, um Frucht auszulesen und Beeren zu entstielen; stetige Arbeit den ganzen Winter; kurze Stunden oder vollen Tag.

Sprague Warner & Co., 600 W. Erie Str. 2dez1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftmaschinen an leichten Muslin Coats; gute Bezahlung und stetige Arbeit. Manhattan Coat Factory, 3223 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen, um in Buchbinderei zu arbeiten; erfahrene oder solche, welche zu lernen wünschen; schöne Stellung und guter Lohn. Book Shop Bindery, 314 W. Superior Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen, für Stickerei-Arbeit; guter Lohn, kurze Stunden und stetige Arbeit. Rechsteiner Embroidery Co., 4743 Bernard Str., nahe Lawrence Ave. 7nov*X

Verlangt: Mädchen für Laundryarbeit und als zweites Mädchen; kann abends nach Hause gehen oder im Hause bleiben; guter Lohn. Telephoniert Evanston 2954, oder sprecht vor in 930 Maple Ave., Evanston. dimido

Verlangt: Tüchtige junge Frau oder Mädchen als Verkäuferin im Delikatessengeschäft. Charles Hammesfahr Co., 165 N. LaSalle Str. dimido

Verlangt: Weibliche Presser an Waschkleidern; guter Lohn und kurze Stunden. Schwarz u. Baum Co., 215 W. Schiller Straße, nahe Wells. dimi

Verlangt: Erfahrene Operators an Damen-Corsetüberzügen und Bloomers; wir garantieren gute Bezahlung und beständige Arbeit. 1715 W. Roosevelt Road.

Verlangt: Erfahrene Stenographistin (in Englisch) für Candy-Fabrik. Angenehme und dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen an: Nestle Candy Company, 2228 Milwaukee Ave. 2dz1wX

Verlangt: Mädchen für Dörrobst zu verpacken, Erfahrung nicht nötig; Stunden 8 bis 5, Lohn $12 die Woche. 371 W. Ontario Str. 2dez1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, kein Waschen, Sonntags frei; $10 die Woche. Mrs. Rosenthal, 13 W. 47. Str. Tel. Drexel 9201. 1dz1wX

Verlangt: Erfahrene Waitreß, Privatfamilie auf der Nordseite; bester Lohn. Zu erfragen: Zimmer 1815 Mallers Bldg. 14novX*

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit und Baby zu versorgen. Guter Lohn. 2414 Wentworth Ave. somodi

Verlangt: Frau für Hausarbeit, täglich, von 9 bis 4 Uhr, ausgenommen Sonntags. 1319 Glendale Ave., nahe Broadway. 29nov*X

Verlangt: Eine österreich-ungarische Pastry-Bäckerin für Restaurant. 105 W. Madison Str., 2. Floor. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 Zimmer Apartment, Empfehlungen. Waldman, 5142 South Park Ave. 1dz1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; drei Erwachsene, kein Waschen, guter Lohn, Privatzimmer und Bad. 5602 South Park Ave., 2. Apt. Tel. Wentworth 4511. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 4917 Prairie Ave., 2. Apt. sonmodi

Verlangt: Frau für Hausarbeit, nur Samstag vormittag. 2334 N. Kedzie Blvd., 2. Fl., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen, kleine Familie, Nachts heimgehen; keine Sonntagarbeit. 1918 W. 63. Str., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. Albrecht, 527 Roscoe Str., 2. Apart.

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrene englisch sprechende Köchin; Haus, Nordseite. Telephoniert Sunnyside 8139. modi

Verlangt: Küchenfrau und Mädchen für kurze Stunden. Y. M. C. A., 3210 Arthington Str. modimi

Verlangt: Erfahrenes Kinderfräulein, muß wenigstens 21 Jahre alt sein, Referenzen verlangt. Adr.: Mrs. Harry Nunnemacher, 585 Newberry Blvd., Milwaukee, Wis. dimido

Verlangt: Eine gute zuverlässige Waschfrau zwei Tage in der Woche. J. Karr, 614 Oakdale Ave., nahe Broadway.

Verlangt: Hilfe der Mutter bei einem Kinde, das laufen kann. Freundliches Heim, guter Lohn. Rubens, 6019 South Park Ave. 2dez*X

Verlangt: Frau zum reinmachen für zwei Tage in der Woche. 736 Belmont Ave. 2dez1wX

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen; auch eine Köchin. 5046 Greenwood Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner christlicher Familie; kein Kochen und kein Waschen. 1220 N. Hoyne Ave., erstes Flat. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für gewöhnliche Hausarbeit; 5 Zimmer Apt., kleine Familie; dauernde Stellung. Referenzen. Phone Wellington 9170. dimi

Verlangt: Aeltere Frau findet gutes Heim und Gehalt bei kleiner deutscher Familie. Hedel, 2540 Wilson Ave., Tel. Monticello 4888. dimido

Verlangt: Dame in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit und auf zwei Schulkinder zu achten; Vater und Mutter arbeiten. Tel. Edgewater 811, oder sprecht vor 4528 N. Drake Ave., nach 7 Uhr abends.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie; guter Lohn, gutes Zimmer und Bad; 6 Zimmer Apartment; kein Waschen. 4603 Grand Blvd., 3. Apt. Tel. Drexel 6137.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; kurze Stunden. 2507 N. Kedzie Ave. Phone Belmont 292. dimi

Verlangt: Kompetentes Mädchen für zweite Arbeit und Flicken; eigenes Zimmer und Bad und guter Lohn. James Leob, 4743 Drexel Blvd., Phone Kenwood 363.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die ein gutes Heim haben will, für leichte Arbeit; kein Waschen, guter Lohn. E. M. Pincus, 1644 Wellington Ave. Nachzufragen 708 Grace Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eine die ein gutes Heim zu schätzen weiß. Guter Lohn. Weil, Phone Graceland 5112. dimido

Verlangt: Erfahrenes junges Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 926 Glenghle Place, 2. Apt. Telephon Sunnyside 521. dimi

Verlangt: Gutes Heim und guter Lohn für saubere, zuverlässige Frau mittleren Alters zur Mithilfe mit Hausarbeit. 2906 Harrison Str., Evanston. 'Phone: Evanston 4293. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und zur Mithilfe bei Kind; gutes Heim und guter Lohn. Mrs. Iczkovitz, 1568 N. Hoyne Avenue. dimido

Verlangt: Erfahrene deutsche Frau zum waschen, bügeln und reinmachen jeden Dienstag und Freitag. 'Phone: Lincoln 5045.

Verlangt: Frau mittleren Alters als Wirtschafterin, Südseite, drei in der Familie, wovon zwei arbeiten. Adr.: U 698 Abendpost. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, freundliche Umgebung, sehr schöne Lage; guter Lohn. 1415 Hood Ave. modimi

Verlangt: Gute einfache Köchin, etwas Hausarbeit, $14. 6333 Sheridan Road, 'Phone: Edgewater 1650. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; Lohn $12. 7650 Greenview Ave. Cohen. Tel.: Rogers Park 9855. 1dz1wX

Verlangt: Deutsch sprechende Kellnerin im Restaurant. 804 Webster Ave. 1dz1wX

Verlangt: Köchin für kleine Familie; keine Wäsche; guter Lohn. 4711 Greenwood Ave., 1. Apt. Tel.: Oakland 2495. 1dz1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen, keine Kinder. 427 Oakdale Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 2951 Archer Ave., Store. Tel.: Grover 643. 1dz1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim und guter Lohn. 4744 Forrestville Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 503 Wrightwood Ave. 'Phone: Lincoln 3285. modimi

Verlangt: Amme für 5 Wochen alten Säugling, und zur Stütze der Mutter. Lying In Hospital, Room 301. modi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellung für leichte Hausarbeit, sieht mehr auf gutes Heim denn Lohn, nahe katholischer Kirche. 4911 N Leavitt Str. Sprecht vor oder schreibt. dimi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, nur Nordseite. Telephon: Lincoln 5279.

Gesucht: Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit, kurze Stunden. Mrs. Schreiber, 449 Menomonee Straße.

Gesucht: Alleinstehende 30-jährige Frau sucht Stelle als Wirtschafterin in kleiner Familie. 1507 Fairfield Ave. dimi

Gesucht: Frau, mit zwei Kindern, sucht Stellung als Haushälterin. 5918 S. Laflin Str., 2. Flat.

Gesucht: Eine hochgebildete deutsche Dame in mittleren Jahren, wünscht Anstellung als Haushälterin in einem respektablen, gebildeten Hause, alleinstehender Herr oder Dame. Adr. Box 413, Crystal Lake, Ill. dido

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Platz. Tel. Superior 3664.

Gesucht: Intelligente, alleinstehende Witwe, kompetent und erfahren, gegenwärtig tätig, wünscht anderwärtige Stellung als Ladies-Maid, Invaliden-Nurse oder als Haushälterin bei altem gebildetem Ehepaar. Nur briefliche Antworten mit Lohnangabe erbeten. M. G., 1205 Ridge Ave., Evanston. somodi

Gesucht: Bessere junge deutsche Frau sucht halbe Tage Beschäftigung im Laden oder feinem Haus. 1629 Larrabee Str., 3. Flat. modi

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze einige Tage die Woche. Telephon Graceland 8699. modi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir können heute anstellen:

10 Buchhalter............$25 bis $50
5 Ledger Clerks...........$18 bis $25
15 Office Clerks..........$16 bis $22

Paul Company, Agency, 123 W. Madison Str., Zim. 701—703. dimido

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Geht nach der Busch Agentur für allerlei Stellen, 157 West Randolph Str. 2nv,sondido3mi

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe zwei 35x4½ Fisk Cord Auto Tires $15 das Stück. 2043 Jackson Blvd. 30nb1wX

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lewinthal, 1637 W. Division Str. 19mz*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Helle 4 Zimmer Wohnung an zwei ältere deutsche Personen. 3739 Bosworth Avenue.

Zu vermieten: Kleiner Basement Shop, hell. 1828 N. Halsted Str. dimi

Zu vermieten: 847 North Ave., Store, $12, und 4-Zimmer-Wohnung, $8; eine 4-Zimmer-Wohnung, 2117 Point Str., $8. 29nb1wX

Zu vermieten: Feiner Laden und zementierter Keller, alles hell. 3404 Nord Clark Str., Ad. Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermietet separates Frontzimmer an 1 oder 2 Herren, Dampfheizung, heißes Wasser im Zimmer; Küchenbenutzung, modernes Flat, 1532 Montrose Ave., 2. Flat. 'Phone Sunnyside 2492.

Zu vermieten: Zwei möblierte Haushaltungszimmer. 2221 Clybourn Ave. dimi

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, separater Eingang; gute Car- und Hochbahnverbindung; Telephon, Bad, Licht; als alleiniger Roomer. 3500 N. Clark Str., 2. Flat. dimi

Zu vermieten: Schöne saubere Zimmer, warm, mit Bad. 1606 N. Halsted Str. 2dez1wX

Zu vermieten: Frau hat Zimmer, mit Kost zu vermieten, nahe Grace und Lincoln Ave. Adr.: U L 478 Abendpost.

Zu vermieten: Warmes Frontzimmer an ein oder zwei Herren, separater Eingang. 435 North Ave., 3. Floor. Tel.: Lincoln 7161. dimido

Zu vermieten: Möblierte Zimmer. 4244 Milwaukee Ave., 2. Flat. 2dz1wX

Zu vermieten: Schönes großes dampfgeheiztes Zimmer, elektr. Licht, Bad; beste Verkehrsverbindung. 'Phone: Wellington 745. modi

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer bei jungem Ehepaar, elektr. Licht und Bad. 1820 Fletcher Str., 2. Fl. modi

Gebildeter junger Mann, Deutschamerikaner, Protestant 7 Jahre Stenograph und Buchhalter bei Eisenbahngesellschaft, sucht angenehmes Zimmer, mit oder ohne Board, bei gemütlicher deutscher oder deutschamerikan. Privatfamilie von Erwachsenen. Gebt volle Einzelheiten, inklusive Preis mit oder ohne Board. Adr.: T 158 Abendpost. somodi

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Gebildeter Deutscher in mittleren Jahren wünscht möbliertes Zimmer als Alleinmieter. Adr.: L 846 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Store für Schuhreparatur-Arbeit mit Wohnung und wenn möglich mit Janitor-Stelle. Ripp, 1811 Hudson Ave. dimi

Zu mieten gesucht: Aelterer Arbeiter sucht warmes Zimmer mit oder ohne Board oder Gelegenheit zum Kochen. Von Ashland bis State Str., von 22. bis Fullerton. Bei alleinstehender Frau oder kleiner Familie. Adr. T. 154 Abendpost.

Arbeiter, 36 Jahre alt, wünscht Zimmer und Kost bei jungen, deutschen Leuten oder Witwe, Nordseite; kein Roominghaus; Antworten mit Preisangabe. Adr.: L 847 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: Artist, Maler, sucht größeres Zimmer mit Bad in ruhigem Hause, evt. als Alleinmieter. Nordseite. Adr.: T. 156 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mann sucht Zimmer auf der Nordseite als Alleinmieter. Adr.: D 860 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Möbliertes Zimmer mit Kost bei Familie ohne Kinder oder Witwe als Alleinmieter, nahe California Ave. Carlinie. Antworten bis Donnerstag, John Mueller, 2822 Fullerton Ave., 2. Floor.

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Witwe, 60 Jahre alt, ohne Anhang, guter Charakter, aber ohne Vermögen, sucht Bekanntschaft mit Mann selben Alters, von gutem Charakter, wenn auch ohne Vermögen, aber stetigem Verdienst, zwecks Heirat. Keine Agenten. Antwort bis Samstag unter Adr.: L 824 Abendpost.

Heiratsgesuch: Handwerker aus guter Familie (katholisch), 25 Jahre alt, sucht häuslich erzogenes Mädchen zwecks Heirat kennen zu lernen. Aufrichtige Offerten erbeten unter L 860 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Interessante Tatsachen in Bezug auf Eure Augen.

— Fehlerhafte Augen. —

Wenn das Auge nicht rund, sondern länglich oder abgeflacht ist, oder wenn die Krystall-Linse auf der einen Seite dicker ist wie auf der anderen, dann ist die Vision sicher fehlerhaft.

Kinderaugen oft fehlerhaft bei der Geburt.

Eltern, die im Zweifel sind, über den Zustand der Augen ihrer Kinder, würden gut daran tun, uns durch einen einfachen Versuch feststellen zu lassen, ob Grund für weitere Untersuchung vorhanden ist oder nicht.

Die richtigen Gläser für Eure Augen.

Wir sind mit den neuesten und wissenschaftlichsten Instrumenten und Versuchslinsen ausgestattet, die der optischen Wissenschaft bekannt sind.

Schreibt für freies Büchlein, welches volle Aufklärung gibt über die gewöhnlichen Ursachen von Augenleiden und deren Behandlung.

Dr. J. G. Message, 177 N. State Str., Chicago. Gegenüber State-Lake Theater. Phone: Central 1133. 1nov*X

— Ehe es zu spät ist! —
Ich bin nur noch bis zum 16. Januar 1920 hier. Nach Einsendung von $1.00 werde ich Ihnen ausführliche Auskunft erteilen, wie Sie am besten Ihre Hausgetränke und Apparate dafür herstellen können mit wenig Unkosten. H. Gerst, 4440 Cottage Grove Ave., Chicago, Ill. 29nb1wX

— Englisch für Deutsche — sowie Konversation, Lesen, Schreiben, Grammatik, Korrespondenz und Rechnen. Vorbereitung für Elementar- und Hochschule, privat, am Tag und abends. National English Preparatory School 310 Reaper Block, 72 W. Washington Str. Tel. Central 996. somodi

Witwe würde 4 Wochen altes Baby zum Adoptieren geben. Lincoln 7187.

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Str. 25noddidoson1mt

Schleifen! Schleifen! Schleifen! Wir schleifen irgend etwas, das eine Kante braucht. Bringt es heute und holt es morgen. James G. Barry Co., 36 S. Clark Str. 26nb1mtX

Wisconsin Honig, 10 Pfund Kanne $3.50. Lang, 1609 Dayton Str. (Barbershop). 26nv*X

Verlangt: Singstimmen für Kirchen-Chor sowie Soprano, Tenor und Baß. In der Nähe von Shakespeare und California Ave. Wegen weiterer Auskunft telephoniert Albany 8362. 25nob1wX

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom Oeffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. 2477 N. Clark Str. 1nv*X

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. 'Phone: Diversey 4994. 10sep*X

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Citizens Brewery Barns.
20 junge Pferde und Stuten $50 und aufwärts; ebenfalls Geschirre und Wagen, billig. 2762 Archer Ave., Ecke Throop. 22nb2wX

Zu verkaufen: Habe 2 junge Pferde billig zu verkaufen; eins wiegt 1200 Pfd., 6 Jahre alt; das andere 900 Pfund, 4 Jahre alt; beide gehen ein- oder zweispännig. Gute Gelegenheit für Butcher, Laundry für schnelle leichte Ablieferung. Anzufragen im Store 2116 oder Stall, 2130 N. Halsted Str. somodi

Zu verkaufen: Ein guter Panel Topwagen in gutem Zustand billig. 2116 N. Halsted Str. sonmodi

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Roter und weißer Traubensaft zu haben für $2.00 per Gallone in irgend einer Quantität. Gemacht von den besten ausgesuchten Cal Trauben. Auch sind Weintrauben zu haben und können gegen kleine Entschädigung mit Benützung meiner Presse in meinem Lokal ausgepreßt werden. F. H. Herdrich, Fabrikant, 348 W. Chicago Ave. Telephon Superior 2085. In Chicago seit Mai 1869. — Um die richtige Gesundheit zu erhalten, trinkt man Traubensaft, $2.50 per Gallone abgeliefert nach irgend einem Teil der Stadt; in meinem Geschäftsplatz $2.00 per Gallone. 11noddifason1mt

Wünsche mein Patent für Pferdefüttern, um Futterersparnisse zu machen, nämlich Federn an dem Futtersack anbringen, ebenfalls eine Oliver Schreibmaschine, neu, wegen Wegzug verkaufen. Nehme auch Bestellungen für Geschäftsverbindungen nach Deutschland zu mäßigem Verdienste an. Frank Isele, 20 N. May Str., hinteres Basement. somodi

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Restaurant Kohlen-Range, in gutem Zustande. 318 West Kinzie Str. dimi

Zu verkaufen: Cash Register, große Tile Restaurant-Eisbox, Tische und Stühle. 4813 W. 23. Straße. somodi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß schnell verkaufen: Elegantes Leder Parlorset, Tisch, Rug (9 bei 12), Rocker, Stehgaslampe, Buffet, Eßzimmertisch, 6 Ledersitzstühle, Schreibtisch, Rug, Messingbett, Spring, Cotton Felt Matratze, Dresser, Chiffonier, Bilder, Eisbox, Küchenrange (Wasserfront, Wärmekloset); seltene Gelegenheit. 3500 N. Clark Str., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Zwei fast neue Messingbetten, Springs und Matratzen, Parlortisch und vier Stühle; Parlorset und Porzellanschrank, zwei Bilder. Nachzufragen von 4 bis 6, M. Zenlin, Diesel Storage, 1631 N. Halsted Str. dimido

Zu verkaufen: Waschmaschine, neu, elektrisch, seltenes Exemplar, wascht und ringt zu gleicher Zeit, für den Spottpreis von $75 abzugeben. Telephoniert: Kedzie 5109. dison

Zu verkaufen: Ein Heizofen und ein Kochofen, auch eine Heißwasserfront dazu. 6004 Berenice Ave.

Zu verkaufen: Oak Parlor Suite, echtes Leder; desgleichen Rohr Velour Suite, Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 1dz1wX

Zu verkaufen: Haushaltmöbel. 941 Winona Str. Tel. Edgewater 479. modi

Zu verkaufen: Möbel billig. Telephon Graceland 5119. modimi

Hochfeine Möbel für Eß-, Bettzimmer und Parlor, Victrola Floorlampe, Rugs, Leinen, Geschirr, Comforters. Cushing, 437 Arlington Place. Tel. Diversey 4316. 30nb1wX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 14nob1mtX

Händler

— November Ofen-Verkauf —
Weshalb hohe Preise bezahlen für Euren Küchen- oder Heizofen, wenn Ihr Manufacturers Sample Oefen kaufen könnt zu einer Ersparnis von 30 bis 50 Cts. am Dollar?

$ 70.00 Gold Coin Range..........$37.50
75.00 Stewart R..ge.............. 39.50
60.00 Peninsular Kochofen........ 42.50
75.00 Acorn Range 45.00

— Speziell —

100.00 Home Heizer (große Size) 62.50
95.00 Home Comb. Gas und Kohlen-Oefen 69.50
100 wenig gebrauchte Ranges und Heizöfen, aufwärts von.......... 25.00

Jeder Ofen ist garantiert oder Euer Geld zurückerstattet. Offen Donnerstag und Samstag abends bis 10 Uhr.
Illinois Furniture Co., 806 North Ave., nahe North Park Ave. 12nov,c.o.d.1mtX

— Bargain —
Eigentümer verschleudert
Wir haben ein 3-Stück Leder Parlor-Set, der neueste Stil, kostete $200, 15 Tage gebraucht, wird für beste Offerte verkauft. Ferner prachtvoller $125 große Size Phonograph wie neu, mit 24 Selections, Diamantspitzennadel, für $39. Auch Rugs. Kommt sofort.
— Southside Furniture Storage —
2102 W. 35. Straße, Ecke Archer Avenue. Offen 9—9, Sonntags 10—4 nachm. 18nb,dimifason1mt

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Phonographen zum Verkauf in The Victoria.
Prächtige Cab. Maschinen; die wundervollsten Partien von Bargains in unserer Zweigstelle und dem Hauptquartier; folgende Preise: $15, $28, $35, $45, $55, $60, $75, $100; zwei Jewel Points und 12 Selections neue Records frei mit jeder Maschine; jeder Phonograph spielt alle Fabrikate von Records; ist garantiert, mit automatischem Stopper. Wir nehmen Liberty Bonds zum vollen Wert.
The Victoria, 143 Nord Wabash Avenue. Zweigstelle: 2545 Indiana Avenue. 30nb1wX

Hochfeine Musik im Heim.
Zu bedeutend herabgesetztem Preise.
Ehe Ihr ein Piano oder Victrola kauft, seht unsere Auslage von wenig gebrauchten Instrumenten. Versäumt nicht uns einen Besuch abzustatten, ehe Ihr kauft. Wir können Euch an Euren Einkauf von 10 bis 50 Proz. sparen.
Reebies, 2525 Sheffield Avenue
Offen Mittwoch und Samstag abends. Privatverkäufe täglich. 16nob1mtX

Extra Bargain, $200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records; verkauft für $60 mit Records und Diamantnadel; auch Möbel neuesten Stils für 5 Zimmer, zusammen od. einzeln; verkauft für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diese Bargains nicht. — Residenz, 1922 Süd Kedzie Ave. 25nb1mtX

Zu verkaufen: $500 Bush und Gerts Piano Player, Attachment und 80 Rollen, billig. 'Phone: Armitage 7504.

$850 neues Player Piano und großer Cabinet Phonograph, billig. 1247 N. Robey Str. fasomodimi

Muß verkaufen: Upright Piano, spottbillig. 3301 Beach Ave., Ecke Spaulding. 15nv,fadido,1mt

$800 neues Player Piano und $250 Phonograph billig für bar oder Liberty Bonds. — 1927 Humboldt Blvd., nahe Armitage Avenue. 20nob1wX

Muß verkaufen: Prachtvolle Victrola, auch Player-Piano, wenige Monate gebraucht. 1335 Elmdale Ave. Tel. Sunnyside 4806. 30nb1wX

Muß verkaufen: Prachtvolle Victrola, Parlor-Suite, Eßzimmer-Set, Betten, Dressers, Rugs, Lampen, Library-Tisch; nur wenige Monate gebraucht. 1335 Elmdale Ave. Telephon Sunnyside 4806. 30nb1wX

Zu kaufen gesucht: Von Arnold in Sachsen gemachte 102tönige Concertina. Adr.: W 697 Abendpost. 30nb1wX

Zu verkaufen: Gutes Upright Piano, $65. 1961 N. Halsted Str. 26nb1wX

Nur $45 kaufen hocheleganten $200 Größe Cabinet Concert Phonograph mit 40 gebrauchten Records. 143 N. Wabash Ave., Zimmer 405. 30nb1wX

$65 kaufen großen $300 Size Phonograph mit vielen Records. Residenz 2545 Indiana Avenue. 30nb1wX

Zu verkaufen: Prachtvolles $350 Mahagoni Upright Piano, wie neu, für $115. 2440 Lincoln Ave., nahe Fullerton. 29nb1wX

Verkaufe elegantes $400 Steger Piano, wie neu, für $150 bar. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle Hochbahnstation und Broadway. 29nob1wX

Zu verkaufen: Die besten Selbstspieler zu niedrigen Preisen. 1961 N. Halsted Straße. 26nb1wX

$110 kaufen gebrauchtes Chickering Upright Piano, guter Zustand. Groß, 5081 Broadway. 1nv*X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Pianos und Spieler-Pianos, Stimmen, reparieren und polieren; alte Pianos werden neu gemacht. Arbeit garantiert. 'Phone: Albany 8362. 2dez1wX

8 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

— Grocery und Delikatessen-Store — Altetabliertes gutgehendes Geschäft, Nordseite; billige Miete, mit 4 Zimmer Flat und Bad. Up-to-date Fixtures und großes Warenlager im Werte von $1500; nehme $950, wenn schnell verkauft; ein wirklich gutzahlender Platz. Sprecht vor und überzeugt euch selbst. 1816 Wellington, zwischen Diversey und Belmont Ave., 3 Blocks westlich von Ashland.

Zu verkaufen: Schneider-, Reparatur- und Reinigungsgeschäft, bin 9 Jahre am Platze, muß aufgeben, ob ich verkaufe oder nicht. Schneider, die gerne ein Geschäft haben möchten, kommt und sprecht vor bei mir; kann alle Einzelheiten hier nicht geben; jedoch ein guter Platz ist es 2702 Diversey Ave. sodi

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange 704 Nord Dearborn Straße. 11nv1mtX

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store, wegen Verlassen der Stadt. Großer Bargain, wert $2000, verkaufe für $1500. Kann untersucht werden. Keine Agenten. Telephone: Kildare 2572. dimido

Zu verkaufen: Restaurant, Transfer-Ecke, billig. 169 W. Division Str., 2. Flat. dimi

Guter Meatmarket, 9 Jahre derselbe Besitzer, mit 4-Zimmer Flat, für $500 zu verkaufen. Adr.: W 608 Abendpost.

Zu verkaufen: Meat Market; gutes Geschäft, billig. Nachzufragen 2135 School Str. Tel. Wellington 9001.

$485, Teil Abzahlung wenn gewünscht, kauft einen Delikatessenladen mit großem Vorrat in einer deutschen Nachbarschaft; feine Einrichtungen; gutes Geschäft, 5 helle Zimmer (Elektrizität); Miete $18. 3633 N. Paulina Str.

Muß verkaufen: Motor- und Teaming-Geschäft, drei Autos und 5 Pferde und Wagen. 921 Concord Place. 25nb1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Partner für Maurer- und Plastering-Arbeit. Gutes Geschäft für den rechten Mann. Adr.: L. 848 Abendpost. dimi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hammann Mortgage & Bond Organization
1922—1924 W. Chicago Ave.
verkauft sichere Hypotheken und Bonds mit garantierten Besitztiteln.
Darlehen auf gute Sicherheit. — Abends offen b. 9 Uhr, Dienstag, Donnerstag, Samstag. 12nov,3mtX

—6% erste Hypotheken — $500 bis $5000.—
Will J. Bell,
69 W. Washington Str. Tel. Central 2570. 22 Jahre in dieser Adresse. 24ok3mtX

$1500 auf gute erste Hypothek gewünscht, doppelte Sicherheit. Tel.: Belmont 7708. didofr

—Darlehen auf zweite Hypotheken— auf Chicago Grundeigentum; leichte Zahlungen, billige Raten. — Fred Plotke, 127 N. Dearborn Str. Tel.: Central 2642 22ok,3mtX

Habe 500, 1500 und 3000 bis 3500 Dollars in ersten Hypotheken auf gut bebautes Grundeigentum anzulegen. Nachzufragen: 2307 W. 21. Straße. Telephon: Canal 5272. dimido

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum, in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Unter Staatsaufsicht.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos etc., zu gesetzlichen Raten.
Beste Bedienung — absolute Geheimhaltung. Dem Borger beliebige Abzahlungsbedingungen. Ihr könnt das Darlehen zu irgend einer Zeit zurückbezahlen und wir berechnen Euch nur für die Zeit, wo Ihr das Geld habt. Drei Offices — geht zu der nächsten.
Citizens' Loan Association,
Loop-Office: 5 N. La Salle Straße, Room 314. — 'Phone: Main 4885.
Südseite Offices bis 8 Uhr offen. 724 W. 63. Str. 'Phone: Wentworth 177.
6240 Cottage Grove Ave. Tel.: Normal 4672. 13nob1mtX

Braucht Ihr Geld? Wir leihen Euch $25 bis $300 auf Eure Möbel; Zinsen 3½ Prozent; monatliche Abzahlungen nach Wunsch; keine andere Unkosten.
Fidelity Loan Co., Aug. Kilzer, Manager, Zimmer 508, 105 W. Monroe Straße. Unter Staatsaufsicht. 24nob1mt*X

Mutual Security Co., (Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße. Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Laboratorium für die Diagnose und Behandlung chronischer Krankheiten mittelst Röntgen-Strahlen, sowie Mikroskopischer, Chemischer und Medizinischer Hilfsmittel. Warum leiden, wenn man geheilt werden kann? Wenn andere Aerzte Ihren Zustand nicht verstanden, so sollte dieses kein Grund sein alle Hoffnung, Ihre Gesundheit wiederzuerlangen, aufzugeben. Gehen Sie zu einem Arzte, dessen Lebensstudium „der Mensch und seine Leiden", dessen Ziele „die Heilung der Kranken" und dessen Wissen und Erfolg Ihnen das Zutrauen giebt, daß das Beste geleistet wird. Ihnen Ihre volle Gesundheit wiederzugeben. Schwächezustände des Körpers, Schmerzen im Magen, Kopf- und Rückenschmerzen, Schwindelanfälle und Herzbeklemmungen sind nur Symptome einer Krankheit und erheischen gründlichste Untersuchung und Beobachtung des Kranken. Haut- und Blutkrankheiten, sowie unregelmäßige Funktionen der inneren Organe können nur durch sorgfältigste Auswahl der Medizinen und Behandlung geheilt werden. Tuberkulosis, Kropf, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten mittelst neuester Muskel-Einspritzungen erfolgreich behandelt. Ueber 25-jähriges Studium und als praktizierender Arzt, sowie meine ausgedehnten Reisen in Europa und auf diesem Kontinent, setzen mich in den Stand, mein Urteil der leidenden Menschheit gegenüber zu schärfen und garantieren Ihnen die beste ärztliche Behandlung. Eine vertrauliche Unterredung und Rat ist frei und wird auf jeden Fall zu Ihrem Besten sein. Dr. med. F. E. Reichardt, vormals Superintendent des Irving Park Sanatorium und medizinischer Direktor des Chicago Sanatorium, Doctor der Medizin und Chirurgie ad eundem, Hahnemann Medical College und Hospital, Chicago. 1357 Milwaukee Ave., Chicago, Ill. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 4ok*X

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt, Spezialist für Lunge, Hals, Nieren- und Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 9—5. 16ok*X

Patentanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Robt. Klotz & Co. erteilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Room 1705, City Hall Square Bldg. Tel.: Central 4420. 2jl,mifon*

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sp,fadido*

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Freundliche 6-Zimmer Cottage; Zimmer alle auf erstem Floor, Furnaceheizung, elektr. Licht, hohes Basement und Attic, das Gebäude ist $5000 wert, für sofortigen Verkauf $3850. $850 bar, Rest nach Belieben.
Mein prächtiges Brick-Bungalow, 4 Blocks von Portage Park, Furnaceheizung, indirektes Beleuchtungssystem; große Frontporch, sowie hintere Porch (Screened in), jetzt leerstehend, verkaufe auf Abzahlungen von $850 bar und Rest nach Belieben. Um genaue Einzelheiten zu bekommen, seht
E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. 'Phone: Wellington 126. 2dez*X

Ein Snap! Vorzügliche Geschäfts-Ecke, immer vermietet, Einkommen $1500 das Jahr; 50 Fuß Front, an Carlinie; 2 Stores, 5 Flats, auch Garage für 3 Cars. Ein wirklicher Bargain; um schnell zu verkaufen $4,000 Bar, Rest nach Wunsch.
Wm Zelosky Co., 1905 Belmont Ave. Lakeview 8026. 29nb1wX

Zu verkaufen: Ein Snap! 2-Flat Brickhaus, $4850; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 29nb1wX

Zwei Flat — nur $4300.
Um Nachlaß möglichst schnell abzuschließen, sind wir beauftragt, zwei Gebäude an Clybourn Ave. nahe Belmont Ave., auf leichte Bedingungen zu verkaufen.
Gut gebaut, je 5 und 6 Zimmer, mit Attic und Zementbasement, alles modern, 28 Fuß Lotten; Preise $4300 und $4500.
Nur $300 bar — Rest monatlich.
Versäumt diese Gelegenheit nicht.
Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. fadido

$20,000 — Zu verkaufen — $20,000
kaufen 10-Flat Gebäude, 4 Blocks von Evanston Universität. Walter E. Ruehrdanz, Telephon: Randolph 2003. bidoson

Drei-Flat Gebäude, 815 Wellington Ave., Mietsertrag $1770; Preis $11,000, 'Phone: Diversey 4946.

Seltene Gelegenheit für Butcher! Gebäude, 1419 Sedgwick Str. (Miete $85), sehr billig. Näheres 3857 N. Western Ave. dimi

Bargain! 9-Zimmer Residenz, gute Nordseite Lage, Heißwasserheizung, zum sofortigen Verkauf, $7,500. Geo. Saumweber, 17 No. La Salle Str. Tel. Franklin 3985. sodi

Zu verkaufen: 2stöck. Frame, $2500; $1100 bar, Rest Hypothek. 1529 Melrose Str., 2. Floor. 30nv,sondidoson

Zu verkaufen: Ein drei 5-Zimmer Brickgebäude mit Hinterhaus, 1847 School Str., Ecke Lincoln, $8000. Eigentümer 2148 Giddings Str., 1. Flat. Tel. Ravenswood 9648. 29nob2,7dz

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 12nb,mifrfa*

Wir haben Flatgebäude, Bungalows und Cottages zu verkaufen; ferner tauschen wir erstklassige Farmen für Chicago Property. Chas. Schlote & Co., 1546 Larrabee Str., Room 6. 29nv,fadi*

Zu verkaufen: Framehaus, bringt $50 Miete, Preis $3900. $500 Anzahlung. 4145 Nord Oakley Ave., 1. Flat. 30nb1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Straße, nahe Division. 22ap*X

Nordwestseite

Zu verkaufen: 1902 N. Francisco Avenue, 3-Flat Frame auf Brick, alle 6 Zimmer, Ofenheizung, sowie neue Brick-Cottages hinten, Furnace-Heizung. Miete im Ganzen $81 den Monat, alte Miete. Preis $6700 netto. Hypothek $3000. Wenn Ihr den Wert dieses Gebäudes nicht sehen könnt, sprecht nicht vor. M. M. Kaab, 2944 Armitage Ave., nahe Humboldt Park. di—fa

Milwaukee Ave.
Baustellen, alle Verbesserungen eingelegt und bezahlt, billiger als Farmlandpreise, Bargain für sofortigen Verkauf, leichte Abzahlung.
Wm. Zelosky Co., 1905 Belmont Ave. Lakeview 8026. 29nb1wX

Bargain! 2-Flat Brick, Nordwestseite, 6 und 6 Zimmer, Ofenheizung, nahe Straßenbahn und Hochbahnstation, wert $6,500, zum sofortigen Verkauf $5650. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Tel. Franklin 3985. sodi

Zu verkaufen: Dreistöckiges modernes Brickgebäude, solide gebaut, nahe Logan Square Hochbahn und 3 Car-Linien, 3-6 und 1-4 Zimmer Wohnungen. Jährliche Miete $1200, kann erhöht werden. Adr.: W. 619 Abendpost. 19nov*X

Muß verschleudern: Feine Ecke an Francisco und Waveland, 49x125; Straße gepflastert und bezahlt; Zement-Seitenweg; Preis $1000; Anzahlung $500. Zu erfragen 3719 Montrose Ave. 28nb1wX

Südwestseite

Zu verkaufen: Dreistöck. Frame-Gebäude, 8852 Buffalo Ave., moderne Flats, in guter Ordnung und stets vermietet. Ferner gebrauchte Möbel von 8 Zimmern. Muß schnell verkaufen zu einem Bargain. Nachzufragen bei Lorenz Broder, 8852 Buffalo Ave., 1. Flat. 20nob1wX

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str. Room 1620. 9ag*X

Farmländereien

Alle Farm-Interessierende!
Ich bin hier für eine Woche und gebe allen Denjenige gute Information über unsere Chicago Kolonie Bush, Louisiana, wo 28 Familien innerhalb 18 Monaten Land gekauft haben und sich schon mehrere angesiedelt haben, und viele wollen mit mir gehen, um das gleiche zu tun. Unser Bestreben ist mehr Nachbarn zu bekommen, und deshalb sollten Sie vorsprechen in 213 Ost 39. Str., Muellers Bäckerei. John Piplack, Farm-Eigentümer und Kolonisator. 22nb2wX

Zu verkaufen oder vermieten: Mein prachtvolles südliches Farmheim, bekannt als Magnolia Stock Farm, an Mobile Bay. Apfelsinen-, Peacan-Haine und alle Sorten anderes Obst und Viehbestand. Verkaufe auch andere in der Nähe gelegene Ländereien, bebaut oder unbebaut. F. H. Herdrich, Eigentümer 348 W. Chicago Ave. Telephon Superior 2985. 14nb,frsondi1mt

Zu verkaufen: 100 Acres verbesserte Farm, Dent County, Mo., Gebäude, Team und Geräte. Sofort zu übernehmen. Verkaufe als Bargain. Käufer erhält Reisekosten. Nähere Auskunft erteilt R. Thome, 2845 Wallace Str., Chicago. difrson

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acres Indiana Farm, Stock, Ernten und Maschinerie, $9500, nahe Chicago. Quetschke, 956 Webster Avenue. dimido

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Farmen und Stadteigentum. Chas. Schlote & Co., 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. 15nb,fadi*

Suche gute Farm für mein zinstragendes Stadteigentum. Max. 1759 Kedzie Ave. 29nb1wX

Tausch: Farm für $11,000 schuldenfreies Eigentum. E. Botin, South Chicago, S. D. 26n–5dz

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer, welche für Lohn arbeiten, können leicht den Anzug oder Ueberzieher in den populärsten Moden auf Kredit erhalten, indem sie an jedem Zahltag eine kleine Zahlung machen, zu niedrigeren Preisen, als andere Läden für Bar verkaufen. — $25 — $30 — $35 — $40. Sprecht bei uns vor.
Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 1ok*X

Männerkleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abends, Samstag bis 10 abds.
E. Gordon, Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 6jn*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Der wohlbekannte Rechtsanwalt **Arnold M. Ehrlich** hat seine Quartiere aufgeschlagen in 155—157 N. Randolph Str. [illegible] Floor.

Beginn der Praxis am 1. Dezember. fondido

Fred. Blotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. [illegible]

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., offen täglich bis 8 Uhr abends; Mittwochs bis 5 Uhr nachm.; Sonntags von 10 bis 12 Uhr. Phone: Diversey 3134.

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Fiel, 225 W. Washington Str.

Detlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten, Patentanwalt; europäische Rechtsangelegenheiten. 30 N. La Salle Str., Zimmer 1107—1114. Telephon: Franklin 117[illegible]

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave.

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue.

Personen, welche wünschen nach

Deutschland

zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen

Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken

und alle notwendigen Dokumente zu besorgen. [illegible]

Transatlantic Transportation Co., Inc.

1646 LARRABEE STR.

Tel. Diversey 2567.

Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, [illegible] Wir übertragen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia, Jugo-Slavien, Rumänien u. der Schweiz.

Börsennotierungen.

Chicago, den 2. Dezember 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Dezember	$1.38¾	$1.38¾
Mai	1.32	1.32
Hafer—		
Dezember	.75¼	.76¼
Mai	.79¾	.79¾
Korn—		
Januar		34.05
Schmalz—		
Januar	23.45	23.60
Rippen—		
Januar	18.60	18.60

Auf den Bericht hin, daß gestern eine Million Bushel Maihafer an das Ausland verkauft wurde, ist der Preis heute um 1 Cent auf 78¾ gestiegen. Die Chicagoer Zufuhr ist sehr gering, sie stellte sich auf 60 Waggonladungen Mais und 40 Waggonladungen Hafer. Die Schweinepreise sind um 25 bis 40 Cents niedriger.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stelle sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	29. Nov.
London—		
Cables	3.96	4.01
Checks	3.95	4.00
Paris—		
Cables	9.95	9.79
Checks	9.97	9.81
Holland—		
Checks	38.00	37⅝
Italien—		
Checks	12.35	12.20
Schweiz—		
Checks	5.47	5.49
Dänemark—		
Checks	20.00	20.10
Norwegen—		
Checks	21.55	21.65
Schweden—		
Checks	22.30	22.65
Spanien—		
Checks	19.85	19.65
Deutschland—		
Checks	2.47	2.40
Oesterreich—		
Checks	0.87	0.82

Produktenbörse.

Stiegen gestern die Eier, so tat heute die Butter dasselbe. Geflügel geht gleichfalls in die Höhe, die Zufuhr bleibt zurück. Auch die Kartoffelzufuhr ist schwach. Die Zufuhr an Aepfeln nennt die Marktliste bedeutend, aber die Preise bleiben hoch.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.72
„Firsts", das Pfund		0.68
„Seconds", das Pfund	0.58	—0.59
Packware, das Pfund	0.47	—0.48
„Ladles", das Pfund	0.51	—0.52

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend		0.77
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.69	—0.70
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.69	—0.76

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.31
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.31
„Daisies", das Pfund	0.32	—0.32¼
„Long Horns", das Pfund		0.33½
„Young America", das Pfd.	0.33	—0.33½
„Brick" das Pfund		0.30
Schweizer, rund, das Pfund	0.47	—0.48
do. (Block), das Pfund	0.35	—0.36
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.33
do., Pfund-Stücke		0.34

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, 4 Pfd., Pfd.		0.25
do., allgemeiner Durchschnitt		0.21
do., kleine, das Pfund		0.16
Hähne, das Pfund		0.17
„Springs", das Pfund		0.25
Truthühner das Pfund		0.30
Gänse, das Pfund		0.24
Enten, das Pfund		0.24
Indian Runner Enten, Pfund		0.23
Perlhühner, alt, das Dutzend		6.50
do., bis 2 Pfund, Dutzend		12.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier [illegible])

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund		0.42
Gänse, das Pfund		0.24
Enten, das Pfund	0.32	—0.34
Hühner, das Pfund	0.25	—0.27

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien

	Verkäufe	Höch.	Niedr.	Schluß
Am. Radiator	15	330	330	330
Al. Decker & Lohn	25	44¼	44¼	44¼
Armour, Vorzugsakt.	4675	[illegible]	[illegible]	104½
Booth Fisheries	100	12	12	12
[illegible]	375	[illegible]	[illegible]	64⅛
[illegible]	25	[illegible]	[illegible]	12⅛
Butler Brod.	[illegible]	270	270	270
Chi. Rys. Ser. 2	[illegible]	6	6	6
Chic. Title & Trust	[illegible]	215	215	215
Cudahy Comp.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	106
Commonw. Edison	[illegible]	[illegible]	[illegible]	109½
Continental Motor	1000	[illegible]	[illegible]	12⅝
Deere & Co., Vorz.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	100
Diamond Match	[illegible]	[illegible]	[illegible]	121
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	25
Hart, Sch. & Marx	[illegible]	[illegible]	[illegible]	90
Hupp Motor	1840	[illegible]	[illegible]	15⅝
Libby, McN. & L.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	29⅜
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	112
Middle West Util. Vz.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	42½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	123
Nat'l Carbon	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17⅝
National Leather	[illegible]	[illegible]	[illegible]	85⅝
Quaker Oats, Vorz.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	52½
Reo Motor	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30
Republic Truck	[illegible]	[illegible]	[illegible]	53½
Sears-Roebuck	[illegible]	[illegible]	[illegible]	216
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	118
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	250
Stewart-Warner	2150	[illegible]	[illegible]	35½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	27½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	41
Swift International	[illegible]	[illegible]	[illegible]	53
Swift & Comp.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	133¼
Thompson Comp.	1025	[illegible]	[illegible]	41
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	49
Un. Carbide & Carb.	6450	[illegible]	[illegible]	75
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	45⅛
Western Stone	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4
Wrigley Comp.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	99

Bonds.

$2,000 Armour 4s	1920	[illegible]	[illegible]	103½
2,500 do. 5s	1921	[illegible]	[illegible]	102¼
2,500 do. 6s	1922	[illegible]	[illegible]	103½
5,000 do. 6s	1924	[illegible]	[illegible]	103½
1,000 Chi. Rl. Mo. Ctf.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	42
11,000 Swift Co. 5s	[illegible]	[illegible]	[illegible]	94

Des Präsidenten Botschaft.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Farbstoffen einerseits und Sprengstoffen und Giftgasen andererseits bildet für unsere Industrie ungewöhnlich wichtig und wertvoll gemacht. Obwohl die Ver. Staaten mit Vergnügen und ohne Zögern dem Programm internationaler Abrüstung beitreten, wird es gleichwohl eine naheliegende Politik der Klugheit sein, die erfolgreiche Aufrechthaltung vieler starker und wohlausgestatteten chemischen Anlagen sicherzustellen. Die deutsche Chemikalienindustrie, mit der wir in Mitbewerb gebracht werden, war ein gründlich verknüpftes Monopol, das einen besonders hinterhältigen und gefährlichen Mitbewerb üben konnte, und sie kann es auch wieder werden."

„Während des Krieges leistete der Farmer willig einen lebenswichtigen Dienst für die Nation. Indem er den Ertrag seines Landes wesentlich steigerte, versorgte er Amerika und die Alliierten mit großen Vorräten von Nahrungsmitteln, die nötig war, um ihre gewaltigen Armeen im Felde zu halten. Er half den Krieg gewinnen. Aber es besteht ein neues, kaum geringeres Bedürfnis, die Produktion von Nahrung und den Lebensbedürfnissen zu steigern. Ich ersuche den Kongreß, Maßnahmen zu erwägen, um Bemühungen in dieser Richtung aufzumuntern. Die Wichtigkeit, alles mögliche zu tun, um die Produktion in haushälterischer Richtung zu fördern, den Markt zu verbessern und das ländliche Leben anziehender und gesunder zu machen, ist offensichtlich. Ich möchte auf Gutheißung der bereits vom Ackerbausekretär dem Kongreß unterbreiteten Pläne dringen, um die wesentlichen Tatsachen, die zum gehörigen Studium dieser Frage gehören, zugänglich zu machen, durch erweiterte Programme für Farmverwaltungsstudien, und für Schätzung der Produkten-Ernte. Auch möchte ich auf die Fortsetzung der Bundesbeteiligung an der Erbauung guter Landstraßen dringen.

Politische Unrast.

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf den weitverbreiteten Zustand politischer Unrast in unserem politischen System lenken. Die Gründe dieser Unrast, wenngleich mannigfach und verwickelt, sind mehr oberflächlicher Natur denn tief wurzelnd. Im allgemeinen entspringen sie oder stehen sie in Verbindung mit der Unfähigkeit unserer Regierung, in rascher Weise zu einem gerechten und dauernden Frieden zu gelangen, der die Rückkehr zu normalen Verhältnissen gestattet; dem Eindringen radikaler Theorien aus den brodelnden europäischen Ländern während dieser Verzögerung; der herzlosen Profitgier, die eine Verteuerung der Lebenshaltung verursacht; und schließlich den Machenschaften erhitzter und böswilliger Agitatoren. Mit der Rückkehr zu normalen Verhältnissen wird diese Unrast schnell verschwinden. Inzwischen stiftet sie viel Unheil an. Es scheint mir, daß in der Behandlung dieser Sachlage der Kongreß nicht ungeduldig oder drastisch sein, sondern lieber die Ursachen zu beseitigen sich bemühen soll. Er soll sich bestreben, unser Land schnell auf eine Friedensbasis zurückzubringen, mit besseren Lebensbedingungen unter möglichst geringen Beschränkungen der persönlichen Freiheit, wie sich mit unseren Wiederaufbauproblemen vertragen. Und er soll die Bundesregierung mit der Macht ausrüsten, solche Personen, die durch gewaltsame Methoden unsere durch die Zeit erprobten Einrichtungen beseitigen wollen, in den Strafgerichten zu belangen.

Die freie Meinungsäußerung und die Befürwortung ordnungsmäßiger politischer Veränderungen, wie tiefgreifend sie auch sein mögen, darf nicht beeinträchtigt werden, aber Leidenschaften und Böswilligkeit gegenüber, die zu Verbrechen und Aufruhr unter dem Deckmantel politischer Evolution aufreizen, soll keine Milde walten. Von dem Generalanwalt sind darauf hinzielende gesetzliche Maßnahmen empfohlen worden und sollten angenommen werden.

In direkter Verbindung hiermit möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf meine Empfehlungen vom 8. August lenken, in denen gesetzliche Maßnahmen erwähnt werden, um die gegenwärtigen Kosten der Lebensführung, die so sehr zu dieser Unrast beitragen, zu kontrollieren und herabzubringen. Nur einer dieser Empfehlungen hat der Kongreß entsprochen. Wenn die Kampagne der Regierung wirksam sein soll, so ist es notwendig, daß auch die anderen darin angeregten Maßregeln ergriffen werden.

Die Unrast in der Welt.

„Die große Unrast in der Welt, aus der die Forderung sofortiger Erwägung der Schwierigkeiten zwischen Kapital und Arbeit hervorgegangen ist, gebietet uns, unser Haus in Ordnung zu bringen. Offensichtlich kann keine dauernde und bleibende Schlichtung zwischen Kapital und Arbeit stattfinden, wenn nicht die Fundamentalaufgaben, um welche die Arbeit in den langen Jahren gekämpft hat, anerkannt werden. Die ganze Welt zollte ihnen Anerkennung und Endossierung im Völkerbund. Die in Versailles versammelten Staatsmänner erkannten die Tatsache an, daß die Welt nicht beruhigt werden könnte durch die Rückkehr zu den industriellen Normen und Zuständen, gegen welche der Durchschnittsarbeiter der Welt sich erhoben hatte. Es ist daher die Aufgabe der Staatsmänner dieser neuen Zeit des Wechsels und der Neuanpassung, die Verhältnisse, die in der Welt herrschen, anzuerkennen und zu versuchen, durch Gesetzgebung Zustände herbeizuführen, welche das Ende des jahrhundertlangen Gegensatzes zwischen Kapital und Arbeit bedeuten und die zum Aufbau einer Kameradschaft führen, welche nicht nur größere Zufriedenheit unter den Massen der Arbeiter erwecken, sondern auch größere Erzeugung und größeres Gedeihen des Geschäftes selbst verursachen wird.

„Die Einzelheiten der Forderungen der Arbeiter zu analysieren, heißt die Gerechtigkeit ihrer Klagen in vielen Dingen zuzugestehen, die ihnen zu Grunde liegen. Die Arbeiter fordern angemessenen Lohn, genügend um bequem leben zu können, ohne Furcht vor Armut und Mittellosigkeit im Alter. Er fordert das Recht zu leben und das Recht zu arbeiten in gesunder Umgebung, sowohl daheim wie in der Werkstatt, und das Recht, für die Bedürfnisse seiner Kinder hinsichtlich Gesundheit und Erziehung zu sorgen. Mit anderen Worten, es ist sein Wunsch, seine und seiner Lieben Lebenshaltung annehmbar und leicht erträglich zu machen.

Völkerbundvertrag bietet Heilmittel.

„Die Einführung der auf die Arbeiterfrage bezüglichen Grundsätze, die im Völkerbundvertrag niedergelegt sind, bot uns eine Bahn zum industriellen Frieden und zur industriellen Versöhnung. Kein anderer Weg steht uns offen. Ihn nicht einzuschlagen, heißt weiterhin Erbitterung, Feindschaft und Streitigkeiten heraufbeschwören, die letzten Endes nur zu industriellem und sozialem Krach führen. Der widerwillige Arbeiter ist kein gewinnbringender Diener. Ein Angestellter, der in seiner industriellen Tätigkeit unter harten und ungerechten Bedingungen leidet, zeigt nicht die Begeisterung, den guten Willen und den Eifer, die die unerläßlichen Bestandteile eines großen produzierenden Ganzen sind. Lassen Sie uns offen sein in dieser ernsten Frage. Die auf der ganzen Welt sichtbaren Anzeichen der Unruhe, die sich auf der ganzen Welt in Gewalttätigkeiten Luft macht, machen es für uns nötig, uns zu sammeln und Mittel und Wege zu finden, um die Ansteckung zu vermeiden, ehe sie der Nation ans Mark geht. Werden wir stärker, wenn wir das Heilmittel nicht anwenden? Ist es nicht die Aufgabe der Staatsmänner, diese Offenbarungen der Unruhe, die uns auf allen Seiten entgegentreten, als Beweis für eine wirtschaftliche Störung zu behandeln und schöpferisch und helfend einzugreifen, wo immer es nötig ist, und uns zu vergewissern, daß wir, wenn wir das Heilmittel anwenden, nicht die lebengebenden Gewebe unseres industriellen und wirtschaftlichen Körpers berühren? Die Flut der Unruhe wird nicht abebben, so lange nicht schöpferisch eingegriffen wird, um diese Flut abzudämmen.

Das Recht der Gewerkschaft.

„Die Regierung muß das Recht des Mannes auf gemeinsames Unterhandeln um menschliche Zwecke, denen der gemeinsame Schatz und die Wohlfahrt aller Industriearbeiter zu Grunde liegt, anerkennen. Arbeit darf nicht länger als eine Handelsware betrachtet werden, sondern als die Tätigkeit menschlicher Wesen, denen tiefes Sehnen und Wünsche inne wohnen. Der Geschäftsmann richtet seine volle Aufmerksamkeit auf die Erhaltung und Erneuerung seiner Maschinerie, da mit deren Nützlichkeit nicht leidet und deren Leistungsfähigkeit stets auf der Höhe bleibt und in vollrer Kraft und Bewegung. Nicht geringerer Bedacht sollte der menschlichen Maschine gewidmet werden, welche allein schließlich doch die Maschinerie der Welt im Gang hält und die große Triebkraft aller Industrie und allen Fortschritts ist. Rückkehr zu den alten Normen der Löhne und Industrie sind undenkbar. Die schreckliche Tragödie des Krieges, welche soeben geendet hat und die Welt an den Rand des Chaos und der Katastrophe gebracht hat, wäre tatsächlich vergebens gewesen, wenn man zu den früheren Verhältnissen zurückkehren würde. Europa selbst, von wo die Unrast kommt, welche die Welt in Aufruhr hält, ist ein Beispiel des „Standpat"-Wesens in diesen menschlichen Lebensfragen, welche Amerika wohl als Beispiel gelten lassen kann, um sie ernstlich zu vermeiden. Europa machte die Arbeit zum Merkmal, und der ganze Preis ist Feindschaft und gelähmte Industrie. Daas Recht der Arbeit auf Friede und Annehmlichkeiten des Lebens muß von den Regierungen anerkannt werden, und Amerika sollte als erstes die Grundsteine für den industriellen Friedensbau legen. Nicht nur die Arbeit ist zu angemessenem Lohn berechtigt, sondern auch das Kapital sollte eine angemessene Verzinsung seiner Anlage empfangen, und hat in jedem Notfall Anspruch auf den Schutz der Regierung. Keine Regierung, die auf diesen Namen Anspruch erhebt, kann diese Elemente gegen einander ausspielen, denn es besteht zwischen ihnen eine Gemeinschaftlichkeit der Interessen, welche die Regierung suchen muß, auszudrücken und unter allen Umständen zu schützen.

Die Majestät der Regierung.

„Das Recht des Einzelnen zu streiken ist unverletzlich. Eine Regierung sollte in keiner Weise in dasselbe eingreifen. Aber ein Recht überschattet alle anderen, und das ist das Recht der Regierung, alle Elemente der Bevölkerung zu schützen und auf ihrer Macht und Majestät gegenüber der Herausforderung irgend einer Klasse zu bestehen. Die Regierung stellt sich, wenn sie auf diesem Recht besteht, nicht in Widerspruch zu einer Klasse, sondern verteidigt einfach das Recht der Gesamtbevölkerung gegen nicht gut zu machenden Schaden und Harm, den eine Klasse anrichten könnte, wenn sie versuchen sollte, sich die Macht anzueignen, die nur die Regierung selbst als Schutz für alle auszuüben ein Recht hat.

„In internationalen Streitigkeiten, die zum Krieg führen, haben Staatsmänner als Hilfsmittel schiedsgerichtliche Beilegung festzusetzen versucht. Weist das nicht den Weg zur Beilegung industrieller Streitigkeiten durch Schaffung eines Tribunals, gerecht und billig gegenüber allen, um industrielle Streitigkeiten beizulegen, die in der Vergangenheit zu Kampf und Unglück geführt haben? Amerika, das die bösen Folgen solcher Streitigkeiten zwischen feindlichen Mächten kennt, darf sich nicht unfähig erklären, diese Fragen auf friedlichem Wege beizulegen. Sicherlich muß sich eine Methode finden lassen, um in einer Friedenskonferenz diese beiden großen Interessen zusammenzubringen, die zu einem glücklichen Tag des friedlichen Zusammenwirkens führen wird, einem Tag, der allen Elementen der Bevölkerung merh von den Annehmlichkeiten des Lebens und erträglichere Zustände sichert. Menschliche Intelligenz kann sicherlich ein annehmbares Tribunal ersinnen für die Beilegung der Meinungsverschiedenheiten zwischen Kapital und Arbeit.

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str.

Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:

Landon C. Rose ..... Präsident
Charles E. Schick ..... Vizepräsident
Otto G. Roehling ..... Kassierer
Victor H. Thiele ..... Hilfskassierer
Walter R. Lotz ..... Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr

Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

frsondi*

Fand jähen Tod.

Unbekannte Frau an North Ave. und Halsted Str. von Auto überfahren.

Eine unbekannte Frau im Alter von etwa 40 Jahren wurde beim Kreuzen der North Ave. und Halsted Str. von einem Auto über den Haufen gerannt, wobei sie so schwere Verletzungen erlitt, daß sie auf dem Wege zum Passavant-Hospital in der Ambulanz ihren letzten Atemzug tat. Die Polizei versucht den Namen der Verunglückten festzustellen und auch, ob den Lenker des Kraftwagens irgend welche Schuld trifft.

Das Wetter im November.

Das Wetter im November war im allgemeinen normal. Die größte Luftwärme, 60 Grad, war am 10. d. M. zu verzeichnen, die niedrigste, 15 Grad, um 30. Die mittlere Temperatur, 39,2, entspricht genau der normalen. Der Gesamtregenfall stellte sich auf 2,38 Zoll, wovon überdie Hälfte auf den 28. und 29. d. M. entfällt. An 9 Tagen war das Wetter klar, an 8 teilweise bewölkt und an 13 ganz bewölkt. Die letzte Woche war außergewöhnlich stürmisch.

Junges Mädchen verschwunden.

Von den Eltern der 18jährigen Telephonistin Evelyn Newquist, 4210 N. Crawford Ave., die seit sechs Wochen spurlos verschwunden ist, wird befürchtet, daß sie in schlechte Hände gefallen ist. Sie war gesund, stets heiter, hatte keine Unannehmlichkeiten im Hause, nach Angabe der Eltern auch keine Liebeleien, so daß für ein freiwilliges Fernbleiben vom Elternhause absolut kein Grund vorliegt.

„Leset die Sonntagpost".

Weihnachts Geldsendungen

nach

Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Siebenbürgen

zu billigstem Preise, unter Garantie.

L. Kaufmann & Co.

Bank- und Schiffskarten-Geschäft,

114 N. LaSalle St.

Telephon: Franklin 5722.

Filiale:

9156 Exchange Ave.

Telephon: South Chicago 2884.

Offen täglich von 8 Uhr 30 morgens bis 8 Uhr 30 abends.

Milch für hungernde Kinder.

Für das neue Liebeswerk verschiedene weitere Beiträge eingegangen.

Das am Sonntag, dem 23. November, begonnene Liebeswerk für Milch für das deutsche und österreichische Rote Kreuz hat im Laufe der Woche folgende weitere Beiträge erhalten, die entweder an Frau Dr. Krishna, 1112 Fullerton Ave., oder an die Schatzmeisterin, Frau Dechert, 5311 Winthrop Ave., gesandt wurden: Frau B., $5; Frl. Hümoeller, $1; Jos. Schwinn, $1; Dr. Huxmann, Sen., $5; Frau Krüger, $2; Frl. Kraft, $1; Herr Heiß, $2; Herr Krüger, $1; Frau Horn, Evanston, $2; Jos. Schreiber, $5; Herr Clark, $1; Frau Winnemeyer, $1; Frau Joh. Will, $5; Frl. Helene Dechert, $1; Frau Barbara Schwaiger, Blue Island, $1; Frau Andler, 40 Cts. Zusammen $34.40. Dazu kommt noch die Kollekte vom ersten Sonntag von $30.71 und die letzte Sonntagkollekte von $20.07. Gesammtbetrag $85.18.

Da man selbst für viel Geld nicht genügend Milch in Deutschland auftreiben kann, ist beschlossen worden, vorerst direkt von hier aus Milchsendungen an das Rote Kreuz zu machen. Alle, welche an dem edlen Werke teilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Beiträge an Frau Dr. Krishna oder die Schatzmeisterin Frau Dechert zu senden. Mit diesem Liebeswerk sind keine Nebenunkosten verbunden, und über die Ausgaben für Milch zum Engrospreis und Fracht wird öffentlich Rechenschaft abgelegt werden, genau so wie über jeden Cent Einnahme.

Das Haussuchungsgesetz.

Ein Probefall hinsichtlich der Verfassungsmäßigkeit vor dem Staatsobergericht

Einer der wichtigsten Prozesse, welche das Staatsobergericht in seiner heute in Springfield begonnenen Sitzungszeit beschäftigen werde, ist der von Henry Marquis vom County McHenry. Marquis war im letzten September unter dem neuen Haussuchungs- und Beschlagnahmegesetz, einer Blüte der Prohibitionsgesetzgebung, überführt worden. Er bekämpft das Gesetz als verfassungswidrig.

* Die Verhandlungen über das vom Bürgermeister Thompson angestrengte Verfahren zur Wiedereinführung des Fünfcents-Fahrpreises auf den Straßenbahnen dürften heute abend vor Kreisrichter McGoorty zu Ende geführt werden. Der Richter wird schwerlich seine Entscheidung sofort abgeben.

* Mary Coughlin, die unlängst gestorbene Gattin des Stadtratsmitgliedes John J. Coughlin, hat, laut des heute hinterlegten Testaments, dem Gatten die beiden Häuser, 1919 und 21 Indiana Ave., ihrem Bruder Geo. Kiler $500 und den Rest ihrer Fahrhabe, $15,000 dem Gatten und den beiden Kindern in gleichen Teilen vermacht.

Gesucht: $100,000.

Sollen für Straßenreinigung verwendet werden.

Vor Weihnachten.

Alle Straßen und Gäßchen sind gründlich zu säubern. — Aldermen tun erste Schritte zur Einteilung der Stadt in geschäftliche und Wohnzonen.

Gründliche Säuberung der Straßen und Gäßchen der Stadt vor Weihnachten ordnete gestern der Stadtrat an und wies den Finanzausschuß an, die nötigen Mitel im Betrage von $100,000 für den Zweck zu beschaffen, wenn sie vorhanden seien und ausgegeben werden könnten. Der Antrag, von Ald. John S. Clark gestellt, gab einigen Stadtvätern eine Gelegenheit, sich über den Zustand der Straßen und Gäßchen zu beschweren, doch wurden sie von Ald. Clark eines Besseren belehrt. „Die diesjährige Bewilligung für Straßenreinigung", erklärte der Stadtvater, „ist dieselbe wie vor drei Jahren. Seit 1916 aber haben sich die Kosten verdoppelt. Unsere Bewilligung reicht daher nur halb so weit wie die vor drei Jahren. Dazu kommt noch, daß wir unvorhergesehene Ausgaben zu machen haben, weil wir eine Scharlachfieber- und Diphtheritisepidemie zu befürchten haben."

Der Stadtrat tat die ersten Schritte zur Einteilung der Stadt in Zonen, die für geschäftliche und Wohnzwecke bestimmt sind. Ald. J. O. Kostner, Vorsitzender des Zonenausschusses, brachte eine Ordinanz ein, welche die Schaffung einer Kommission für den Zweck vorsieht. Die Kommission, die aus fünfzehn Mitgliedern bestehen soll, wird den Namen Kommission für Baubezirke führen. Die Ordinanz, die von Hilfskorporationsanwalt Leon Hornstein abgefaßt ist, wurde an den Bauausschuß verwiesen. Die Kommission wird sich aus dem Baukommissär Bostrom, Präsident Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen, Gesundheitskommissär Dr. Robertson, Korporations-Anwalt Ettelson und Alderman Kostner sowie zehn anderen Mitgliedern, die vom Mayor mit Genehmigung des Stadtrats ernannt werden sollen, zusammensetzen.

Die Machtbefugnisse der Kommission sind in der Ordinanz wie folgt festgelegt: Sie soll einen Zoneningenieur und Angestellte beschäftigen, die Untersuchungen vornehmen und Ordinanzen für Schaffung von Zonen ausarbeiten sollen. Sie soll Bücher, Pamphlete und Karten zur Aufklärung des Stadtrats und Publikums über vorgeschlagene Zonen veröffentlichen. Sie soll öffentliche Verhandlungen über vorgeschlagene Zonen abhalten. Sie soll Ordinanzen für Einteilung der Stadt in geschäftliche und Wohnzonen abfassen und die nötigen Bauvorschriften für die einzelnen Zonen ausarbeiten.

Ald. Clayton Smith brachte einen Antrag ein, der die Besitzer aller lizensierten Geschäfte anhält, ihre Lizenzen in den Schaufenstern auszuhängen, so daß Lizenzpolizisten sich leicht davon überzeugen können, daß die betreffenden Geschäfte eine Lizenz gelöst haben. Der Antrag wurde dem Lizenzausschuß zugewiesen.

Angenommen wurde eine Ordinanz, welche die Verbreiterung der Western Avenue von der 31. Straße bis zur Lawrence Avenue vorsieht. Von der Behörde für örtliche Verbesserungen lief ein Antrag auf Verbreiterung der South Water Straße ein.

Der Ausschuß, der mit der Ausarbeitung der Forderungen Chicagos an den Verfassungskonvent betraut war, unterbreitete seinen Bericht, der in 5000 Exemplaren gedruckt werden wird.

Chicagos Bautätigkeit.

Die Kosten der Gebäude, für die in diesem Jahre soweit vom Bauamt Bauerlaubnisscheine ausgestellt worden sind, belaufen sich auf $90,000,000. Im letzten Monat wurden Bauerlaubnisscheine für 167 Laden- und Fabrikgebäude, 527 Wohnhäuser und 38 Apartmentgebäude ausgestellt. Ihre Kosten zusammen mit denen der anderen Gebäude, für die Bauerlaubnisscheine ausgegeben wurden, belaufen sich auf $15,570,000. Im Oktober wurden Bauerlaubnisscheine für Gebäude im Wert von $16,948,000, im September für solche im Werte von $13,483,000 und im August für solche im Wert von $4,960,400 ausgegeben.

E. W. Nordlie, der erste Bauinspektor, erklärte gestern, er erwarte, daß die Bautätigkeit trotz der hohen Materialienkosten und Löhne in diesem Jahr die des Jahres 1916 übersteigen würde. Das Jahr 1916 war das beste in der Geschichte des Bauamts. Es wurden Bauerlaubnisscheine für Gebäude im Wert von $113,000,000 ausgegeben.

Arbeitskräfte fehlen.

Präsident Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen hat mit dem Michigan Avenue-Projekt seine liebe Not. Er beklagte sich gestern, daß er, nachdem er mit vieler Mühe den nötigen Baustahl erlangt habe, Schwierigkeiten habe, die nötigen Arbeitskräfte zu erhalten. Die Brücke über den Fluß ist zur Hälfte vollendet. Das Projekt wird bis April fertig gestellt werden.

Fünf Millionen für Strandbad.

Der stadträtliche Ausschuß für Parks, Spielplätze und Strandbäder empfahl gestern die Verausgabung von Bonds im Betrag von $5,000,000 für Erweiterung und Vergrößerung des Strandbades an der Clarendon Ave. Angrenzende Grundstücke sollen angekauft werden, so daß das Strandbad sich von der Wilson Ave. bis zum Lakeside Place erstrecken wird. Das Gelände soll eine Million kosten.

Mißachtung des Gerichts?

Hoyne will Ende der Woche gegen sieben Schulratsmitglieder vorgehen.

Wie aus guter Quelle verlautet, wird Staatsanwalt Hoyne am Donnerstag oder Freitag vor Richter Scanlan das geplante Verfahren wegen Mißachtung des Gerichtshofes gegen die sieben Schulratsmitglieder anstrengen, welche in der vergangenen Woche Dr. Charles E. Chadsey die Machtbefugnisse als Superintendent der öffenlichen Schulen entzogen. Er ist mit seinem Assistenten John W. Beckwith und Angus Roy Shannon, dem Anwalt Dr. Chadseys, mit den nötigen Vorbereitungen beschäftigt.

— Kritik. — „Wie soll ich dieses Bild nennen?" — „Heiß' es doch Flucht." — „Wieso?" — „Weil's zum Davonlaufen ist."

Bei der sehr niedrigen Marktrate erscheint eine Anlage in Wertpapieren als ratsam sowie außerordentlich gewinnversprechend und gleichzeitig wird dadurch Deutschland Kapital zugeführt, was Deutschland wünscht. Wir haben an Hand für sofortige Lieferung

5% Deutsche Reichsanleihe

Originalstücke in Abschnitten von

Mk. 100.	Mk. 200.	Mk. 500.
Mk. 1000.	Mk. 2000.	Mk. 5000.
Mk. 10000.	Mk. 20000.	

Alle, die früher deutsche Kriegsanleihe kauften, sollten zum gegenwärtig sehr niedrigen Preis wenigstens noch einen gleichen Betrag zukaufen. Wer noch keine besitzt, sollte einen großen Betrag kaufen. Aufträge auf

Andere Deutsche Wertpapiere

wie städtische- und Staatsobligationen, Hypotheken-Pfandbriefe, Bankaktien, Industrieaktien usw. an den deutschen Börsen ausgeführt durch unsere langjährige direkte Verbindung mit

Dresdner Bank, Berlin
Deutsche Bank, Berlin,
und deren Filialen

Schecks und Geldsendungen

nach Deutschland und anderen Ländern zu niedrigsten Wechselraten unter vollster Garantie.

Rat und Auskunft frei in allen Geldangelegenheiten

Wir sind das älteste Deutsche Bankhaus in Chicago.

Zur Beachtung.

Angesichts des großen Andranges wolle man zwecks prompter Bedienung und rascher Erledigung von Geldauszahlungsaufträgen den Namen und die Adresse des Absenders und des Empfängers **deutlich geschrieben** mitbringen oder einsenden.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft

105 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

Helft Euren Verwandten und Freunden in der alten Heimat.

Die Not ist groß. Die Zeit zum Helfen ist da.

Wir versenden:

Nahrungsmittel, Kleidung, Schuhe usw.

Nach allen Ländern der Welt, zu den **niedrigsten Raten**, unter

Garantie der Ablieferung.

Jede Sendung wird direkt in unserer Chicago Office gegen Feuer, Raub, Diebstahl, Untergang des Schiffes usw.

zum vollen Wert versichert.

Wir haben Groceries und Fleischwaren nur erster Klasse Qualität auf Lager, und packen, falls Sie es wünschen, alle Sachen in Ihrer Gegenwart. Sollten Sie vorziehen, Ihre Sachen an einem anderen Platz zu kaufen, so bringen Sie dieselben zu uns, und **wir besorgen das Verpacken und hinübersenden. Vergessen Sie nicht, im Falle Sie getragene Kleider haben,** dieselben **mitzubringen,** da **Kleider und Lebensmittel zusammen in eine Box verpackt gesandt werden können.** Wir nehmen Aufträge in jeder Größe entgegen und garantieren zufriedenstellende Behandlung. Geschäftsleute werden eingeladen, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

The Globe Export and Import Co.

Incorporated

828 N. Clark Str.	**Nordseite Turnerhalle Bldg.**
CHICAGO, ILL.	**Department A.**
Offices	Offices
New York, Pittsburgh, Youngstown	Cleveland, Cincinnati, Detroit.

di—fon

Weihnachts-Geldsendungen

per Post und Kabel oder Checks, nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Galizien.

Schiffskarten für Triest mit direktem Dampfer nach Italien.

Abfahrt am 23. und 24. Dezember. — Ueber Norwegen am 16. Januar. Sofortige Anmeldung. Reisepässe besorgt.

Wm. Schoefernacker & Son

Autorisierte Agenten der Südseite,
4156 Wentworth Ave. Tel. Boulevard 2863.
2dez,dibosafon*

Direkte Fahrt nach Hamburg

Der erste Dampfer seit 1914 verläßt New York am 17. Dezember.

American S. S. "MANCHURIA"

20,000 Tonnen.

Kauft Euer Ticket heute. — Pässe erlangt.

R. J. NEIDLINGER,

152 W. Jackson Blvd. fr-mi

* Mit schweren Brandwunden, die er sich zuzog, als er in einem Lagerschuppen in den Viehhöfen in ein Faß Creosot stürzte, liegt im Mercy-Hospital der 20jährige Valentine Barber, Nr. 5350 S. Halsted Str., in bedenklichem Zustand darnieder.

Weihnachts-Geldsendungen

— nach —

Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slowakien, JugoSlovenien, Polen, Galizien, Siebenbürgen, Elsaß Lothringen und nach allen anderen Ländern Europas telegraphisch und per Post. Kleine und große Beträge.

Schiffskarten

nach und von Europa über Holland, Belgien, Norwegen, Schweden, Dänemark und Frankreich mit den größten Passagierdampfern.

Reise-Pässe

für Bürger und Nichtbürger frei besorgt.

Banknoten

Mark, Kronen, Rubel und Francs zum billigsten Kurs verkauft.

Jos Aschkar & Co.

755 West North Ave.,

Ecke Halsted, eine Treppe hoch. Telephon Lincoln 6161.

Offen bis 8 Uhr abends und Sonntags bis mittag.

12nb,*X

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen

—nach—

Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,

644 North Avenue

Tel. Lincoln 359.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntag bis mittag.

fb9*X

Senden Sie durch uns Ihre

Weihnachts-Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Ungarn, Poland, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

über alle Linien.

Wir kaufen und verkaufen:

LIBERTY BONDS

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Offen 9—8, Sonntags 9—12.

4agx*

Weihnachts-Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften .·. Vollmachten.

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Hammond Branch:

542 Hohman Strasse.

nbS*X

Weihnachts-Geldsendungen

Per Post, per Kabel oder Checks auf erste Banken, unter voller Garantie, nach

Deutschland, Oesterreich, Ungarn,

Lithuania, Galizien, Polen u. anderen Ländern

Schiffskarten für Triest, mit Dampfern nach Italien.

Abfahrt am 23. und 24. Dezember. Sofortige Anmeldung dringend notwendig.

Mark-Banknoten — Liberty Bonds

Bedienung prompt, billig, unter Garantie, wie schon immer seit 25 Jahren.

J. S. LOWITZ

203 So. Dearborn Straße, Ecke Adams.
Offen 9—6. Sonntags 10—12 Uhr vorm.
Mittwoch und Samstag 6—8 abends.

29nobsamodibofr*

Wegen rascher, gewissenhafter und kulanter Erledigung von

Geldsendungen nach Deutschland

und allen sonstigen Geldangelegenheiten wende man sich an

Das alte deutsche Bankhaus.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft

108 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

14nb*X

Fragt nach

A-B

Ofen-Wichse

Reinste und beste. — Etabliert 1881

22ol3mtX

— Kritik. — „Wie soll ich dieses Bild nennen?" — „Heiß' es doch Flucht." — „Wieso?" — „Weil's zum Davonlaufen ist."

Deutschland, wie es ist.

(Fortsetzung von Seite 4.)

Heeresleitung mit vollem Nachdruck behauptet, daß eine erfolgreiche Beendigung des Krieges nur durch den U-Boot-Krieg möglich sei, dann konnte ich nur widersprechen, wenn ich eine andere Beendigung des Krieges in Aussicht stellen konnte. Die militärischen Stellen forderten gebieterisch den U-Boot-Krieg und erklärten, daß der Aufschub einem Verzicht auf eine glückliche Beendigung des Krieges gleichkäme. Wenn Tirpitz behauptet, daß der U-Boot-Krieg 1916 hätte gemacht werden müssen, so waren wir damals dieser Forderung in keiner Weise gewachsen. Der Kriegseintritt Amerikas hätte uns in einem Augenblick getroffen, wo die militärische Gesamtlage durch Verdun und Rumänien aufs schwerste belastet war. 1917 war die Lage ganz anders. Rumänien war erledigt und im Westen war größere Sicherheit geschaffen. Aber auch der entschlossenste Siegeswille konnte das brutale Faktum nicht aus der Welt schaffen, daß gegenüber dem andauernden Anwachsen der feindlichen Uebermacht unser Menschenersatz abnahm und unter der Wirkung der Blockade schlechter wurde. (Bewegung.) Es handelte sich also um ein Kriegsmittel, das von mächtigen Autoritäten und mit solchen Gründen gefordert wurde, die von der großen Masse des Volkes in der Heimat und in den Schützengräben geteilt wurden. Die Verantwortung war eine ungeheure Last, die zentnerschwer auf mir lag.

Am 9. Januar war es schlechterdings unmöglich, zu sagen: Nein, der U-Boot-Krieg wird nicht gemacht, ich stehe dafür, daß wir demnächst zu Friedensverhandlungen kommen. Ich hatte auch nicht das Vertrauen, daß es Wilson gelingen würde, die Entente zur Aufgabe ihrer exorbitanten Kriegsziele zu bringen. Auch andere Verhandlungsmöglichkeiten konnte ich nicht in Aussicht stellen.

Mein Rücktritt wäre am 9. Januar eine einfache und bequeme Maßnahme gewesen. Hätte ich annehmen können, daß ich durch mein Ausscheiden der in mir persönlich bekämpften Politik der Regierung irgendeinen Gewinn hätte schaffen können, ich hätte keinen Augenblick gezögert, dem Kaiser mein Abschiedsgesuch zu unterbreiten. So durfte ich die Dinge aber nicht sehen. Der telegraphische Verkehr mit der Obersten Heeresleitung konnte mir keinen Zweifel lassen, daß von ihrer Seite der rücksichtslose Einsatz der U-Boote mit allergrößter Entschlossenheit betrieben wurde, sobald die Rede Lloyd Georges bekannt geworden war. Dies wurde in einem Telegramm Ludendorffs klar ausgesprochen, wobei er auf Grund seiner persönlichen Eindrücke an der Westfront die Ansicht aussprach, daß der U-Boot-Krieg mit aller Schärfe einsetzen müsse. Das Auswärtige Amt erwiderte mit dem Ausdruck seiner ernsten Bedenken, namentlich mit Rücksicht auf unsere bevorstehende Friedensaktion. Es kam der Bescheid, man wolle nicht drängen, aber es kam doch die präzise Erklärung, daß ohne den rücksichtslosen U-Boot-Krieg der Frieden verloren sein würde. Alsdann kam ein Telegramm vom Feldmarschall, in dem es heißt: Die Entente führt mit allen Mitteln den Krieg weiter, nachdem wir in allen Parlamenten eine so scharfe Absage bekommen haben. Auch Wilsons Bestrebungen können daran nichts ändern, wenn sich unsere Gegner nicht selbst Lügen strafen wollen. Der Feldmarschall hielt das Wilsonsche Angebot als von England hervorgerufen, wir könnten aus nationalen Gründen und mit Rücksicht auf unsere starke militärische Position darauf nicht eingehen. Es würde daher ein schwerer und militärisch nicht zu rechtfertigender Fehler sein, wollten wir uns irgendwie hinhalten lassen. Mit starken Worten wies das Telegramm auf die Stimmung in der Armee hin, die den rücksichtslosen Einsatz aller Kräfte erwarte. Auf meine nicht zustimmende Antwort kam ein schroffes Telegramm des Feldmarschalls, die militärische Lage erfordere energisches Handeln zur See.

Der Feldmarschall setzte sein volles Verantwortlichkeitsgefühl ein, vor das die politische Verantwortlichkeit des Reichskanzlers nicht treten dürfe. Demgegenüber durfte ich nicht an der Annahme festhalten, daß noch Aussicht vorhanden sei, mit politischen Mitteln dem Frieden näherzukommen. Ich war der Ansicht, daß der U-Bootkrieg auch den Krieg mit Amerika bedeute. Hierum drehten sich die Auseinandersetzungen zwischen politischer und militärischer Leitung.

Entscheidend war, daß die Oberste Heeresleitung entschlossen war, es auch mit Amerika aufzunehmen; sie ließ es auf eine Machtprobe mit der politischen Leitung ankommen. Mit dem Ausscheiden meiner Person wäre nicht das geringste geändert worden; der Entschluß zum unbeschränkten U-Bootkrieg stand fest. Auch der Kaiser wäre nicht imstande gewesen, selbst wenn er es gewollt hätte, einen Kanzler gegen das Votum Hindenburgs zu halten. Ein Kanzler aber, der die formale politische Verantwortung übernommen hätte, wäre um so eher zu finden gewesen, als unser Volk unbedingt zur Obersten Heeresleitung hielt. Ich mußte, als der unbeschränkte U-Bootkrieg faktisch beschlossen war, bedenken, daß es sich nicht um Rücksichten auf die Oberste Heeresleitung handle, sondern um die Rücksicht auf das Reich, auf das Wohl und Wehe des deutschen Volkes. Durfte ich etwas tun, um das nicht mehr aufzuhaltende Entscheidungsspiel zu stören? Durfte ich irgendeine Chance vernichten?

Ich wußte, daß man in Wien keineswegs leichten Herzens die neue Wendung des Krieges mitmachte. Mein Abgang hätte unsere Bundesgenossen in noch schwerere Zweifel gestürzt und vielleicht verhängnisvolle Differenzen herbeigeführt. Und bei uns? Ich weiß wohl, daß es einem großen Teil der öffentlichen Meinung lieb gewesen wäre, wenn mit mir diese verhaßte Persönlichkeit abgetreten wäre, aber in anderen Volksschichten hatte ich doch noch ein gewisses Kapital an Vertrauen, es wäre dadurch zu einem endgiltigen Riß im Volke gekommen; diesen zu verhindern, mußte ich mich bemühen, um Unheil fernzuhalten. Sie wissen, wie die Phantasie des Volkes namentlich hinsichtlich der Zahl unserer U-Boote entzündet wurde. Durch diesen unerschütterlichen Glauben an die Erfolge unserer U-Boote klammerte sich die unglaublichste Agitation, stand doch die ganze Autorität der Marine hinter diesen Erfolgen, die den Stolz des Volkes bildeten. Daher wirkte die Ansicht des Großadmirals v. Tirpitz, daß der U-Bootkrieg schleunigst einsetzen müsse. Meine wiederholten Berichtigungen über die phantastischen U-Bootzahlen konnten nicht öffentlich gegeben werden, so konnten sie auch nicht auf das Volksleben einwirken, wir durften unsere relative Schwäche nicht enthüllen, und die Macht der militärischen Zensur unterließ es, diese Agitation zu hindern. Gegen Amerika bestand im Volke, namentlich wegen der Waffen- und Munitionslieferungen, große Animosität; meine Warnungen, Amerika als Machtfaktor nicht zu unterschätzen, blieben unberücksichtigt. Zeitweise gelang es mir, einen Rückgang der Agitation zu erzielen; aber die Hypnose, die durch das Vertrauen zu den U-Booten entstanden war, war ein stärkeres Argument. Die Entscheidung, ob der U-Bootkrieg gemacht oder unterlassen werden sollte, war so verhängnisvoll, daß keine Volksleidenschaft auf sie hätte einwirken dürfen. Das Gegenteil ist geschehen: die Volksüberzeugung war ein Moment, das darauf begründet war, daß Hindenburg aus militärischen Gründen den U-Bootkrieg wolle. Diese Ansicht mußte in der Seele des Volkes einen Stachel zurücklassen mit der Ueberzeugung, daß bei der Ablehnung seine Zukunft zerbrochen worden wäre.

Die straffe, einheitliche Zusammenfassung unserer administrativen und politischen Kraft änderte sich, als der Krieg begann. Die militärische Verwaltung griff überall ein, als auch der letzte Wehrfähige zu den Waffen gerufen wurde. All unsere Kraft war auf das Moment eingestellt, der kämpfenden Armee zum Siege zu verhelfen. Vielleicht ist dem militärischen Uebergewicht nicht rechtzeitig und energisch genug Widerstand geleistet worden, vielleicht hätte ein Mann von der Qualität und Autorität eines Bismarck die Fähigkeit besessen, auch in solcher Lage die Einheitlichkeit der Führung zu erzielen. Nach unserem namenlosen Zusammenbruch, der nur möglich gewesen ist, weil wir alle gesündigt haben, übernehme ich es nicht, die Schuld auf andere abzuwälzen. Aber ich muß doch die Tatsache feststellen: als Hindenburg mit Ludendorff an die Spitze der Heeresleitung berufen war, stand für das bürgerliche Deutschland fest, daß ihnen die Entscheidung zustehe, wie der Krieg geführt und beendet werden solle. Es stand fest, daß die politische Leitung sich ihnen zu fügen habe. Der Reichstag, von dem Parlament des größten Einzelstaates ganz zu schweigen, unterwarf sich in seiner Mehrheit von vornherein dem künftigen Votum der Obersten Heeresleitung, in dem offengeführten Kampf gegen die Autorität des Reichskanzlers fehlte es da an allem Gegengewicht. Einen inneren Kampf hätte ich wohl entfesseln können, dieser hätte aber nichts weiter erreichen können, als einen noch tieferen Riß durch das Volk zu schaffen. Es muß doch ausgesprochen werden, daß die Mehrheit des deutschen Volkes und seine gesetzliche Vertretung das Uebergewicht der militärischen Leitung (mit stark erhobener Stimme) gewollt hat. Die Konsequenzen ergeben sich von selbst. Dabei will ich eins zugeben, nämlich, daß eine zu Beginn des Krieges geschaffene parlamentarische Regierung an sich vielleicht hätte stärker sein können. Die Unfertigkeit unserer politischen Zustände ist uns zum Fluch geworden. Auch hier liegt eine Versäumnis vor, aber auch hier vielleicht eine Kollektivschuld. Kommandieren läßt sich die Parlamentarisierung nicht, auch wo sie gewollt ist, sie entwickelt sich mit der politischen Reife des Volkes. Wer die große Wahrheit, und zwar die große wesentliche Wahrheit und nicht einzelnen Tatsachen feststellen will, der wird weder diejenigen, die die Widerstände nicht zu beseitigen vermochten, noch die Träger dieser Widerstände anklagen können, ohne die aus der Geschichte des deutschen Volkes und seiner politischen Parteien entstandene Mentalität zu berücksichtigen. Dieses zu sagen wird mir erlaubt sein, mit Rücksicht auf die großen Komplikationen dieses Weltkrieges, die auf mich eingestürzt sind. Uns wurde entgegengehalten, die Entente sei völlig unschuldig am Kriege, wir seien die allein Schuldigen. Dagegen protestierten wir; wir wollten genau so behandelt werden, wie die Entente. Die Entente erwartete, daß Wilson sich ihren Anschauungen anschließe; wir seien keine gleichberechtigte Partei, sondern der zu bestrafende Angeklagte. Das heißt mit anderen Worten: Die Friedensvermittlung wird von vornherein parteiisch sein. Die Stellung Wilsons war in der Kongreßbotschaft dahin bekundet, daß die Friedensaktion vermittelt werden sollte. Zu den Bedingungen gehörte auch die Schaffung eines einigen, unabhängigen Polens mit einem Korridor zum Meer. Ueber die Bedeutung der polnischen Frage hatte die amerikanische Regierung kein klares Bild, wie Graf Bernstorff bestätigt hat. Nach der Ansicht des Botschafters hatte Wilson von da an auch keine Neigung mehr, als Friedensvermittler aufzutreten und den Forderungen der Entente gegenüber Stellung zu nehmen. Endlich am 28. Januar kam die Depesche Bernstorffs, wonach Wilson jetzt den Frieden vermitteln wollte und ihn erhoffte. Er bäte deshalb trotz aller Skepsis den U-Bootkrieg aufzuschieben. Dieses Verlangen wurde von dem Admiralstab abgewiesen, weil es unmöglich sei, die bereits ausgefahrenen U-Boote zurückzubeordern. Es blieb mir nichts übrig, als Wilson unsere Friedensbedingungen mitzuteilen und das Aufgeben des U-Bootkrieges zuzusagen, sobald es dem Präsidenten gelänge, eine entsprechende Grundlage für die Friedensbedingungen zu erzielen.

Buntes Allerlei.

Aus deutschen, österreichisch-ungarischen und schweizer Blättern übernommene Nachrichten.

Frohes Treiben beim Tauchaer Jahrmarkt.

Ganz Leipzig steht, wie die „L. N. N." schreiben, im Zeichen des Tauchaer Jahrmarktes, der vom Volksmunde kurz der „Tauchsche" genannt wird. Allenthalben konnte man geputzte Jungens und Mädels einherstolzieren sehen. Die Jungens im wilden Kriegsschmuck der Indianer, mit Fellen behangen, mit roter Farbe bemalt, die Mädchen weit sittsamer in den bunten Trachten der Alpenländer mit Papierkränzen im Haar. In den Schulen war es ein vergebliches Bemühen der Lehrer, die Gedanken der Schuljugend auf den Lehrstoff zu konzentrieren. Immer wieder beschäftigte sich der Geist der Kinder mit der Lösung des Problems, wie man am „Tauchschen" besonders hervorstechen könnte, sodaß die Lehrer aufatmeten, als die Glocke das Zeichen zum Schulschluß gab. Wir gönnen den Kindern die Freude an dem unschuldigen Mummenscherz des „Tauchschen" von Herzen.

Aber der Krieg hat leider die Sitten unserer Schuljugend nicht verbessert, und es sei deshalb in letzter Stunde noch einmal auf die verwerfliche Unsitte hingewiesen, am Tauchaer Jahrmarkt auf den Straßen, Höfen, Plätzen und Balkons Feuerwerk abzubrennen und mit allen möglichen Schießwerkzeugen zu schießen, die bisher stets Unglücksfälle im Gefolge hatte. Es wird deshalb auch in diesem Jahre alles Schießen und Abbrennen von Feuerwerk von den Behörden unnachsichtlich und streng geahndet werden. Die Mitschuldigen sind meist die Inhaber der Geschäfte, in denen Munition und Feuerwerk verkauft wird. Sie seien darauf hingewiesen, daß der Verkauf von Feuerwerkskörpern und Munition aller Art an Kinder und unerwachsene Personen diesmal streng bestraft werden wird.

— In der Trambahn. — Schaffner: „Die Herrschaften müssen zusammenrücken; auf dieser Bank sitzen nur vier, und drüben sechs Personen!" — Fahrgast: „Ja, das sind drei Brautpaare; wir sind aber zwei Ehepaare!"

— Zarte Anspielung. — Fremder (zum Dorfältesten): „Wie geht's immer, Alter? Läßt das Gedächtnis nicht nach?" — Greis: „Gar net!... I' kann mi' no' gut erinnern, wie S' mir vor fünf Jahr' a' Maß Bier 'zahlt hab'n."

Diese Verkäufe für Mittwoch

Roast Beef

14,400 No. 2 Büchsen, Regierungswaare; Wilson's beste Pack; der Regierungspreis ist 63c; unser Preis, die Büchse zu 59c

Siebenter Floor.

Luncheon

Breaded Veal Cutlet, Tomato Sauce, italienische Spaghetti, Brot und Butter 35c

Southern Hash on Toast, gestampfte Kartoffeln, Brot und Butter 30c

Siebenter Floor, Restaurant.

Weihnachts-Artikel

jetzt gekauft, werden bis zur gewünschten Ablieferung zurückbehalten.

Besucher der Internationalen Vieh-Ausstellung sind freundlich eingeladen, sich die vielen Bequemlichkeiten dieses Ladens zunutze zu machen.

Ein bemerkenswerter Verkauf von Haushalt-Leinen und Baumwolle-Artikeln

Bargains in Bettlaken, Kissenbezügen, Bettdecken

Hausfrauen werden diese Ersparnisse willkommen sein. Ungeachtet der stetig steigenden Preise aller Baumwollenstoffe können wir diese Erfordernisse zu ungewöhnlichen Ersparnissen offerieren.

1560 gebleichte nahtlose Bettücher; 1200 gebleichte Kissenbezüge; eine Partie von Fabrik-Ausschuß von Bettüchern und Kissenbezügen sehr feiner Qualität mit so geringen Fehlern, daß sie kaum zu bemerken sind; große Ersparnisse, darum kommt frühzeitig für Euren Anteil.

Gebleichte nahtlose Bettlaken, — Größe 81 bei 99, speziell, das Stück 2.19

Gebleichte Bettlaken, Größe 81 bei 90, speziell, das Stück zu 1.99

Gebleichte Bettlaken, Größe 72 bei 90, speziell, das Stück zu 1.85

Gebleichte Kissenbezüge, Größe 45 bei 36, speziell, das Stück zu 46c

Gebleichte Kissenbezüge, Größe 42 bei 36, speziell, das Stück zu 42c

Cannon Bettlaken, prächtige Qualität, sehr dauerhaft, Größe 81 bei 90, Stück 2.19

Cannon Kissenbezüge, aus Tubing, Größe 45 bei 36 Zoll, — das Stück zu 57c

3 Bettdecken-Spezialitäten

$3.29 gesäumte gehäkelte Bettdecken, Größe 76 bei 87, gute Qualität, das Stück zu 2.19

$3.95 gesäumte gehäkelte Bettdecken, Größe 72 bei 78, eine ausgezeichn. Qual., St. 2.89

$4.95 gesäumte Satin Marseilles Bettdecken, Größe 78 bei 88, Fabrik-Seconds, Stück, 3.39

Vierter Floor.

Baumwollestoffe werden offeriert zu Preisen, tatsächlich unter dem Wholesalepreise.

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen—Quantitäten beschränkt

Cheese Cloth, weißes, Yard breit, reguläre 15c Sorte, 10 Yards die Grenze, Yard 9½c

Gebleichte Muslins, Yard breit, runder Faden, weicher Finish, 12 Yards die Grenze, die Yard zu 22½c

Ungebleichtes Bettuchzeug, Yard breit, ein besonderer Wert, 12 Yards die Grenze, die Yard zu 19½c

Nahtloser gebleichter Kissenbezugstoff, 42-zöllig, runder Faden, 65c Continental Fabrikat, 10 Yards die Grenze, die Yard 45c

90c 9-4 ungebleichtes Standard Bettuchzeug, ist sehr dauerhaft, 12 Yards die Grenze, die Yard zu 69c

Comfort Batting, feine Qualität, weiß, ½ Pfd. Rollen, 12 Rollen die Grenze, die Rolle 9½c

10-4 gebleichtes Bettuchzeug, Leinen-Finish, runder Faden, sehr dauerhaft, 12 Yards die Grenze, die Yard zu 84c

9-4 gebleichtes Standard Bettuchzeug, sehr dauerhaft; nur 12 Yards an einen Kunden; diesen Verkauf die Yard 76c

Weiße Shaker Flanelle, schwer geflicst, wendbare Qualität, waschen sich gut; nur 10 Yards an einen Kunden, die Yard zu 22½c

Feines Madras Cloth. Fabrikstücke bis zu 10 Yards das Stück, in schönen Moden, sowie in Weiß; die Farben sind echt — 75c Qualität — die Yard speziell zu 55c

Echte „Daisy" weiße Shaker-Flanelle, die beste, nicht eingehende twilled Qualität, 10 Yards an einen Kunden, die Yard zu 29c

Beste 1921 fancy Nachttrachten-Flanelle, für alle Zwecke, gehen nicht ein, schöne Moden, 12 Yards an einen Kunden, die Yard zu 32c

Amoskeag Novelty Nachtgown- u. Pajama-Flanelle, garantiert echte Farben, nur 12 Yards an einen Kunden, die Yard zu 24c

Schöner echter Duckling Fleece Kimono-Flanell, gewöhnlicher Verkaufspreis 40c die Yard; lange Fabrikstücke bis zu 10 Yards das Stück, die Yard zu 29c

Farbige Shaker-Flanelle für Baby-Sachen, in Pink, Hellblau, eine prächtige Qualität, lange Fabrikstücke, nur 10 Yards an einen Kunden, morgen die Yard zu 22½c

Comfort Challis, sehr schöne Moden, echte Farben, Verkauf von 100 Stücken, 12 Yards die Grenze, die Yard 14½c

Feine Novelty Percales, schöne helle Moden, alle in Yardbreite, garantiert echtfarbig und dauerhaft, lange Fabrikstücke, die Yard 28c

Reinweißes Madras Cloth mit Seil-Streifen, eine Yard breit, lange Fabrik-Stücke, 49c Sorte, 10 Yards die Grenze, die Yard 25c

Fleischfarbige Plisse Crepes für Lingerie-Trachten, waschen sich gut, die 49c Sorte, die Yard zu 29c

31 Novelty Kleider-Voiles, 40 Zoll breit; eine Ersparnis von 45c die Yard morgen; schöne Moden, die Yard 55c

Schöne amerikan. Kleider-Kattune, alle hell, echte Farben, Muster für Hemden und Kleider, 12 Yards die Grenze, Yard 14½c

Zweiter Floor.

Weißes Waisting, Shirting, Skirting, Novelties, Voiles

Zu Preisen gekauft, die es uns ermöglichen, diese Waren zu Preisen zu verkaufen, die etwa 60 Prozent weniger betragen, als wir im Frühjahr für dieselben Qualitäten verlangen müssen.

Weißwaren, einschließlich Pique, Fancies und Novelties, Dimities, bestickte schmale Swiß, schöne mercerized Voile, Tape Edge; die Auswahl, per Yard 35c

Bestickte Voiles, Flaxon Dimities; feine mercerized Voiles; mercerized Madras Shirtings und Suitings; bestickter Swiß etc., die Yard 49c

Venetian und Novelty Suiting— etwa 2000 Yards, speziell, — die Yard zu 69c

Schöne bestickte Novelty Voiles — 1000 Yards im Ganzen — die Yard zu 85c

Plisse Crepe für Nachtkleider, Pajamas etc.; kein Bügeln nötig; spez. die Yard 34½c

Tisch-Damast und Servietten

Irish Union Linen Tafeldamast, 70 Zoll breit, regulärer Preis $2.39 und $2.59; gute Muster; solange die Partie vorhält, Yard.. 1.98

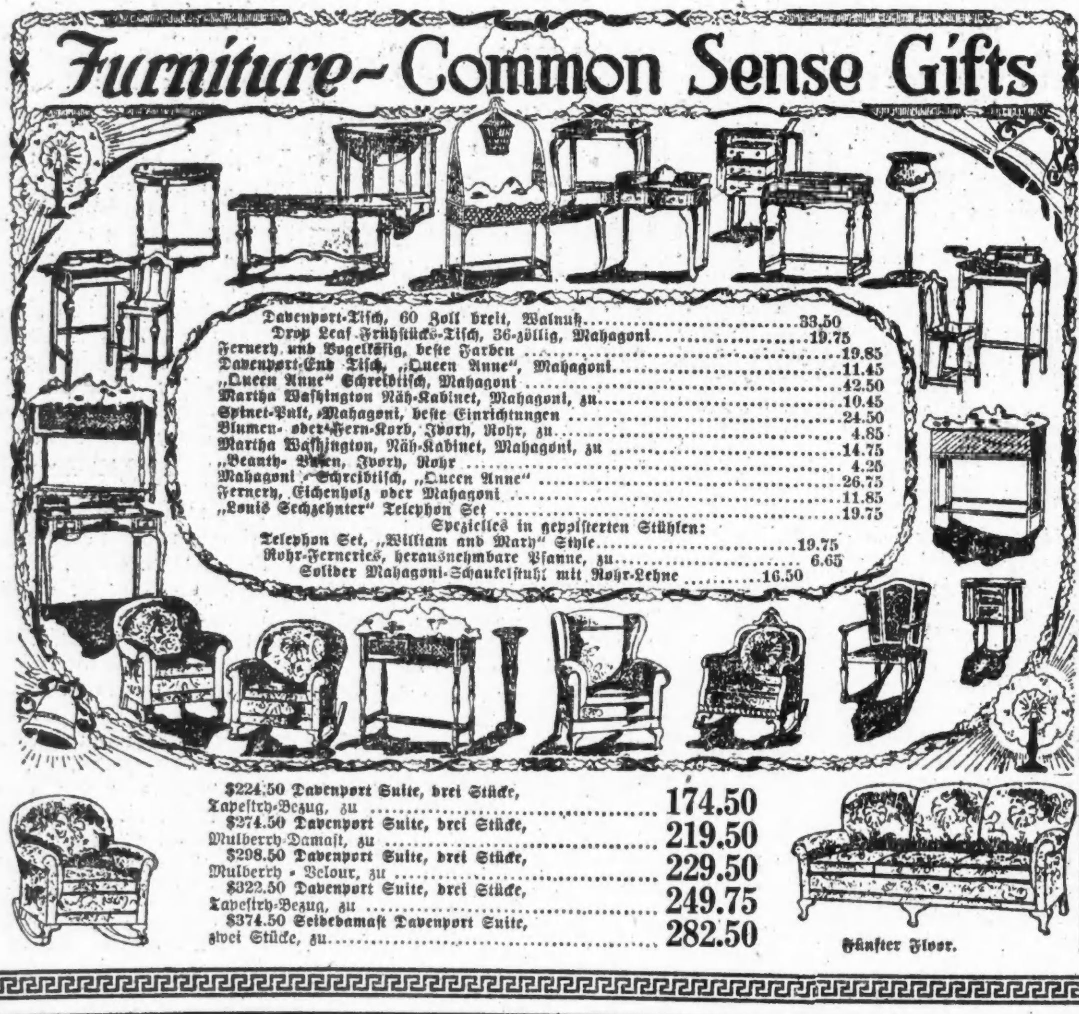
Einzelne Servietten; Einzelpartien, reg. 14c bis 99c; zu 9c bis zu...... 75c

Beschmutzte Tischtücher, Halbdutzend-Partien von Servietten, Rester von Tafeldamast, beschmutzte Bettdecken, Rester von Crash Handtuchzeug, zu .... zu 30% ab

Derryvale reine Irish Linen Tischtücher — in den Größen 70 bei 70 und 70 bei 88; Servietten, 22 bei 22 .... 8.19, 9.19, 9.79

Huck und türkische Handtücher, Seconds, viele sind fast tadellos, einige sind zerrissen und haben Löcher; sehr im Preise herabgesetzt. 2. Floor.

Reinweiße Stoffe; Rester, für Waistings, Shirtings, Schürzen u. s.w.; zum halben Preis.



$224.50 Davenport Suite, drei Stücke, Tapestry-Bezug, zu 174.50
$274.50 Davenport Suite, drei Stücke, Mulberry-Damast, zu 219.50
$298.50 Davenport Suite, drei Stücke, Mulberry-Velour, zu 229.50
$322.50 Davenport Suite, drei Stücke, Tapestry-Bezug, zu 249.75
$374.50 Seidedamast Davenport Suite, zwei Stücke, zu 282.50

Fünfter Floor.

Praktische Geschenke sind immer willkommen

Kombination Sauce Pfanne Set u. doppelter Reis- oder Oatmeal Boiler, von reinem Aluminium gemacht, besteht aus 1, 1½ u. 3 Qt. Sauce Pans, gut gemacht, 1 und 1½ Qt., doppelter Boiler, Deckel 2.69

Sorgt jetzt für die Ventilierung Eures Heims. Diese sanitären Continental Fenster Ventilators halten den Wind fern, lassen aber genügend frische Luft herein; Standard Größe, in Längen verstellbar 45c
Sechster Floor.

Perfekter Oel-Heizofen, mit leaded Oel Fount, rauchl. Messingbrenner, heizt ein großes Zimmer. 3.95

Morning Star blaue Flamme Gas Heizofen, heizt ein Zimmer in gew. Größe zu sehr niedrigen Kosten. — $3.75 Wert. 1.95

Sunshine Hot Blast Heizofen — großer Feuerplatz — Draw Center Grate — $29.50 Wert. 26.50

Das Hausgetränk

Hopfen-Malz

Ein wundervolles Getränk.

Besonders hergerichtet von erfahrenen Leuten, und empfohlen als Hausgetränk. Es hat vollen Schaum mit dem richtigen Geschmack und ist garantiert, gute Erfolge zu geben. Ingredienzen, um 5 Gallonen herzustellen, werden nach Empfang von $1.00 geschickt, genug für 20 Gallonen wird nach Empfang von $2.50 geschickt, vollständige Gebrauchsanweisungen mit jeder Bestellung. Macht einen Versuch und überzeugt Euch. Achtung! Gebraucht keine Hefe. Es ist gegen das Gesetz. Ein Buch mit allerlei Rezepten wir nach Empfang von $1 geschickt.

Interstate Distributors

27 East Grand River Avenue

Detroit, Mich.

9128—dez31bldofafon

Gesundheit ist Glück

Habt Ihr die Hoffnung aufgegeben, gesund zu werden? Seid Ihr es satt, Euer sauer verdientes Geld auszugeben? Wenn so, konsultiert

Dr. Altenloh vom College der Aerzte u. Chirurgen, Universität von Illinois.

Er hat sich durch 27-jährige Erfahrung, Studium und Forschung die Fähigkeit erworben, die kompliziertesten Krankheiten mit den fortgeschrittensten Methoden zu behandeln. Früher Hilfs-Superintendent im Dunning-hospital und behandelnder Arzt in dem St. Luke's Sanitarium und dem Psychopathischen Hospital in Brüssel, Belgien, jetzt beratender Arzt am Sunnybrook Sanitarium.

Dr. Altenloh kam von Belgien und war früher ärztlicher Offizier und Chirurg in der englischen Marine und erster ärztlicher Auswanderer-Inspektor in Rotterdam, Holland.

Seine hervorragende Tüchtigkeit fand Anerkennung. Seine Majestät, die Königin von Holland, unterschrieb einen Erlaubnis-Schein, der ihm gestattete, als amerikanischer Arzt und Chirurg in die königlich holländische Marine einzutreten. Seine phänomenalen Erfolge flößen ein Vertrauen ein, das den Glauben rechtfertigt, daß es nur wenige Krankheiten gibt, die unheilbar sind, obgleich man sie dafür hält, wenn sie richtig behandelt werden.

Gesundheit klopft an Eure Tür, zögert nicht, sie zu öffnen. Dr. Altenloh hat in seiner 27-jährigen Praxis viele kranke Personen glücklich gemacht und möchte gern für Euch dasselbe tun.

Konsultation und Untersuchung frei.
Stunden—9 vorm. bis 4 nachm. und 6 nachm. bis 8 abends.
Sonntags—10 vormittags bis 2 nachmittags.

DR. ALTENLOH

Spezialist

25 W. Madison Str. — 3. Floor

Nahe State Str. — McVickers Theater-Gebäude

fp6dibofon

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

1901 Irving Park Blvd.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4026

UMI